

# Materialien und Berichte

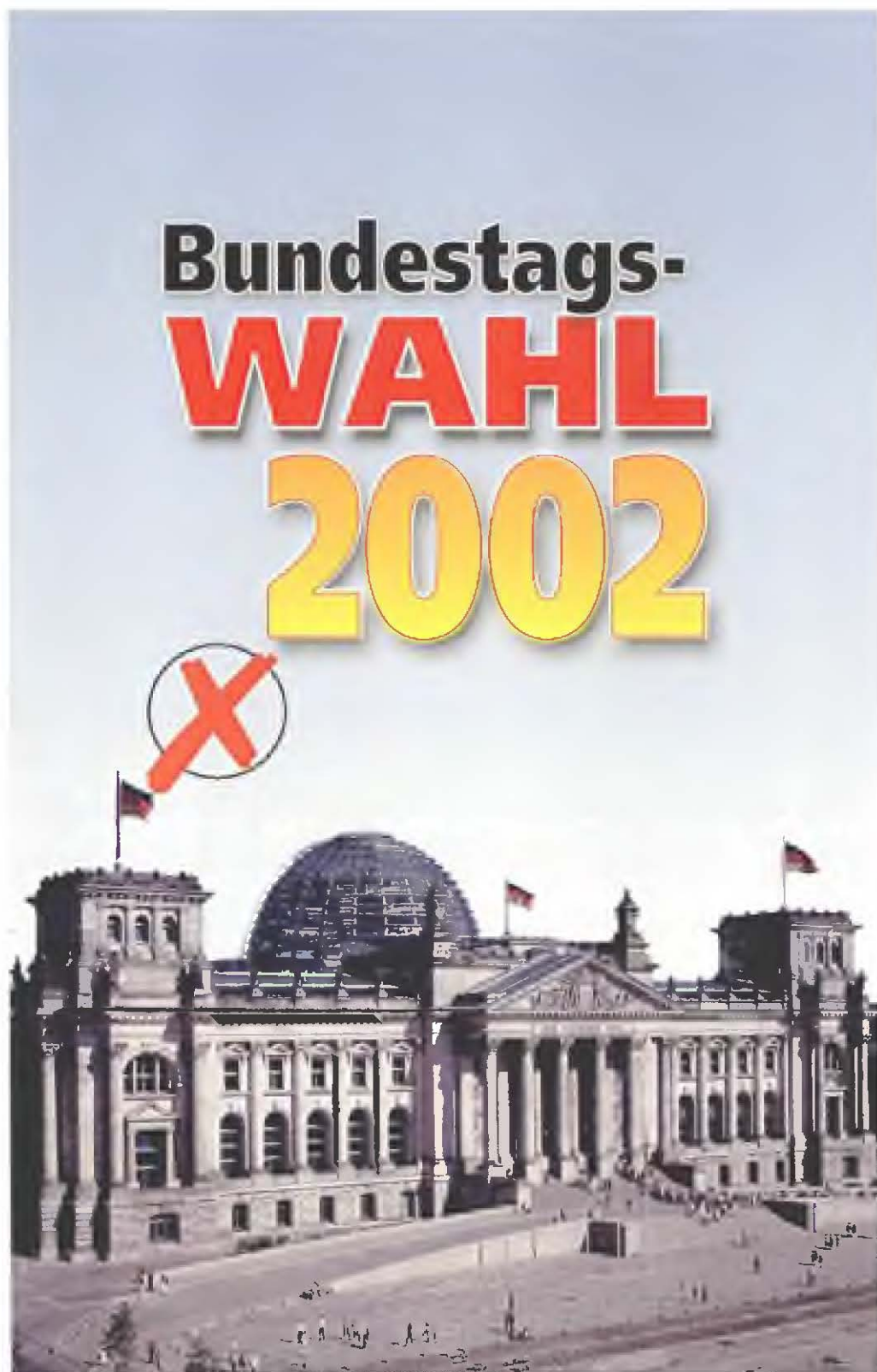
Bundestagswahl 2002  
Daten – Analysen – Kommentare

## Heft 30

Vorläufige  
Ergebnisse  
von  
Baden-  
Württemberg



Statistisches  
Landesamt  
Baden-  
Württemberg



## Vorwort

Das Statistische Landesamt Baden-Württemberg legt mit diesem Bericht bereits zum fünften Mal eine noch in der Wahlnacht erstellte, umfassende Analyse des Wahlgeschehens vor. Erstmals wurde ein solcher Bericht bei der Landtagswahl 1996 veröffentlicht. Der vorliegende Wahlbericht über die Bundestagswahl 2002 bietet eine hochaktuelle und umfassende tabellarische Darstellung sowie eine textliche Analyse von Wahlergebnissen. Außerdem werden Ihnen durch Grafiken, Tabellen und Texte die jeweils interessierenden Aspekte des Wahlgeschehens verständlich dargestellt.

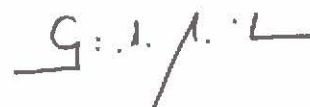
Nachdem am gestrigen Sonntag rund 7,4 Millionen Wahlberechtigte in Baden-Württemberg dazu aufgerufen waren, einen neuen Deutschen Bundestag zu wählen, gingen gegen 20.30 Uhr die ersten Ergebnisse aus den Wahlkreisen beim Landeswahlleiter im Landtag ein. Auf der Basis des vorläufigen amtlichen Wahlergebnisses erarbeitete das Statistische Landesamt diese erste breitgefächerte Analyse der Bundestagswahl vom 22. September 2002. Erfahrungsgemäß weicht das amtliche Endergebnis, das zirka zwei Wochen nach der Wahl vorliegt, nur geringfügig vom vorläufigen amtlichen Ergebnis ab.

Dieser Wahlbericht gliedert sich in einen Analyse- und einen Tabellenteil. Im Mittelpunkt steht dabei die Analyse der Wahlergebnisse der Bundestagswahl 2002 in Baden-Württemberg unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten. Beispielsweise wird untersucht, wie die Parteien in ihren jeweiligen Hochburgen und Diasporagebieten oder in bestimmten Gebietstypen (z.B. ländliche oder verdichtete Gebiete) abgeschnitten haben. So werden z.B. die Ergebnisse der Bundestagswahl im sozialstrukturellen Kontext durch Gegenüberstellung mit demografischen, wirtschaftlichen und Sozialstrukturdaten (z.B. Wahlkreise mit hohem Katholikenanteil) betrachtet, um weitere Hintergrundinformationen für die Interpretation der Wahlergebnisse bereitzustellen.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Statistischen Landesamtes, die mit großem Engagement an der Vorbereitung und Erstellung dieses Berichtes mitgearbeitet haben.

Stuttgart, den 23. September 2002

Statistisches Landesamt  
Baden-Württemberg



Dr. Gisela Meister-Scheufelen  
Präsidentin

# Inhalt

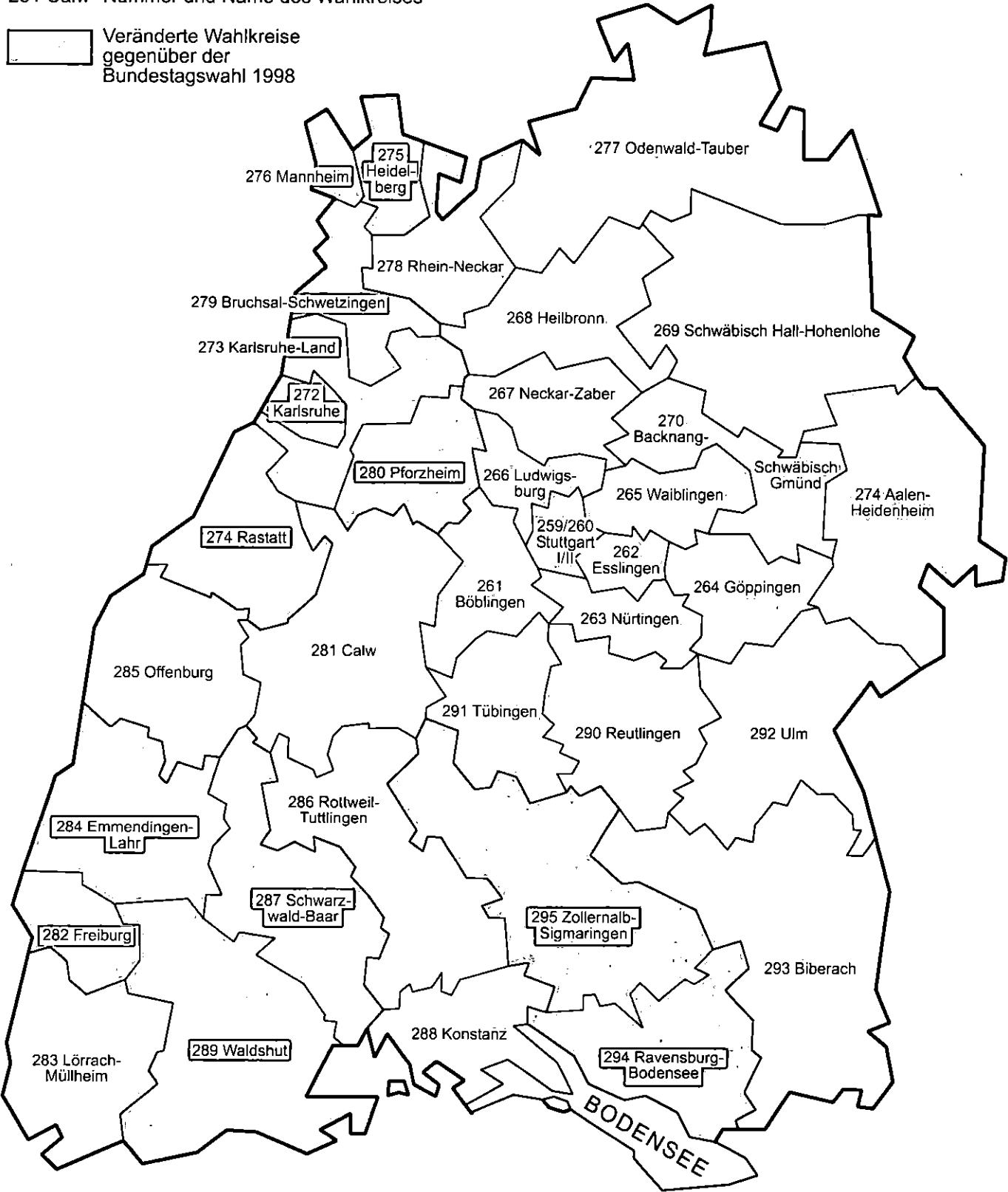
	Seite
<b>Textbeiträge</b>	
1. Wahlvorschläge	3
2. Informationen zur Bundestagswahl	3
3. Politische Ausgangslage	5
4. Zusammenfassung der Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 im Bundesgebiet	7
5. Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 in Baden-Württemberg	
5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse in Baden-Württemberg	8
5.2 Wahlberechtigte	9
5.3 Wahlbeteiligung	9
5.4 Zweitstimmenergebnisse der Parteien	
5.4.1 CDU	11
5.4.2 SPD	14
5.4.3 GRÜNE	17
5.4.4 FDP/DVP	18
5.4.5 Sonstige Parteien	19
5.5 Erststimmenergebnisse der Parteien – Wahlausgang in den Bundestagswahlkreisen „prominenter“ Kandidaten	21
6. Stimmenausschöpfung der Parteien	24
7. Ergebnisse in ausgewählten Gemeinden Baden-Württembergs	26
8. Der Wahlausgang in den einzelnen Bundesländern im Vergleich	31
 <b>Tabellen</b>	
Gewählte Wahlkreisbewerber in den Wahlkreisen Baden-Württembergs nach den vorläufigen Ergebnissen der Bundestagswahl am 22. September 2002	T1
Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998 in den Wahlkreisen Baden-Württembergs	T2
Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998 im Bundesgebiet und in den Ländern	
a) Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung sowie Verteilung der gültigen Erststimmen	32
b) Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung sowie Verteilung der gültigen Zweitstimmen	36
Sitzverteilung im 15. Deutschen Bundestag nach den vorläufigen Ergebnissen der Wahl am 22. September 2002	40

Wahlkreiseinteilung des Landes Baden-Württemberg für die Bundestagswahl 2002

Wahlkreisgrenze

281 Calw Nummer und Name des Wahlkreises

Veränderte Wahlkreise gegenüber der Bundestagswahl 1998



# 1. Wahlvorschläge

Zur Bundestagswahl am 22. September 2002 kandidierten in Baden-Württemberg die folgenden 16 Parteien mit Landeslisten:

CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	GRAUE	DIE GRAUEN – Graue Panther
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
FDP/DVP	Freie Demokratische Partei/Demokratische Volkspartei	CM	CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
REP	DIE REPUBLIKANER	DIE FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus	BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
PBC	Partei Bibeltreuer Christen	PRG	Partei für RentenGerechtigkeit und Familie
Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz	Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive

CDU, SPD, GRÜNE und FDP/DVP waren in allen 37 Wahlkreisen mit Kandidaten vertreten. Die PDS hatte in 31 und die PBC in 23 Wahlkreisen Wahlvorschläge eingereicht. Des weiteren folgten die GRAUEN mit neun und die ödp mit vier Wahlvorschlägen. REP, NPD, BüSo und PRG kandidierten in je zwei Wahlkreisen. Die Schill-Partei war wie die DKP in einem Wahlkreis vertreten, allerdings hatte die DKP keine Landesliste eingereicht. Weiterhin kandidierten in Baden-Württemberg noch 7

Einzelbewerber (§ 18 Abs. 1 des Bundeswahlgesetzes), die unter einem Kennwort auf dem Stimmzettel aufgeführt wurden. Von der Tierschutzpartei, der CM und der Partei DIE FRAUEN hingegen wurden keine Wahlkreiskandidaten aufgestellt.

Bei der Bundestagswahl 1998 war noch die Rekordzahl von 22 Landeslisten zugelassen worden, 1994 waren 17 Parteien mit Landeslisten angetreten.

## 2. Informationen zur Bundestagswahl

### Rechtsgrundlagen

Die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 wurde nach dem Bundeswahlgesetz (BWG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl. I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. Mai 2002 (BGBl. I S. 1529) und der Bundeswahlordnung (BWO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. April 2002 (BGBl. I S. 1376), zuletzt geändert durch Verordnung vom 27. August 2002 (BGBl. I S. 3429), durchgeführt. Zur Bundestagswahl 2002 treten einige Änderungen des Wahlrechts in Kraft.

### Wahlberechtigte

Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikel 16 Absatz 1 Grundgesetz, die am Wahltag 18 Jahre alt sind, seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und nicht nach § 13 BWG vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

### Wahlsystem

Bei Bundestagswahlen hat jeder Wähler zwei Stimmen: Mit ihrer Erststimme entscheiden die Wähler darüber, welcher Kandidat aus ihrem Wahlkreis in den Bundestag einzieht. Gewählt sind die Kandidaten, die in den 299 Bundestagswahlkreisen jeweils die meisten Erststimmen erhalten haben. Die Hälfte der 598 Mandate im Deutschen Bundestag geht damit an die direkt gewählten Abgeordneten. Mit der Zweitstimme wird die Landesliste einer Partei gewählt.

### Nachwahl im Wahlkreis Zollernalb-Sigmaringen

Aufgrund des Todes des bereits zugelassenen Bewerbers der CDU, Dietmar Schlee, musste im Wahlkreis 295 Zollernalb-Sigmaringen nach § 43 Bundeswahlgesetz eine Nachwahl durchgeführt werden. Durch die rasche Nachnominierung einer neuen Bewerberin, Tanja Gönner, konnte der Termin der Nachwahl dieses Wahlkreises auf den Termin der Hauptwahl der Bundestagswahl – den 22. September 2002 – gelegt werden. Für die technische und organisatorische Durchführung der Bundestagswahl in Baden-Württemberg sowie für die Wähler im Wahlkreis Zollernalb-Sigmaringen ergeben sich damit – trotz der rechtlichen Einordnung als Nachwahl – keine praktischen Auswirkungen.

### Neue Wahlkreiseinteilung

Durch die 1996 beschlossene Änderung des Bundeswahlgesetzes wird die Zahl der Abgeordneten im Deutschen Bundestag von 656 auf 598 Abgeordnete (ohne Überhangmandate) reduziert. Dementsprechend wurde zur Bundestagswahl 2002 die Zahl der Wahlkreise von 328 auf 299 verringert, womit die Neuabgrenzung von bundesweit 75 Wahlkreisen notwendig wurde. In Baden-Württemberg blieb die Zahl von 37 Wahlkreisen gegenüber der Bundestagswahl 1998 konstant. Allerdings wurden in 13 der 37 baden-württembergischen Bundestagswahlkreise zum Teil deutliche Anpassungen hinsichtlich des

Zuschnitts vorgenommen. Im Rahmen der Wahlkreisneueinteilung entfiel einer der beiden bisherigen Mannheimer Wahlkreise, während der Wahlkreis Bruchsal-Schwetzingen völlig neu entstanden ist.

Folgende 13 Wahlkreise wurden in ihrem Zuschnitt verändert:

- 272 Karlsruhe-Stadt
- 273 Karlsruhe-Land
- 274 Rastatt
- 275 Heidelberg
- 276 Mannheim
- 279 Bruchsal-Schwetzingen
- 280 Pforzheim
- 282 Freiburg
- 284 Emmendingen-Lahr
- 287 Schwarzwald-Baar
- 289 Waldshut
- 294 Ravensburg-Bodensee
- 295 Zollernalb-Sigmaringen

Die Zuschnittsänderungen der Wahlkreise Baden-Württembergs machten eine Umrechnung der Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 auf die zur Bundestagswahl 2002 neu eingeteilten Wahlkreise erforderlich. Aus diesem Grund weichen die dargestellten Wahlkreisergebnisse in den betroffenen Wahlkreisen von früheren Veröffentlichungen ab. Durch die bundesweite Neueinteilung wurde auch eine Änderung der Wahlkreisnummerierung vorgenommen: Die Wahlkreise in Baden-Württemberg tragen künftig die Nummern 259 bis 295 (bisher: 162 bis 198).

Sitzverteilung im Bundestag

Wie viele Sitze eine Partei insgesamt im Bundestag erhält, wird anhand des Zweitstimmenergebnisses nach dem Verfahren Niemeyer ermittelt. Dazu werden zunächst die 598 zu vergebenden

Abgeordnetensitze mit der Zahl der Zweitstimmen der einzelnen Parteien multipliziert und durch die Gesamtzahl der Zweitstimmen aller an der Verteilung teilnehmenden Parteien dividiert. Hierbei werden nur die Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 % der gültigen Zweitstimmen errungen haben (Fünf-Prozent-Klausel) oder in mindestens drei Wahlkreisen ein Direktmandat erzielen konnten. Jede Partei erhält so viele Sitze, wie ganze Zahlen auf sie entfallen. Die dann noch zu vergebenden Sitze werden in einem zweiten Rechenschritt in der Reihenfolge nach der Größe ihrer „Reste“ verteilt, die bei der Berechnung entstanden sind. Nach der so ermittelten Anzahl der Sitze für jede Partei im gesamten Wahlgebiet wird die Verteilung der Parteisitze auf die einzelnen Länder vorgenommen, ebenfalls nach dem oben erläuterten Verfahren Niemeyer. Von der so ermittelten Zahl der Abgeordneten einer Landesliste wird die Zahl der über die Erststimme erfolgreichen Wahlkreisbewerber (Direktmandate) dieser Partei abgezogen. Hat allerdings eine Partei mehr Direktmandate gewonnen als ihr nach ihrem Zweitstimmenanteil zusteht, so behält sie die Differenz als sogenannte Überhangmandate. Die Zahl von 598 Bundestagsabgeordneten erhöht sich dann um die Zahl der Überhangmandate.

Repräsentative Wahlstatistik zur Bundestagswahl 2002

Mit dem 1999 in Kraft getretenen Gesetz über die allgemeine und repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland erfolgte eine Neuregelung der repräsentativen Wahlstatistik, nachdem der Gesetzgeber die repräsentative Wahlstatistik für die Bundestagswahlen 1994 und 1998 ausgesetzt hatte. Da die repräsentative Wahlstatistik auf der tatsächlichen Stimmabgabe basiert, ist sie eine unverzichtbare Datenquelle, um Erkenntnisse über das Wahlverhalten nach Geschlecht und Alter sowie über die Gruppe der Nichtwähler zu gewinnen. Die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik werden voraussichtlich sechs Wochen nach der Wahl vorliegen.

Ergebnisse der Bundestagswahlen in Baden-Württemberg seit 1949

Tag der Wahl	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Stimmen <sup>1)</sup>		Davon					
						CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	REP	Sonstige
	1 000		%	1 000	%	%					
14.08.1949	4 094,7	2 864,7	70,0	2 745,5	95,8	39,6	23,9	–	17,6	–	18,9
06.09.1953	4 536,8	3 710,3	81,8	3 588,1	96,7	52,4	23,0	–	12,7	–	11,8
15.09.1957	4 857,8	4 097,6	84,4	3 907,8	95,4	52,8	25,8	–	14,4	–	7,1
17.09.1961	5 211,9	4 419,7	84,8	4 189,2	94,8	45,3	32,1	–	16,6	–	6,0
19.09.1965	5 425,1	4 598,7	84,8	4 452,2	96,8	49,9	33,0	–	13,1	–	4,0
28.09.1969	5 510,3	4 690,4	85,1	4 584,8	97,7	50,7	36,5	–	7,5	–	5,3
19.11.1972	5 960,7	5 377,0	90,2	5 322,1	99,0	49,8	38,9	–	10,2	–	1,1
03.10.1976	6 118,5	5 452,4	89,1	5 405,5	99,1	53,3	36,6	–	9,1	–	1,0
05.10.1980	6 370,5	5 518,1	86,6	5 454,0	98,8	48,5	37,2	1,8	12,0	–	0,4
06.03.1983	6 544,8	5 785,6	88,4	5 722,6	98,9	52,6	31,1	6,8	9,0	–	0,5
25.01.1987	6 830,8	5 676,8	83,1	5 609,0	98,8	46,7	29,3	10,0	12,0	–	2,1
02.12.1990	7 121,8	5 515,4	77,4	5 439,4	98,6	46,5	29,1	5,7	12,3	3,2	3,2
16.10.1994	7 205,0	5 742,6	79,7	5 668,8	98,7	43,3	30,7	9,6	9,9	3,1	3,4
27.09.1998	7 256,9	6 032,6	83,1	5 945,4	98,6	37,8	35,6	9,2	8,8	4,0	4,5
22.09.2002 <sup>2)</sup>	7 414,2	6 016,6	81,1	5 938,2	98,7	42,8	33,5	11,4	7,8	1,1	3,4

1) Ab 1953 Zweitstimmen. – 2) Vorläufige Ergebnisse.

### 3. Politische Ausgangslage

#### Die Bundestagswahl 1998

Bei der dritten gesamtdeutschen Bundestagswahl am 27. September 1998 hatte die seit 1982 regierende christlich-liberale Koalition ihre parlamentarische Mehrheit im Bundestag verloren und musste sich den Oppositionsparteien SPD und GRÜNEN geschlagen geben, die somit die Regierungsverantwortung übernehmen konnte.

Die CDU/CSU erreichten im Bund bei Einbußen von 6,3 Prozentpunkten einen Zweitstimmenanteil von lediglich 35,1 %. Für die Unionsparteien stellte dies das schlechteste Wahlergebnis seit der ersten Bundestagswahl im Jahr 1994 dar. Die Liberalen verloren 0,7 Prozentpunkte und erhielten nur noch 6,2 % der gültigen Zweitstimmen. Die SPD hingegen konnte ihren Zweitstimmenanteil mit 4,5 Prozentpunkten kräftig steigern und kam auf stattliche 40,9 %. Die GRÜNEN verloren bundesweit mit 0,6 Prozentpunkten leicht in der Wählergunst und erreichten 6,7 %. Die PDS erzielte 5,1 % und hatte mit einem Plus von 0,7 Prozentpunkten zum ersten Mal bei einer gesamtdeutschen Bundestagswahl die 5 %-Hürde knapp übersprungen. 1994 war die PDS mit 4,4 % an der 5 %-Klausel gescheitert, konnte jedoch aufgrund der 4 Direktmandate, die sie in Berliner Wahlkreisen gewonnen hatte, dennoch in den Bundestag einziehen. Die Wahlbeteiligung, die zur Bundestagswahl 1994 bei 79,0 % gelegen hatte, erhöhte sich 1998 um 3,2 Prozentpunkte auf 82,2 %.

Der 14. Deutsche Bundestag bestand aufgrund von 13 Überhangmandaten aus 669 Abgeordneten. Auf die SPD entfielen nach der Bundestagswahl 1998 insgesamt 298 und auf den Koalitionspartner die GRÜNEN 47 Sitze. Die Unionsparteien CDU und CSU konnten 245 Abgeordnete ins Parlament entsenden, die FDP 43 und die PDS 36 Mandatsträger. Mit diesem Wahlergebnis verfügte die rot-grüne Koalition mit 345 Sitzen über 21 Mandate mehr als die anderen im Bundestag vertretenen Parteien zusammen. CDU, CSU und FDP kamen insgesamt auf 288 Sitze.

Ebenso wie auf Bundesebene hatten CDU und Liberale bei der Bundestagswahl 1998 auch in Baden-Württemberg Wahlstimmen verloren. Auch die GRÜNEN mussten bundes- wie landesweit Verluste hinnehmen, während SPD und PDS Wähler hinzugewinnen konnten. Allerdings schnitten die Sozialdemokraten im Land wesentlich schlechter ab als auf Bundesebene, ebenso die PDS. Umgekehrt nahmen die Christdemokraten, die GRÜNEN und die Liberalen in Baden-Württemberg eine deutlich stärkere Position ein als auf Bundesebene.

Die CDU in Baden-Württemberg hatte bei der Bundestagswahl 1998 einen Zweitstimmenanteil von 37,8 % erreicht. Obwohl die Christdemokraten gegenüber 1994 5,5 Prozentpunkte verloren hatten, blieben sie dennoch die stärkste politische Kraft im Lande, eine Position, die sie seit der ersten Bundestagswahl 1949 innehaben. Den zweiten Platz in der Wählergunst errang mit 35,6 % die SPD. Mit einem merklichen Gewinn von 4,9 Prozentpunkten blieben die Sozialdemokraten nur knapp hinter der Union zurück. Für die FDP/DVP stimmten 8,8 % der baden-württembergischen Wähler, das waren 1,1 Prozentpunkte weniger als vor vier Jahren. Leichte Stimmeneinbußen von 0,4 Prozentpunkten mussten die GRÜNEN im Lande hinnehmen, die damit 9,2 % erhielten. Auf die PDS entfielen lediglich

1,0 % (+ 0,2 Prozentpunkte) der gültigen Zweitstimmen. Die Wahlbeteiligung war landesweit um 3,4 Prozentpunkte auf 83,1 % angestiegen.

Bei der Bundestagswahl 1998 konnte die SPD die Erststimmenmehrheit in 11 der 37 Wahlkreise Baden-Württembergs erringen. Ein ähnliches Ergebnis hatten die Sozialdemokraten letztmals bei der Bundestagswahl 1972 erreichen können: Damals zogen 12 Abgeordnete als direkt Gewählte in den Bundestag. Seit der Bundestagswahl 1983 hatte die Landes-SPD bei jeder Bundestagswahl nur noch ein Direktmandat erringen können. Zur Bundestagswahl 1994 hatte die CDU sogar erstmals alle 37 Direktmandate in Baden-Württemberg gewonnen.

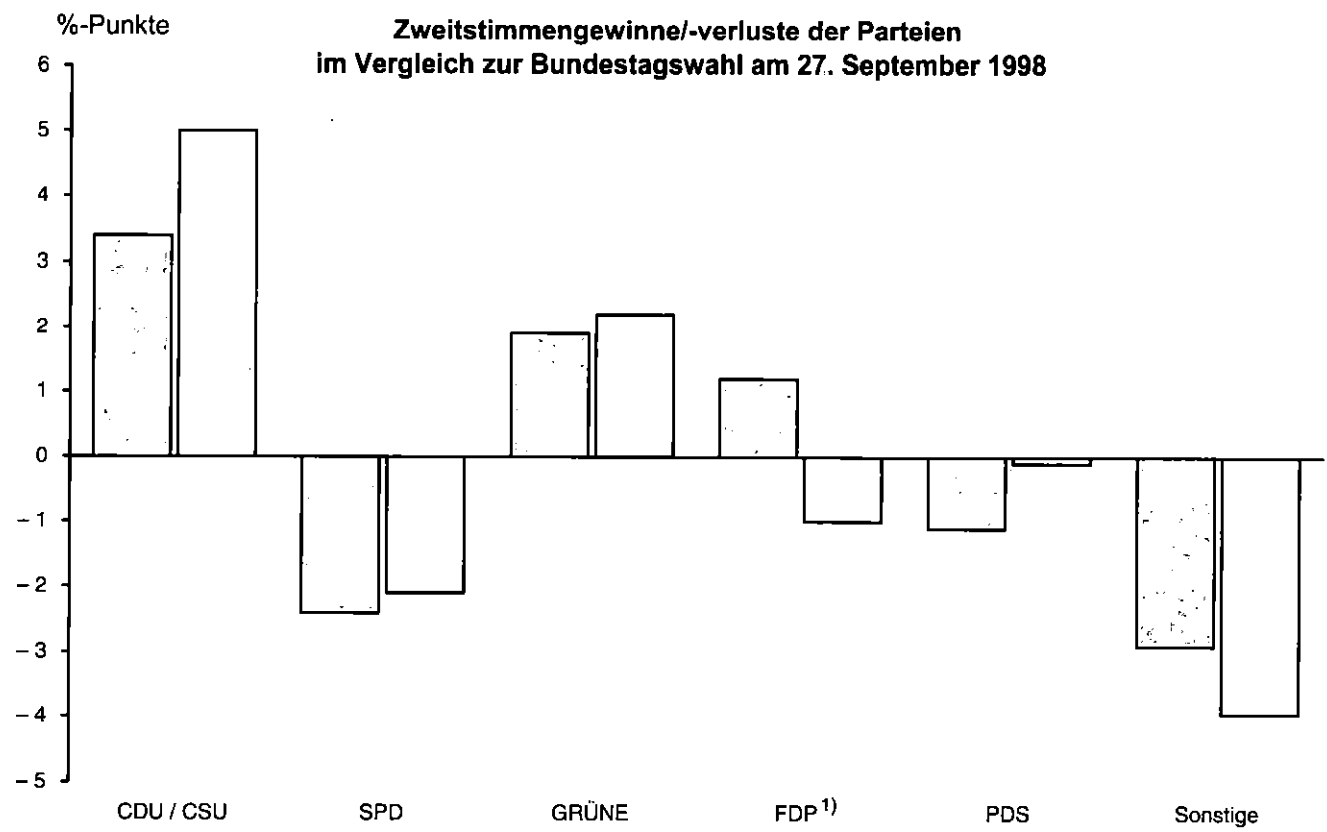
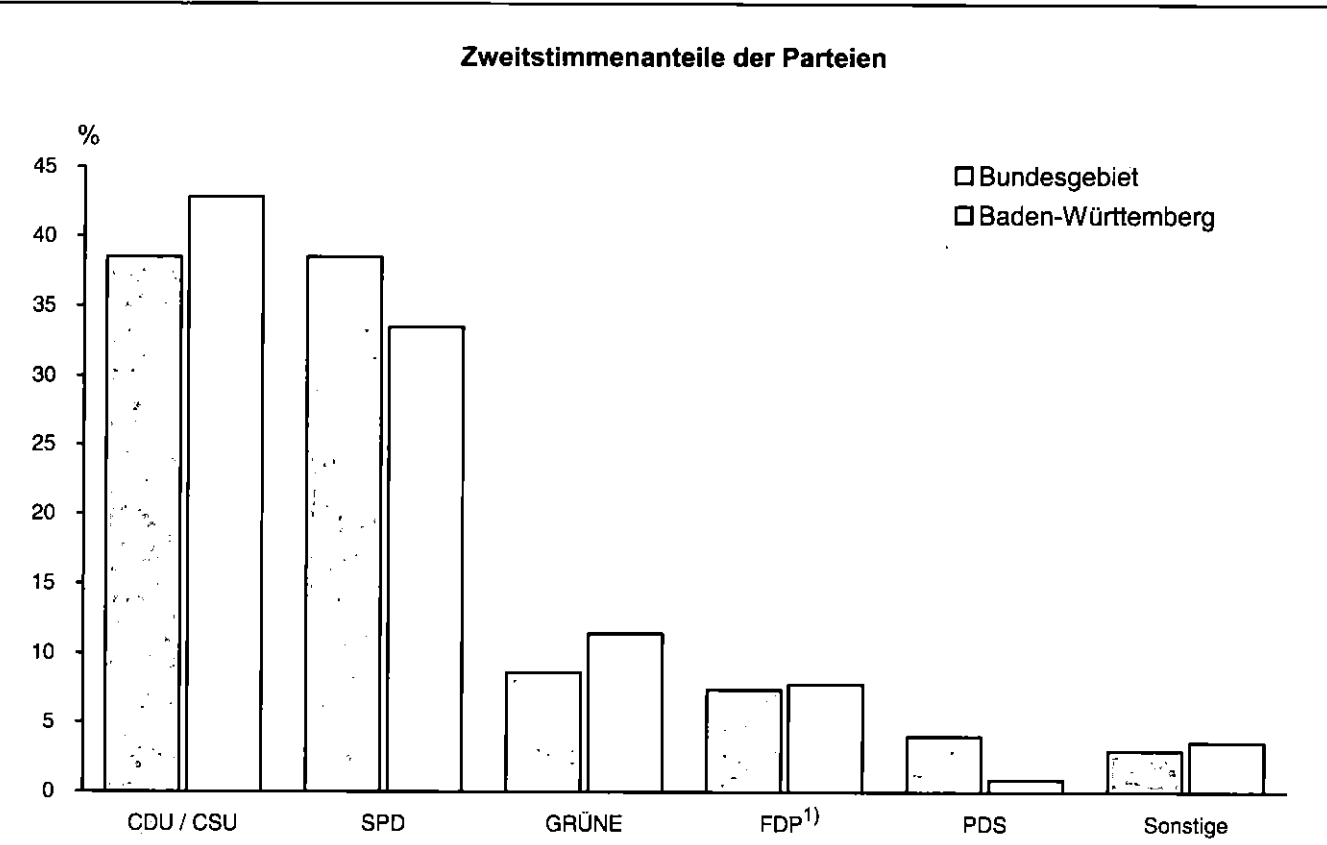
#### Vor der Bundestagswahl am 22. September 2002

Der Ausgang der Bundestagswahl war auch dieses Mal wieder mit ganz besonderer Spannung erwartet worden. Nach den Umfrageergebnissen der Meinungsforschung schien – nach nur vierjähriger Regierungszeit der rot-grünen Koalition – ein Machtwechsel zunächst möglich. Seit Monaten hatte sich die rot-grüne Bundesregierung ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit den Oppositionsparteien CDU, CSU und FDP geliefert, bei dem Union und Liberale seit Anfang des Jahres nach den Umfragedaten der verschiedenen Institute überwiegend eine knappe rechnerische Mehrheit behaupteten. Vor der Bundestagswahl 1998 war die Stimmungslage eine ähnliche gewesen, die dann zu einem Sieg der Oppositionsparteien und damit zum Machtwechsel und dem Ende der „Ära Kohl“ geführt hatten.

In den letzten Wochen vor der Bundestagswahl beobachteten die meisten Institute jedoch einen zunehmenden Stimmungsumschwung zugunsten der Regierung Schröder. Allerdings wiesen die Meinungsforscher gleichzeitig auf einen hohen Prozentsatz noch unentschlossener Wähler hin, deren letztendliche Wahlentscheidung zu Verschiebungen der prognostizierten Mehrheitsverhältnisse führen könnte. Eine weitere Unbekannte in der Kalkulation möglicher parlamentarischer Mehrheiten stellte auch das Abschneiden der PDS dar. Bis zum Wahltag schien es fraglich, ob die PDS die 5 %-Hürde würde überspringen können bzw. über den Gewinn von mindestens drei Direktmandaten in den Bundestag einziehen könnte.

Allerdings spielen bei Wahlen auch die Spitzenkandidaten eine immer größere Rolle. Sachthemen wie zum Beispiel die Arbeitsmarktpolitik und die Renten- und Gesundheitspolitik schienen in den Hintergrund zu treten. Die inhaltlichen Profile der Parteien drohten im Wahlkampf hinter dem medienwirksamen Duell der jeweiligen Spitzenkandidaten zu verblasen. Welche Partei am 22. September 2002 eine regierungsfähige Mehrheit hinter sich bringen könnte, war daher so offen wie lange nicht mehr. Wahlen werden jedoch bekanntlich nicht in den Meinungsumfragen entschieden, sondern letztendlich haben immer noch die Wähler das letzte Wort.

# **Zweitstimmenanteile der Parteien bei der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 im Bundesgebiet und in Baden-Württemberg\*)**



\*) Für 2002 vorläufige Ergebnisse für Baden-Württemberg und Bundesgebiet. – 1) In Baden-Württemberg FDP/DVP.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## 4. Zusammenfassung der Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 im Bundesgebiet

Bei der vierten gesamtdeutschen Bundestagswahl am 22. September 2002 mussten die Sozialdemokraten Verluste hinnehmen. Nur noch 38,5 % der gültigen Zweitstimmen entfielen auf die SPD. Mit einem Minus von 2,4 Prozentpunkten gehörten die Sozialdemokraten zu den Verlierern dieser Wahl. Der bisherige Koalitionspartner die GRÜNEN hingegen verzeichnete bei der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag einen Stimmenzuwachs von 1,9 Prozentpunkten. Mit 8,6 % der Zweitstimmen werden sie auch in den nächsten vier Jahren drittstärkste Kraft im Bundestag sein.

Von den Verlusten der SPD profitierten offensichtlich die Unionsparteien. Sie erhielten ebenfalls insgesamt 38,5 % der gültigen Zweitstimmen. Die Christdemokraten konnten damit ihr Ergebnis von 1998 um deutliche 3,4 Prozentpunkte verbessern. Auch die FDP konnte die Gunst der Wählerinnen und Wähler gewinnen und werden mit einem Stimmenanteil von 7,4 % (+ 1,2 Prozentpunkten) in den neuen Bundestag einziehen.

Einen Dämpfer bedeutet das Ergebnis der Bundestagswahl 2002 jedoch für die PDS: Mit 4,0 % der Zweitstimmen gelang es der Partei nicht, die 5 %-Hürde zu überwinden. Die PDS wird im 15. Deutschen Bundestag durch 2 Direktmandate, jedoch nicht als Fraktion, vertreten sein. Alle anderen Parteien, auf die 2002 insgesamt 3,0 % der Zweitstimmen entfielen (1998: 5,9 %), werden nicht dem 15. Deutschen Bundestag nicht angehören.

Die Wahlbeteiligung hat sich bei der Bundestagswahl 2002 um 3,1 Prozentpunkte auf 79,1 % verringert. Seit Mitte der 70er Jahre war die Beteiligungsquote tendenziell rückläufig. Zur Bundestagswahl 1990 wurde ein historischer Tiefstwert von 77,8 % er-

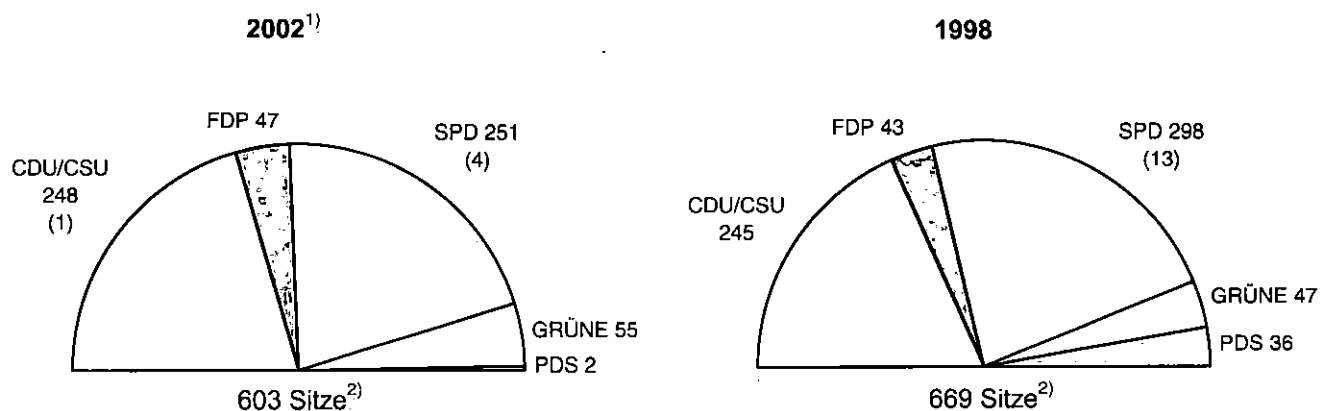
reicht. Bei den Bundestagswahlen 1994 und 1998 hatten sich mit 79,0 % bzw. 82,2 % wieder deutlich mehr Wahlberechtigte beteiligt. Mit der gestrigen Bundestagswahl wurde dieser Aufwärtstrend wieder gestoppt.

Gemäß dem 13. Gesetz zur Änderung des Bundeswahlgesetzes von 1996 hat der Gesetzgeber eine Verkleinerung des Bundestags vorgenommen. So wird die Gesamtzahl der Abgeordneten des Deutschen Bundestages von bisher 656 auf 598 Abgeordnete (ohne Überhangmandate) verringert. Aufgrund von 5 Überhangmandaten (1 für die CDU und 4 für die SPD) wird der 15. Deutsche Bundestag aus 603 Abgeordneten bestehen. Im 14. Deutschen Bundestag waren es noch 669 Abgeordnete, davon 13 Überhangmandate für die SPD.

Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis entfallen auf die SPD insgesamt 251 Sitze (1998: 298 Sitze) und die GRÜNEN kamen auf 55 Mandate (1998: 47 Sitze). Die Unionsparteien CDU/CSU können 248 Abgeordnete in den Bundestag entsenden (1998: 245 Sitze), die Liberalen stellen 47 Mandatsträger (1998: 43 Sitze). Die PDS entsendet 2 Abgeordnete (1998: 36 Sitze) nach Berlin. Ein Vergleich mit der Sitzzahl von 1998 ist aufgrund der Verkleinerung des Bundestages nur bedingt aussagefähig.

Mit diesem Wahlergebnis behält die bisher regierende rot-grüne Koalition ihre Mehrheit im Bundestag, denn SPD und GRÜNE kommen zusammen auf 306 Sitze. Eine rechnerisch mögliche Variante der Regierungsbildung für die Periode des 15. Deutschen Bundestag wäre demnach das Fortbestehen der rot-grünen Koalition aus SPD und GRÜNE.

### Sitzverteilung im deutschen Bundestag nach den Ergebnissen der Bundestagswahlen 2002 und 1998



1) Vorläufige Ergebnisse. – 2) Überhangmandate sind in Klammern dargestellt.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## 5. Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 in Baden-Württemberg

### 5.1 Zusammenfassung der Ergebnisse in Baden-Württemberg

Bei der Bundestagswahl 2002 blieb die CDU in Baden-Württemberg mit einem Zweitstimmenanteil von 42,8 % stärkste politische Kraft. Mit einem Zuwachs von 5,0 Prozentpunkten gegenüber der Bundestagswahl 1998 konnten die Christdemokraten ihre führende Position, die sie seit Bestehen des Landes innehaben, deutlich ausbauen. Auf Platz zwei in der Wählergunst liegt die SPD mit einem Anteil von 33,5 % der abgegebenen gültigen Zweitstimmen, dies sind 2,1 Prozentpunkte weniger als bei der Bundestagswahl 1998. Die baden-württembergischen GRÜNEN erzielten mit einem Zweitstimmenanteil von 11,4 % ihr bislang bestes Ergebnis bei Bundestagswahlen. Im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 konnten sie 2,2 Prozentpunkte hinzugewinnen. Die FDP/DVP musste gestern dagegen ihr zweitschlechtestes Landesergebnis bei Bundestagswahlen hinnehmen. Nur noch 7,8 % der baden-württembergischen Wähler stimmten für die Liberalen, das sind 1,0 Prozentpunkte weniger als 1998. Die PDS erhielt 0,9 % und die übrigen Parteien 3,7 % der gültigen Zweitstimmen. Gegenüber der Bundestagswahl 1998 bedeutet dies für die PDS einen Verlust von 0,1 Prozentpunkten und für die übrigen Parteien ein Minus von 3,9 Prozentpunkten.

Die Resultate für Baden-Württemberg spiegeln weitgehend das bundesweite Wahlergebnis wider. Während die CDU und die GRÜNEN bundesweit ebenfalls Zweitstimmenanteile gewinnen konnten, musste die SPD auch auf Bundesebene Verluste hinnehmen. Für die CDU lag der Anteilszuwachs in Baden-Württemberg mit + 5,0 Prozentpunkten deutlich über dem Gewinn auf Bundesebene (+ 3,4 Prozentpunkte). Bei den GRÜNEN stellte sich die Situation ähnlich dar: Einem Anteilszuwachs im Land von 2,2 Prozentpunkten standen auf Bundesebene mit + 1,9 Prozentpunkten etwas geringere Gewinne gegenüber. Die SPD verzeichnete auf Landesebene (– 2,1 Prozentpunkte) etwas

geringere Verluste als im Bund (– 2,4 Prozentpunkte). Für die FDP/DVP zeigte sich dagegen auf Landes- und Bundesebene ein gegenläufiger Trend: Während die Liberalen in Baden-Württemberg einen Verlust von 1,0 Prozentpunkten verbuchten, konnten sie bundesweit ihren Zweitstimmenanteil um 1,2 Prozentpunkte erhöhen. Die PDS verlor in Baden-Württemberg mit – 0,1 Prozentpunkten deutlich schwächer als im Bund, wo sich das Minus auf 1,1 Prozentpunkte belief.

Bei der gestrigen Bundestagswahl gaben nur noch 81,1 % der wahlberechtigten Baden-Württemberger ihre Stimme ab. Im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 bedeutet dies einen landesweiten Rückgang der Wahlbeteiligung um 2,0 Prozentpunkte. Auf Bundesebene ging die Wahlbeteiligung mit – 3,1 Prozentpunkten sogar noch stärker zurück als in Baden-Württemberg. Bundesweit lag die Wahlbeteiligung bei 79,1 %. Damit setzte sich der Trend einer zunehmenden Wahlbeteiligung, der seit der zweiten gesamtdeutschen Bundestagswahl 1994 im Bund und Land zu beobachten war, nicht weiter fort.

Während die CDU bei der vergangenen Bundestagswahl 1998 in Baden-Württemberg lediglich 26 der 37 Direktmandate gewinnen konnte, waren es diesmal mit 30 Mandaten wieder deutlich mehr. Die SPD hingegen eroberte nur noch 7 der 37 baden-württembergischen Direktmandate, dies waren 4 weniger als noch zur Bundestagswahl 1998. Die Wahlkreiskandidaten der anderen Parteien konnten keine Direktmandate erringen.

Im 15. Deutschen Bundestag werden bei insgesamt 603 Abgeordneten 76 baden-württembergische Parlamentarier vertreten sein. Davon gehören 34 der CDU und 27 der SPD an. Die GRÜNEN stellen 9 Abgeordnete und die FDP/DVP 6. Die PDS kann diesmal keinen Vertreter aus Baden-Württemberg nach Berlin schicken. Im letzten Bundestag, der allerdings noch 669 Abgeordnete (mit Überhangmandaten) umfasste, kamen 78 der Parlamentarier aus Baden-Württemberg.

Ergebnisse der Bundestagswahlen 2002 und 1998 im Bundesgebiet und Baden-Württemberg\*)

Gegenstand der Nachweisung	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung	Gültige Zweitstimmen	Davon					
					CDU <sup>1)</sup>	SPD	GRÜNE	FDP/DVP <sup>2)</sup>	PDS	Sonstige
	1 000		%	1 000	%					
Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002										
Bundesgebiet	61 388,7	48 574,6	79,1	47 980,3	38,5	38,5	8,6	7,4	4,0	3,0
Baden-Württemberg	7 414,2	6 016,6	81,1	5 938,2	42,8	33,5	11,4	7,8	0,9	3,6
Wahl zum 14. Deutschen Bundestag am 27. September 1998										
Bundesgebiet	60 762,8	49 947,1	82,2	49 308,5	35,1	40,9	6,7	6,2	5,1	5,9
Baden-Württemberg	7 256,9	6 032,6	83,1	5 945,4	37,8	35,6	9,2	8,8	1,0	7,6
Veränderung 2002 gegenüber 1998 <sup>3)</sup>										
Bundesgebiet	+ 625,9	- 1 372,5	- 3,1	- 1 328,2	+ 3,4	- 2,4	+ 1,9	+ 1,2	- 1,1	- 2,9
Baden-Württemberg	+ 157,3	- 16,0	- 2,0	- 7,2	+ 5,0	- 2,1	+ 2,2	- 1,0	- 0,1	- 4,0

\*) Für 2002 vorläufige Ergebnisse. – 1) In Bayern CSU. – 2) Im Bundesgebiet FDP. – 3) Angaben in 1 000 bzw. Prozentpunkten.

## 5.2 Wahlberechtigte

Am 22. September 2002 waren von den insgesamt rund 10,6 Millionen Einwohnern Baden-Württembergs 7 414 190 Männer und Frauen zur Wahl des 15. Deutschen Bundestags aufgerufen. Damit ist die Zahl der Wahlberechtigten seit der letzten Bundestagswahl am 27. September 1998 um 157 257 Personen angestiegen. Dieses dürfte im wesentlichen auf Zuwanderungsgewinne der deutschen Bevölkerung, aber auch auf Einbürgerungen von Ausländern in den vergangenen vier Jahren zurückzuführen sein. Im Vergleich zu früheren Landtags- oder Bundestagswahlen in Baden-Württemberg wurde damit ein neuer Höchststand der Wahlberechtigtenzahl im Lande verzeichnet.

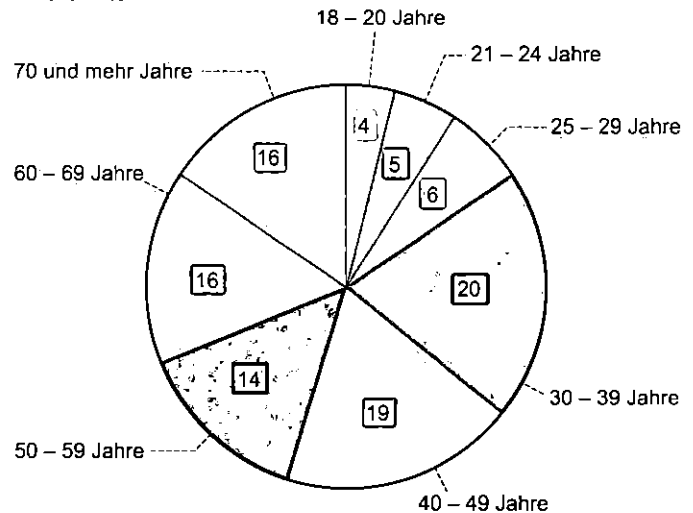
Die Zahl der Personen, die bei der Bundestagswahl 2002 in Baden-Württemberg wahlberechtigt war, wird in der Wahlnacht mit dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis festgestellt. Daraus geht jedoch noch keine Information über die Untergliederung der Wahlberechtigten nach Altersgruppen und Geschlecht hervor. Aus der Wahlforschung ist bekannt, dass die Wahlberechtigten und Wähler nicht nur hinsichtlich der Wahlbeteiligung, sondern auch in Bezug auf die Parteipräferenz zum Teil beachtliche alters- und geschlechtsspezifische Unterschiede aufweisen. Daher ist es von besonderem Interesse, die potenzielle Wählerschaft in ihrer Zusammensetzung nach Männern und Frauen sowie nach Altersgliederung näher zu beleuchten. Diese Informationen liefern die Ergebnisse der Repräsentativen Wahlstatistik, welche allerdings erst rund sechs Wochen nach der Bundestagswahl vorliegen werden.

Erste Informationen zur Untergliederung der Wahlberechtigten nach Alter und Geschlecht können jedoch zeitgleich zur Bundestagswahl aus den Ergebnissen der laufenden Bevölkerungsfortschreibung abgeleitet werden. Auf dieser Basis kann die zum Jahresbeginn 2001 festgestellte Altersgliederung der deutschen Männer und Frauen im Lande bis zum Wahltag vorausgerechnet werden.

Nach dieser Vorausberechnung durften am 22. September 2002 rund 397 000 junge Deutsche erstmals an einer Bundestagswahl in Baden-Württemberg teilnehmen. Damit gehörten gut 5 % der baden-württembergischen Wahlberechtigten zu den potenziellen Erstwählern. Unter den erstmals Wahlberechtigten sind auch rund 150 000 junge Wahlberechtigte, die überhaupt das erste Mal ihren Stimmzettel bei einer Wahl abgeben können. Als Jungwähler werden die gut 682 000 Wahlberechtigten (9 %) im Alter zwischen 18 und 24 Jahren bezeichnet. Rund 473 000 Wahlberechtigte der Bundestagswahl 2002 (6,4 %) sind zwischen 25 und 29 Jahre alt. Eine zahlenmäßig relativ große Bedeutung hat mit knapp 1,5 Millionen Wahlberechtigten die Gruppe der 30- bis 39jährigen (20 %). Weitere 19 % (1,4 Mill.) der wahlberechtigten Männer und Frauen gehören der Gruppe der 40- bis 49jährigen an und etwa jeder siebte Wahlberechtigte ist zwischen 50 und 59 Jahre alt. Fast 2,3 Mill. wahlberechtigte Baden-Württemberger – dies sind ein knappes Drittel aller Wahlberechtigten und damit soviel wie nie zuvor – gehörten bei der Bundestagswahl 2002 zur Altersgruppe der über 60-Jährigen. Zur Bundestagswahl 1980 war noch gut ein Viertel der wahlberechtigten Bevölkerung 60 Jahre alt und älter, eine Dekade später hatte sich der Anteil dieser Gruppe um einen Prozentpunkt auf 26 % erhöht. Die älteren Wahlberechtigten sind nicht zuletzt deshalb von besonderer Bedeutung, weil diese Bevölkerungsgruppe erfahrungsgemäß bei Bundestags-, Landtags- und Europawahlen eine deutlich höhere Wahlbeteiligung als die jüngeren Altersgruppen aufweist.

### Wahlberechtigte in Baden-Württemberg nach Altersgruppen\*)

Anteile in %



\*) Schätzung aufgrund der Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2000.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

246 02

Der Anteil der Frauen an der wahlberechtigten Bevölkerung liegt nach der Vorausberechnung mit über 52 Prozent höher als der der Männer. Diese zahlenmäßige Dominanz der weiblichen Wahlberechtigten kommt allerdings erst in der Altersgruppe der über 55-Jährigen zum Tragen: In dieser Gruppe liegt der Anteil der Frauen bei knapp 57 %. Besonders augenfällig wird diese Überzahl in der Altersgruppe der 70-jährigen und älteren: Hier sind knapp zwei Drittel der Wahlberechtigten Frauen. Demgegenüber sind die Männer lediglich bei den unter 55-Jährigen mit 50,7 % der Wahlberechtigten leicht in der Mehrheit.

## 5.3 Wahlbeteiligung

### Die Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg

Die Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg war bei der gestrigen Bundestagswahl wieder rückläufig. Nur noch 81,1 % der insgesamt rund 7,41 Mill. baden-württembergischen Wahlberechtigten machten bei der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Gegenüber der Bundestagswahl 1998 ist damit die Wahlbeteiligung um 2,0 Prozentpunkte zurückgegangen. Damals hatten noch 83,1 % der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger im Land ihre Stimme abgegeben.

In Baden-Württemberg war bei der Bundestagswahl im November 1972 noch eine Rekord-Wahlbeteiligung von 90,2 % erreicht worden. Seither ließ der Wahleifer immer mehr nach. Der Tiefstand der Wahlbeteiligung wurde mit Ausnahme bei der ersten Bundestagswahl 1949 mit 77,4 % bei der ersten gesamtdeutschen Wahl 1990 erreicht. Bei der Bundestagswahl 1994 war die Wahlbeteiligung in Baden-Württemberg zwar erstmals wie-

der angestiegen. Dieser Trend setzte sich bei der gestrigen Wahl allerdings nicht fort.

## Regionale Unterschiede in der Wahlbeteiligung

Von den 37 Bundestagswahlkreisen in Baden-Württemberg wiesen 18 eine über dem Landesdurchschnitt von 81,1 % liegende Wahlbeteiligung auf, in den übrigen 19 Wahlkreisen wurde eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung erreicht. Die drei Wahlkreise mit der höchsten Wahlbeteiligung waren Neckar-Zaber (84,1 %), Nürtingen (83,9 %) und Heidelberg (83,7 %). Die größte Wahlabstinenz wurde in Mannheim erkennbar. Hier machten lediglich 76,0 % der Wähler von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Auch in den Wahlkreisen Schwäbisch Hall-Hohenlohe (78,9 %), Offenburg (78,8 %) und Karlsruhe-Stadt (78,8 %) lag der Wahleifer weit unter dem Landesdurchschnitt.

Anders als bei den Landtagswahlen 2001 handelte es sich bei den Wahlkreisen mit hoher Wahlbeteiligung nicht nur um Kreise aus dem württembergischen Landesteil. Neben dem Wahlkreis Heidelberg finden sich hier auch die Wahlkreise Rhein-Neckar und Karlsruhe-Land aus dem Landesteil Baden. Ebenso lagen die Wahlkreise mit der niedrigsten Wahlbeteiligung nicht ausnahmslos in Baden, sondern mit Schwäbisch Hall-Hohenlohe und Stuttgart II auch in Württemberg. Insgesamt gesehen hat sich die regionale Verteilung von Wahlkreisen mit höherer und niedrigerer Wahlbeteiligung im Vergleich zur letzten Bundestagswahl nicht grundlegend verändert. Die Spitzenreiter (Neckar-Zaber, Nürtingen) und Schlusslichter (Mannheim, Offenburg, Karlsruhe-Stadt) der Rangliste 2002 lagen auch 1998 mit vorne beziehungsweise am Ende. Bemerkenswert bleibt, dass sich in der „Hitliste“ der Wahlbeteiligung 2002 gegenüber 1998 insbesondere Ravensburg-Bodensee (von Rang 24 auf Rang 16) und Emmendingen-Lahr (von 32 auf 26) verbessert haben. Demgegenüber haben Schwäbisch Hall-Hohenlohe (von 27 auf 34) und Heilbronn (von Rang 19 auf Rang 25) am stärksten Rangplätze eingebüßt.

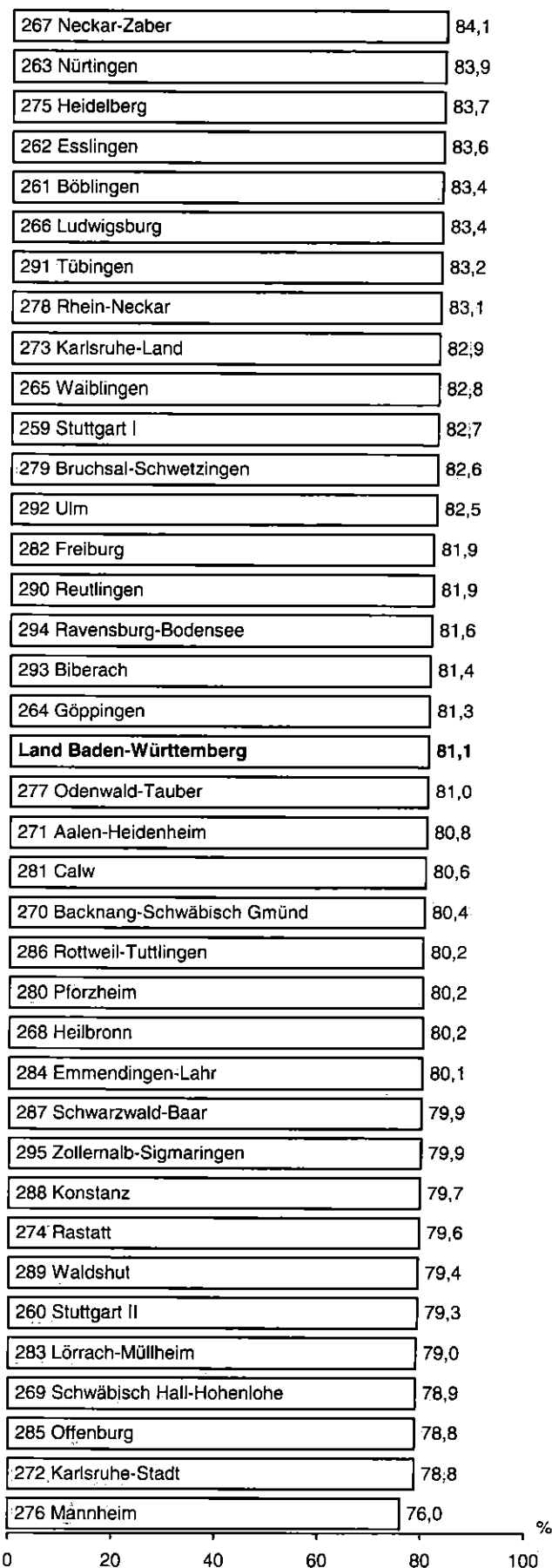
Betrachtet man die Zweitstimmenanteile der Parteien in Wahlkreisen mit hoher bzw. niedriger Wahlbeteiligung, so wird deutlich, dass die CDU in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung unterdurchschnittlich abgeschnitten hat. Hingegen waren die GRÜNEN und die Liberalen in diesen Wahlkreisen überdurchschnittlich erfolgreich. So wählten in Gebieten mit hoher Wahlbeteiligung lediglich 40,1 % die CDU, während die GRÜNEN 13,1 % und die FDP/DVP 8,2 % erzielten. Auch in Gebieten mit niedriger Wahlbeteiligung erreichte die CDU nur ein unterdurchschnittliches Ergebnis (39,3 %). Die SPD schnitt sowohl in den Bundestagswahlkreisen mit hoher, als auch in den Wahlkreisen mit niedriger Wahlbeteiligung überdurchschnittlich ab.

## Zu- und Abnahmen der Wahlbeteiligung

Im Vergleich zur Bundestagswahl 1998 hat die Wahlbeteiligung in allen 37 Bundestagswahlkreisen abgenommen. Die größten Rückgänge ergaben sich in Mannheim (– 4,0 Prozentpunkte), Schwäbisch Hall-Hohenlohe (– 3,0 Prozentpunkte) und Heilbronn (– 2,8 Prozentpunkte). Am geringsten waren die Abnahmen der Wahlbeteiligung in Offenburg (– 0,3 Prozentpunkte) und Ravensburg-Bodensee (– 0,8 Prozentpunkte).

Bemerkenswert ist, dass sich – anders als bei vorangegangenen Wahlen – die Stimmengewinne und -verluste der CDU, SPD, FDP/DVP und GRÜNEN unregelmäßig über die Wahlkreise mit überdurchschnittlichem Rückgang der Wahlbeteiligung wie auch über die mit unterdurchschnittlicher Wahlbeteiligungsabnahme verteilen.

## Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2002 in den Bundestagswahlkreisen Baden-Württembergs\*)



\*) Vorläufige Ergebnisse. – Abkürzungsverzeichnis auf der 3. Umschlagseite.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

## **Wahlbeteiligung in Wahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur**

### *Methodische Vorbemerkung*

Die Wahlforschung beobachtet bei allen Wahlen das Phänomen, dass das soziale Umfeld der Wähler und das Wahlergebnis in diesen Gebieten in einem gewissen Zusammenhang stehen. Durch die Gegenüberstellung von Wahlergebnissen mit demographischen, wirtschaftlichen und Sozialstrukturdaten wird deshalb versucht, Hintergrundinformationen für die Erklärung von Wahlergebnissen zu gewinnen.

Als besonders aussagefähig gelten die Merkmale Urbanisierungsgrad, Wirtschaftsstruktur, Konfessionszugehörigkeit sowie das Merkmal sozialer Status, das in der vorliegenden Analyse über die beruflichen Bildungsabschlüsse operationalisiert wurde. Zu beachten ist allerdings, dass die Gegenüberstellung von Wahlergebnissen mit Sozial- und Wirtschaftsdaten lediglich deskriptiven Charakter hat. Ein Rückschluss auf die individuelle Wahlentscheidung von Einzelpersonen kann nicht gezogen werden.

### **In welchen Gebieten war die Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2002 besonders hoch bzw. niedrig?**

Bei der Betrachtung der Wahlbeteiligung in unterschiedlichen Gebietstypen fällt auf, dass in Wahlkreisen, in denen überdurchschnittlich viele Protestanten leben, der Wahleifer über dem Landesdurchschnitt lag. So betrug die Wahlbeteiligung landesweit 81,1 %, in Gebieten mit hohem Anteil evangelischer Bevölkerung lag sie jedoch bei 81,7 %. Demgegenüber wurde in Wahlkreisen, in denen verhältnismäßig viele Katholiken leben, eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung von lediglich rund 80,5 % beobachtet.

Ferner zeigte sich ein gewisser Zusammenhang zwischen Wahlbeteiligung und Akademikeranteil: In Gebieten mit hohem Prozentsatz an Akademikern nahmen mit 81,9 % überdurchschnittlich viele Wähler ihr Wahlrecht wahr; umgekehrt lag die Wahlbeteiligung in Gebieten mit weniger Akademikern mit 80,0 % deutlich niedriger.

Auch in Wahlkreisen mit hoher Kaufkraft ergab sich eine deutlich größere Wahlbeteiligung (83,6 %) als in Wahlkreisen mit geringerer Kaufkraft (80,2 %). Nennenswerte Unterschiede in der Wahlbeteiligung waren ferner in Gebieten mit einer hohen bzw. niedrigen Arbeitslosenquote zu beobachten. So lag die Wahlbeteiligung in Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit mit 80,3 % merklich unter dem Landesdurchschnitt, während die Beteiligung in Wahlkreisen mit einer niedrigen Arbeitslosenquote überdurchschnittlich hoch (82,8 %) ausfiel.

## **5.4 Zweitstimmenergebnisse der Parteien**

### **5.4.1 CDU**

#### **Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt**

Bei der Bundestagswahl am 22. September 2002 erzielte die CDU einen Zweitstimmenanteil von 42,8 %. Gegenüber der Bundestagswahl von 1998 bedeutet dies für die Landes-CDU einen Gewinn von 5 Prozentpunkten. Mit diesem Erfolg konnte die Union wieder an ihr Ergebnis der Bundestagswahl von 1994 anknüpfen und so den Abwärtstrend der Christdemokraten in Baden-Württemberg stoppen. Seit der ersten Bundestagswahl 1949 war es der Union immer wieder gelungen, die absolute Mehrheit der Zweitstimmen zu erringen: Bei den Bundestagswahlen 1953, 1957, 1969, 1976 und 1983 kam sie in Baden-Württemberg jeweils auf mehr als 50 % der gültigen Zweitstimmen. Seit der Wahl zum 11. Deutschen Bundestag 1987 wies der Zweitstimmenanteil der Christdemokraten im Land jedoch eine rückläufige Tendenz auf. Mit dem nun erreichten Wahlerfolg hat die baden-württembergische CDU ihr Wahlziel, die Verlustserie zu beenden und wieder Stimmengewinne zu erzielen, klar erreicht.

#### **Zweitstimmenabstand zwischen CDU und SPD**

Bei sämtlichen Bundestags-, Landtags- und Europawahlen in Baden-Württemberg konnte die CDU bislang einen Vorsprung vor den Sozialdemokraten aufweisen. Bei der Bundestagswahl 1953 war mit fast 30 Prozentpunkten Unterschied der bislang größte Vorsprung seitens der Union festgestellt worden. 1972 war der Abstand zwischen Christdemokraten und SPD auf knapp 11 Prozentpunkte geschrumpft, um dann bis zur Wahl 1983 wieder auf über 20 Prozentpunkte anzusteigen. Bei der letzten Bundestagswahl 1998 hatte sich der Zweitstimmenabstand zwischen CDU und SPD auf nur noch 2,2 Prozentpunkte reduziert. Zu den mit besonderer Spannung erwarteten Wahlergebnissen in Baden-Württemberg gehörte deshalb die Frage, ob die Christdemokraten erneut ihren Vorsprung vor der Rivalin SPD würde behaupten oder gar ausweiten können. Bei der gestrigen Wahl wuchs der Vorsprung der CDU vor der SPD landesweit wieder auf 9,3 Prozentpunkte. Insgesamt betrug der Zweitstimmenabstand 554092 Stimmen.

#### **Regionale Besonderheiten des Wahlergebnisses der CDU**

##### *Hochburgen und Diasporagebiete*

Die besten Zweitstimmenergebnisse erzielte die CDU in den Wahlkreisen Biberach (54,2 %), Zollernalb-Sigmaringen (52,8 %) und Odenwald-Tauber (51,6 %). Weitere CDU-Hochburgen – das sind die 7 Bundestagswahlkreise, in denen die baden-württembergischen Christdemokraten die besten Resultate vorweisen konnten – waren die Wahlkreise Rottweil-Tuttlingen (50,6 %), Calw (48,4 %), Ravensburg-Bodensee (46,8 %) sowie Schwarzwald-Baar und Ulm mit jeweils 46,5 %. Der Vergleich mit den auf die Wahlkreiseinteilung 2002 umgerechneten Ergebnissen der Bundestagswahl 1998 zeigt, dass vier der Wahlkreise, in denen die CDU 2002 besonders erfolgreich war, bereits 1998 zu ihren Hochburgen gehörten. Die Wahlkreise Calw, Ravensburg-Bodensee, Schwarzwald-Baar und Ulm sind dagegen neu in dieser Reihe. Insgesamt kam die Union bei der gestrigen Bundestagswahl in 27 der 37 Wahlkreise auf mehr als 40 % der gültigen Zweitstimmen. In vier

**Zweitstimmenanteile der Parteien und Wahlbeteiligung in den Hochburgen und Diasporagebieten der Parteien bei der Bundestagswahl 2002 in Baden-Württemberg\*)**

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	Sonstige	Wahlbeteiligung
----------------------------	---------	-----	-----	-------	---------	----------	-----------------

**Bundestagswahl 2002**

<b>Hochburgen der</b>							
CDU	%	50,2	28,7	8,9	7,4	4,7	80,7
SPD	%	38,5	37,4	11,8	7,5	4,7	79,2
GRÜNE	%	35,3	35,5	17,0	7,9	4,3	81,2
FDP/DVP	%	39,9	33,8	12,8	8,9	4,5	81,5
Sonstige	%	44,1	33,0	10,1	7,7	5,1	79,4
Wahlbeteiligung	%	40,1	34,1	13,1	8,2	4,5	83,6
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>%</b>	<b>42,8</b>	<b>33,5</b>	<b>11,4</b>	<b>7,8</b>	<b>4,5</b>	<b>81,1</b>

**Veränderung gegenüber 1998**

<b>Hochburgen der</b>							
CDU	%-Punkte	+ 7,5	- 3,1	+ 1,3	- 0,9	- 4,9	- 1,8
SPD	%-Punkte	+ 3,8	- 1,9	+ 2,5	- 0,8	- 3,6	- 2,4
GRÜNE	%-Punkte	+ 2,3	- 1,0	+ 3,1	- 1,4	- 2,9	- 1,9
FDP/DVP	%-Punkte	+ 4,8	- 1,8	+ 2,6	- 1,7	- 3,9	- 1,9
Sonstige	%-Punkte	+ 6,1	- 2,2	+ 1,7	- 0,8	- 4,8	- 2,2
Wahlbeteiligung	%-Punkte	+ 4,4	- 1,7	+ 2,7	- 1,6	- 3,7	- 1,8
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>%-Punkte</b>	<b>+ 5,0</b>	<b>- 2,1</b>	<b>+ 2,2</b>	<b>- 1,0</b>	<b>- 4,0</b>	<b>- 2,0</b>

**Bundestagswahl 2002**

<b>Diasporagebiete der</b>							
CDU	%	34,6	36,6	16,5	7,9	4,4	80,2
SPD	%	50,1	28,7	9,3	7,2	4,7	81,1
GRÜNE	%	47,9	32,5	7,9	7,2	4,5	80,6
FDP/DVP	%	45,1	31,9	11,8	6,7	4,4	81,2
Sonstige	%	39,7	33,1	15,1	8,2	3,9	81,6
Wahlbeteiligung	%	39,3	36,1	12,1	7,8	4,8	78,6
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>%</b>	<b>42,8</b>	<b>33,5</b>	<b>11,4</b>	<b>7,8</b>	<b>4,5</b>	<b>81,1</b>

**Veränderung gegenüber 1998**

<b>Diasporagebiete der</b>							
CDU	%-Punkte	+ 1,6	- 1,4	+ 3,5	- 0,9	- 2,7	- 2,2
SPD	%-Punkte	+ 7,5	- 2,9	+ 1,5	- 1,1	- 5,0	- 1,6
GRÜNE	%-Punkte	+ 6,7	- 2,9	+ 1,4	- 0,6	- 4,6	- 2,4
FDP/DVP	%-Punkte	+ 5,6	- 2,4	+ 2,0	- 0,7	- 4,6	- 1,7
Sonstige	%-Punkte	+ 3,0	- 1,5	+ 2,8	- 1,1	- 3,3	- 1,7
Wahlbeteiligung	%-Punkte	+ 3,5	- 1,5	+ 2,3	- 0,8	- 3,4	- 2,3
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>%-Punkte</b>	<b>+ 5,0</b>	<b>- 2,1</b>	<b>+ 2,2</b>	<b>- 1,0</b>	<b>- 4,0</b>	<b>- 2,0</b>

\*) Vorläufige Ergebnisse.

Anmerkung: Hochburg einer Partei sind die sieben Bundestagswahlkreise, in denen diese Partei bei der Bundestagswahl 2002 die höchsten Zweitstimmen erzielt hat. Diasporagebiete einer Partei sind hingegen die sieben Bundestagswahlkreise, in denen diese Partei bei der Bundestagswahl 2002 die niedrigsten Zweitstimmen erzielt hat.

Wahlkreisen konnten die Christdemokraten zudem die absolute Stimmenmehrheit erringen. Bei der Bundestagswahl 1998 hatte die CDU dagegen in nur 11 Wahlkreisen einen Zweitstimmenanteil von über 40 % erreichen können und in keinem Wahlkreis die absolute Mehrheit.

Bei den Diasporagebieten, d.h. den sieben Wahlkreisen, in denen die baden-württembergischen Christdemokraten die niedrigsten Zweitstimmenanteile erhielten, handelte es sich um die Wahlkreise Freiburg mit 30,5 % der Zweitstimmen, Stuttgart I und Stuttgart II (33,9 % und 36,3 %), Mannheim (34,4 %), Karlsruhe-Stadt (35,4 %), Heidelberg (35,7 %) und Lörrach-Müllheim (36,1 %). Diese Bundestagswahlkreise gehörten bis auf den Wahlkreis Lörrach-Müllheim bereits 1998 zu den Diasporagebieten der Union.

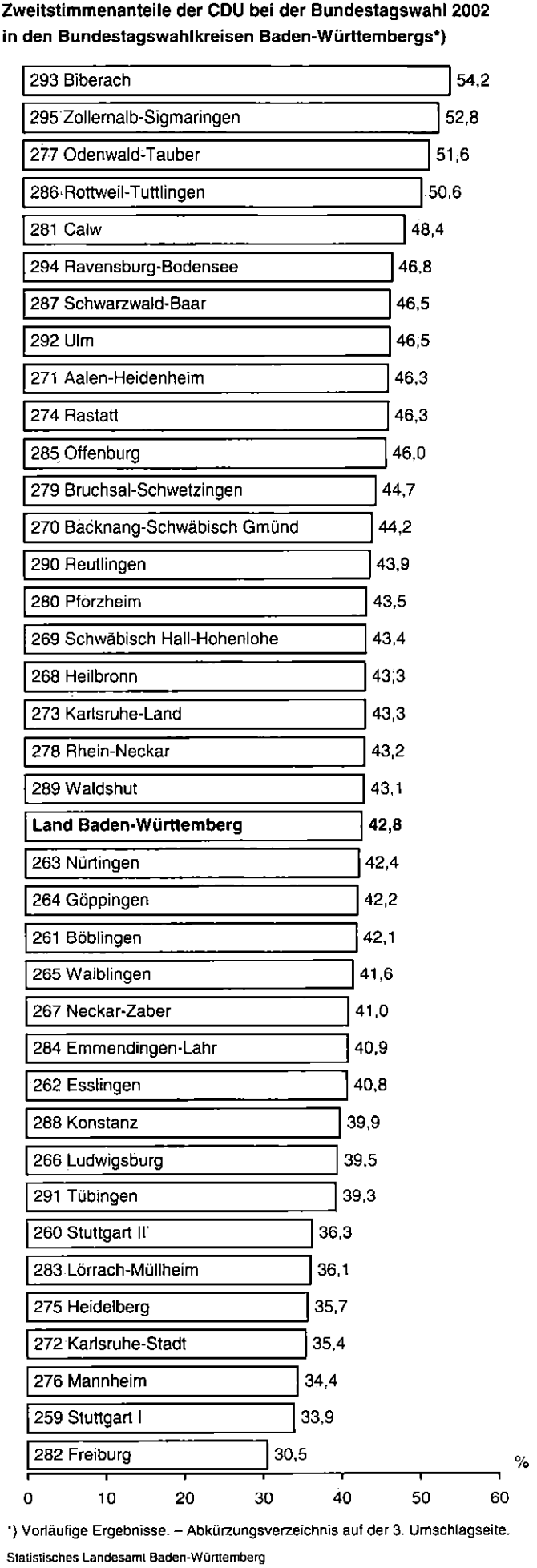
Insgesamt betrachtet erreichte die CDU in ihren Hochburgen mit 50,2 % der gültigen Zweitstimmen die absolute Mehrheit. Gegenüber 1998 konnte die CDU ihre Position in ihren Hochburgen um 7,5 Prozentpunkte überdurchschnittlich verbessern. Dies deutet darauf hin, dass es der Union in ihren Hochburgen verstärkt gelungen ist, ihre Wähler zu mobilisieren. Aber auch in ihren Diasporagebieten erfuhren die Christdemokraten eine Stärkung: In diesen Wahlkreisen verbuchten sie durchschnittlich 1,6 Prozentpunkte mehr als bei der Bundestagswahl 1998. Die Zunahme in den CDU-Diasporagebieten blieb indes deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

In den CDU-Hochburgen, in denen die Wahlbeteiligung mit 80,7 % leicht unter dem Durchschnitt lag, erreichten bei der Bundestagswahl 2002 die anderen Parteien unterdurchschnittliche Wahlergebnisse. So kamen die Sozialdemokraten in den Wahlkreisen mit den höchsten CDU-Stimmenanteilen nur auf 28,7 %, die GRÜNEN auf 8,9 % und die FDP/DVP auf 7,4 %. Dagegen erzielte die SPD in den Diasporagebieten der Union, welche häufig zugleich Hochburgen der Sozialdemokraten waren, mit 36,6 % ein stark überdurchschnittliches Ergebnis. Die GRÜNEN erreichten hier mit 16,5 % ebenfalls einen weit über dem Landeswert liegenden Zweitstimmenanteil, während das Wahlergebnis der Liberalen in diesen Wahlkreisen nur leicht über dem Landesdurchschnitt lag.

*Gewinne und Verluste*

Die baden-württembergische CDU konnte bei der Bundestagswahl 2002 in 36 der 37 Wahlkreise Zweitstimmengewinne erringen. In 14 Wahlkreisen erreichte die Union dabei mit über 6 Prozentpunkten überdurchschnittlich große Zugewinne. Die höchsten Zunahmen waren im Wahlkreis Zollernalb-Sigmaringen (10,3 Prozentpunkte) und im Wahlkreis Biberach (8,7 Prozentpunkte) zu beobachten. Aber auch in den Wahlkreisen Schwäbisch Hall-Hohenlohe (8,6 Prozentpunkte) sowie Rottweil-Tuttlingen und Aalen-Heidenheim mit jeweils 8,1 Prozentpunkten konnten besonders hohe Zuwächse realisiert werden. Am geringsten waren die Stimmengewinne der Christdemokraten mit jeweils 1,1 Prozentpunkten in den Wahlkreisen Lörrach-Müllheim und Heidelberg. Der einzige Wahlkreis, in dem die CDU Stimmenverluste (0,2 Prozentpunkte) hinnehmen musste, war der Wahlkreis Freiburg.

Insgesamt betrachtet hat die CDU offenbar in den Wahlkreisen, in denen sie besonders hohe Gewinne einfahren konnte, von den Sozialdemokraten und teilweise auch von den Liberalen und den sonstigen Parteien profitiert. In diesen Wahlkreisen haben diese Parteien zum Teil überdurchschnittlich stark an Zweitstimmen verloren.



## **CDU-Zweitstimmenanteile in Gebieten unterschiedlicher Sozialstruktur**

Der Unterschied zwischen den Wahlergebnissen der Christdemokraten in den eher ländlich geprägten Wahlkreisen und in den eher urban geprägten Gebieten mit hoher Bevölkerungsdichte zeichnete sich bei der Bundestagswahl 2002 wieder deutlich ab. In den Bundestagswahlkreisen mit geringer Bevölkerungsdichte kam die CDU auf überdurchschnittliche 49,4 % der Zweitstimmen, während sich in den Bundestagswahlkreisen mit hoher Bevölkerungsdichte lediglich 36,5 % der Wähler für die Union entschieden.

Auch in den Bundestagswahlkreisen mit niedrigem Akademikeranteil, die meist den ländlich geprägten Wahlkreisen entsprechen, erzielte die Union mit 47,6 % ein weit über dem Landesdurchschnitt liegendes Ergebnis, während sie in Wahlkreisen mit hohem Anteil an Akademikern mit 35,8 % nur ein stark unterdurchschnittliches Ergebnis erreichte.

Der Zusammenhang zwischen dem Wahlergebnis der Christdemokraten und der Konfessionszugehörigkeit spiegelte sich auch bei dieser Bundestagswahl wider: So lag der Zweitstimmenanteil der CDU in Kreisen mit hohem Katholikenanteil mit 46,2 % deutlich über den Ergebnissen in den Wahlkreisen mit hohem Protestantenanteil.

In Gebieten mit niedriger Arbeitslosenquote lag der Zweitstimmenanteil für die CDU diesmal mit 43,7 % leicht über dem Landesdurchschnitt von 42,8 %. Deutlich unter ihrem Landesergebnis liegende Zweitstimmenanteile erzielte die CDU hingegen in den Wahlkreisen mit hoher Arbeitslosenquote (35,1 %).

Die kräftigsten Zweitstimmengewinne gegenüber der Bundestagswahl 1998 konnte die CDU in Wahlkreisen mit niedriger Bevölkerungsdichte und geringen Akademikeranteil (7,6 und 7,5 Prozentpunkte) verbuchen. Aber auch in Bundestagswahlkreisen mit einem hohen Anteil von Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe (+ 6,7 Prozentpunkte) lag die Zunahme der Zweitstimmenanteile der Christdemokraten deutlich über dem Landesdurchschnitt von 5 Prozentpunkten.

## **5.4.2 SPD**

### **Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt**

Bei der 15. Wahl zum Deutschen Bundestag gaben noch 33,5 % der Wähler ihre Zweitstimmen der SPD. Mit einem Rückgang um 2,1 Prozentpunkte gegenüber der Bundestagswahl 1998 gehören die Sozialdemokraten damit zu den Verlierern dieser Wahl. Die Landes-SPD hat mit diesem Ergebnis ihr Ziel verfehlt, weitere Stimmengewinne zu erzielen bzw. sich zumindest auf dem Niveau der vorhergehenden Bundestagswahl zu stabilisieren.

Nach dem Wahlerfolg der letzten Bundestagswahl übertraf der Zweitstimmenanteil der SPD zwar noch die Ergebnisse um 30 %, mit dem sich die Partei bei den Bundestagswahlen von 1983 bis 1994 zufrieden geben musste. Noch schlechter hatten die Sozialdemokraten im Land sogar bei den ersten drei Bundestagswahlen von 1949 bis 1957 abgeschnitten, als die SPD lediglich auf Zweitstimmenanteile zwischen 23 % und 26 % gekommen war. Zu Zeiten der sozialliberalen Koalitionen in Bonn hingegen hatte die baden-württembergische SPD bei den vier Bundestagswahlen von 1969 bis 1980 noch jeweils zwischen 36 % und 39 % der gültigen Zweitstimmen auf sich vereinen können, also deutlich mehr als dieses Mal.

## **Regionale Besonderheiten des Wahlergebnisses der SPD**

### **Hochburgen und Diasporagebiete**

Am erfolgreichsten war die SPD bei der gestrigen Wahl im Wahlkreis Mannheim mit 41,3 % der Stimmen. Dies war wie bei den vorangegangenen Bundestagswahlen zugleich der einzige Wahlkreis, in dem die Sozialdemokraten die 40 %-Marke übertrafen. Weitere Hochburgen – das sind die sieben Bundestagswahlkreise mit den höchsten Zweitstimmenanteilen – der SPD waren bei der Bundestagswahl 2002 die beiden südbadischen Wahlkreise Lörrach-Müllheim (38,7 %) und Emmendingen-Lahr (36,2 %), Karlsruhe-Stadt (37,2 %) sowie die nordwürttembergischen Wahlkreise Stuttgart II (37,6 %), Heilbronn (35,7 %) und Göppingen (35,6 %). Der Vergleich mit den auf die Wahlkreiseinteilung 2002 umgerechneten Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 zeigt, dass die regionale Verankerung der Wählergunst der Sozialdemokraten relativ konstant ist. Gegenüber der vorigen Bundestagswahl erschien lediglich der Wahlkreis Heilbronn neu in der Liste der sieben SPD-Hochburgen.

Bei den Diasporagebieten, also den sieben Bundestagswahlkreisen, in denen die Sozialdemokraten beim Zweitstimmenanteil am schlechtesten abschnitten, handelt es sich teilweise um traditionelle Hochburgen der CDU. Zu nennen sind in diesem Zusammenhang vor allem das neuerliche Schlusslicht Biberach (24,3 %) und die drei ebenfalls im Südosten des Landes gelegenen Wahlkreise Zollernalb-Sigmaringen (27,7 %), Rottweil-Tuttlingen (29,3 %) und Ravensburg-Bodensee (29,5 %). Des Weiteren zählten auch die Wahlkreise Calw (29,3 %) und Odenwald-Tauber (29,9 %) sowie – abweichend zu den Ergebnissen der Bundestagswahl 1998 – Ulm (31,4 %) zu den sieben Wahlkreisen mit den niedrigsten SPD-Zweitstimmenanteilen.

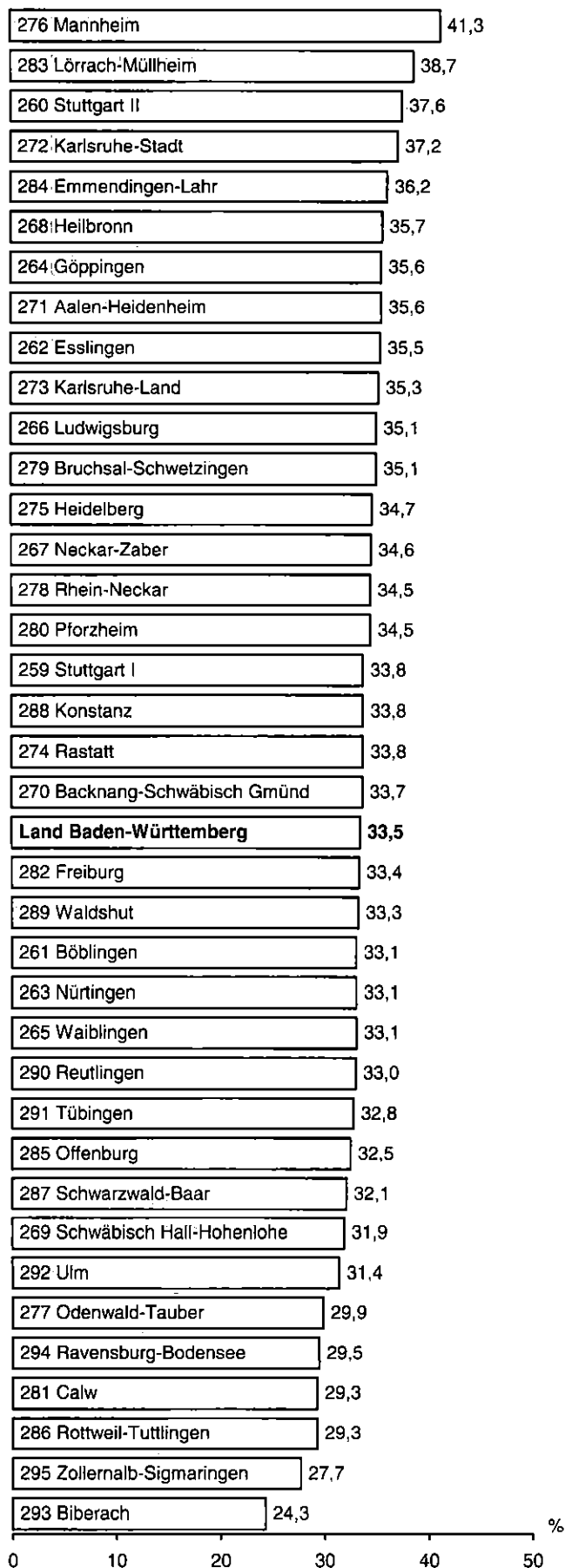
In ihren Hochburgen, in denen mit 79,2 % eine unterdurchschnittliche Wahlbeteiligung zu verzeichnen war, kamen die Sozialdemokraten im Durchschnitt auf 37,4 % der gültigen Zweitstimmen, in ihren Diasporagebieten dagegen auf 28,7 %. Gegenüber 1998 waren die Einbußen der SPD in ihren Hochburgen (– 1,9 Prozentpunkte) im Vergleich zu ihren Diasporagebieten (– 2,9 Prozentpunkte) deutlich schwächer ausgeprägt. Damit hat sich also die Polarisierung zwischen den Hochburgen und den Diasporawahlkreisen der Sozialdemokraten noch verstärkt.

In den SPD-Hochburgen schnitten bei der Bundestagswahl 2002 auch die GRÜNEN mit 11,8 % sowie die sonstigen Parteien mit 4,7 % leicht überdurchschnittlich ab. Die beiden anderen größeren Parteien blieben dagegen mehr oder weniger deutlich hinter ihrem Landesergebnis zurück. So kam in den sieben Wahlkreisen mit den höchsten Zweitstimmenanteilen für die SPD die Rivalin CDU lediglich auf 38,5 %, womit sie allerdings auch hier noch knapp vor den Sozialdemokraten lag. Die Liberalen verbuchten hier 7,5 %. Während in den Diasporagebieten der Sozialdemokraten auch die GRÜNEN (9,3 %) und die Liberalen (7,2 %) unter dem Landesdurchschnitt abschnitten, konnte hier vor allem die CDU mit 50,1 % eine besonders starke Position behaupten. Damit bestätigte sich auch bei dieser Bundestagswahl einmal mehr, dass sich die SPD gerade in den traditionellen CDU-Hochburgen besonders schwer tut. Auch die kleineren sonstigen Parteien verfügen in den Diasporagebieten der SPD mit 4,7 % über eine leicht überdurchschnittliche Anhängerschaft.

### **Gewinne und Verluste**

Die baden-württembergische SPD musste bei der Bundestagswahl 2002 in allen 37 Wahlkreisen Zweitstimmenverluste hinnehmen. In fünf Wahlkreisen (Waldshut, Lörrach-Müllheim,

**Zweitstimmenanteile der SPD bei der Bundestagswahl 2002  
in den Bundestagswahlkreisen Baden-Württembergs\*)**



\*) Vorläufige Ergebnisse. – Abkürzungsverzeichnis auf der 3. Umschlagseite.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Stuttgart I, Freiburg und Tübingen) betrugen die Verluste dabei weniger als 1 Prozentpunkt. In 11 weiteren Wahlkreisen blieben die Einbußen noch unter der Schwelle von 2 Prozentpunkten. In 14 Wahlkreisen lagen die Verluste im Bereich von 2 bis unter 3 Prozentpunkten. In den restlichen sieben Wahlkreisen hatten die Rückgänge eine Drei vor dem Komma, wobei die stärkste Abnahme im Wahlkreis Rottweil-Tuttlingen (– 3,9 Prozentpunkte) verzeichnet wurde.

Bezüglich der Gewinne bzw. Verluste der anderen Parteien in den Wahlkreisen mit besonders schwachen Verlusten der SPD ergab sich kein einheitliches Bild. So gehörte hierzu mit Freiburg einerseits der einzige Wahlkreis, in dem auch die CDU Zweitstimmenanteile einbüßte. Andererseits legte die CDU in Tübingen überdurchschnittlich um 6,4 Prozentpunkte zu. Einheitlicher ist das Bild dagegen in den sieben Wahlkreisen mit SPD-Verlusten ab 3 Prozentpunkten: Hier verzeichnete die CDU nämlich durchweg überdurchschnittliche Zuwächse, und bis auf Wahlkreis Stuttgart I konnten die GRÜNEN nur unterdurchschnittlich zulegen.

**SPD-Zweitstimmenanteile in Gebieten unterschiedlicher Sozialstruktur**

Die SPD erzielte ihre besten Ergebnisse auch bei dieser Bundestagswahl wieder in den eher urban geprägten Wahlkreisen. Während sie in Bundestagswahlkreisen mit hoher Bevölkerungsdichte im Durchschnitt auf 36,4 % der Zweitstimmen kam, entschieden sich in den eher ländlich geprägten Gebieten mit niedriger Bevölkerungsdichte, den traditionellen Hochburgen der Union, nur 29,2 % der Wähler für die Sozialdemokraten. Gegenüber der letzten Wahl hat sich dieser Abstand sogar noch verstärkt.

Der traditionelle Zusammenhang zwischen Arbeitermilieu und hohen Zweitstimmenanteilen der SPD ist bereits seit längerem nicht mehr nachweisbar. Wie schon zur Bundestagswahl 1998 blieben die Sozialdemokraten auch diesmal in Wahlkreisen mit hohem Beschäftigtenanteil in Produzierenden Gewerbe und damit hohem Arbeiteranteil mit 32,9 % der Zweitstimmen unter dem Landesergebnis. Mit 35,8 % der Zweitstimmen schnitten die Sozialdemokraten in Wahlkreisen mit hohem Beschäftigtenanteil im tertiären Sektor dagegen deutlich besser ab. Hier übertrafen sie sogar die CDU (35,0 %) leicht. In eine ähnliche Richtung zielt ein überdurchschnittliches Ergebnis der SPD von 35,0 % in Wahlkreisen mit hohem Akademikeranteil.

Auf der anderen Seite hatte die SPD aber auch in Wahlkreisen mit relativ hoher Arbeitslosenquote mit 35,9 % die Nase sogar noch knapp vor der CDU (35,1 %). Hingegen waren die Unterschiede beim Ergebnis der Sozialdemokraten in Wahlkreisen mit unterschiedlicher Konfessionszugehörigkeit vergleichsweise gering ausgeprägt, denn bei hohem Protestantenanteil lag es mit 32,8 % der Zweitstimmen nur unwesentlich über den 31,5 % bei hohem Katholikenanteil.

**Zweitstimmenanteile der Parteien und Wahlbeteiligung in Bundestagswahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur bei der Bundestagswahl 2002 in Baden-Württemberg\*)**

Bundestagswahlkreise mit...	Einheit	CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	Sonstige	Wahlbeteiligung
<b>Bundestagswahl 2002</b>							
hoher Bevölkerungsdichte	%	36,5	36,4	14,4	8,2	4,5	81,0
niedriger Bevölkerungsdichte	%	49,4	29,2	9,0	7,6	4,9	80,2
hohem Katholikenanteil	%	46,2	31,5	10,4	7,6	4,4	80,5
hohem Protestantenanteil	%	43,4	32,8	10,5	8,5	4,8	81,7
hoher Arbeitslosenquote	%	35,1	35,9	16,4	8,2	4,3	80,3
niedriger Arbeitslosenquote	%	43,7	32,8	11,1	7,9	4,6	82,8
hohem Akademikeranteil	%	35,8	35,0	16,9	8,0	4,3	81,9
niedrigem Akademikeranteil	%	47,6	31,2	8,9	7,5	4,8	80,0
hohem Anteil Beschäftigter im Produzierenden Gewerbe	%	45,2	32,9	9,4	7,8	4,6	81,7
Dienstleistungsgewerbe	%	35,0	35,8	16,9	7,9	4,4	80,8
hoher Kaufkraft	%	40,4	34,1	12,6	8,4	4,5	83,6
niedriger Kaufkraft	%	40,6	34,6	13,0	7,5	4,3	80,2
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>%</b>	<b>42,8</b>	<b>33,5</b>	<b>11,4</b>	<b>7,8</b>	<b>4,5</b>	<b>81,1</b>

**Veränderung gegenüber 1998**

hoher Bevölkerungsdichte	%-Punkte	+ 2,6	- 1,8	+ 3,4	- 1,1	- 3,0	- 2,2
niedriger Bevölkerungsdichte	%-Punkte	+ 7,6	- 2,6	+ 1,3	- 1,1	- 5,2	- 2,2
hohem Katholikenanteil	%-Punkte	+ 4,6	- 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 4,0	- 1,5
hohem Protestantenanteil	%-Punkte	+ 6,5	- 2,1	+ 2,1	- 1,8	- 4,8	- 2,1
hoher Arbeitslosenquote	%-Punkte	+ 1,9	- 1,7	+ 3,4	- 0,9	- 2,8	- 2,2
niedriger Arbeitslosenquote	%-Punkte	+ 6,0	- 2,0	+ 2,3	- 1,4	- 4,9	- 1,7
hohem Akademikeranteil	%-Punkte	+ 2,5	- 1,2	+ 3,1	- 1,5	- 3,0	- 1,9
niedrigem Akademikeranteil	%-Punkte	+ 7,5	- 2,8	+ 1,3	- 0,9	- 5,0	- 2,0
hohem Anteil Beschäftigter im Produzierenden Gewerbe	%-Punkte	+ 6,7	- 2,8	+ 1,8	- 1,3	- 4,5	- 2,2
Dienstleistungsgewerbe	%-Punkte	+ 2,3	- 1,4	+ 3,4	- 1,3	- 3,0	- 2,2
hoher Kaufkraft	%-Punkte	+ 4,3	- 2,0	+ 2,9	- 1,5	- 3,7	- 1,7
niedriger Kaufkraft	%-Punkte	+ 2,9	- 2,0	+ 2,3	- 0,1	- 3,2	- 2,1
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>%-Punkte</b>	<b>+ 5,0</b>	<b>- 2,1</b>	<b>+ 2,2</b>	<b>- 1,0</b>	<b>- 4,0</b>	<b>- 2,0</b>

\*) Vorläufige Ergebnisse.

Anmerkung: Bei den Bundestagswahlkreisen mit hohem Anteil eines Sozialstrukturmerkmals handelt es sich um die sieben Bundestagswahlkreise, in denen dieses Merkmal die höchsten Werte hat. Bei den Bundestagswahlkreisen mit niedrigem Anteil eines Sozialstrukturmerkmals handelt es sich um die sieben Bundestagswahlkreise in denen dieses Merkmal die niedrigsten Werte aufweist.

### 5.4.3 DIE GRÜNEN

#### Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt

Die baden-württembergischen GRÜNEN kamen bei der gestrigen Bundestagswahl auf 11,4 % der gültigen Zweitstimmen. Mit einem Zuwachs von 2,2 Prozentpunkten erzielten die GRÜNEN damit ihr bisher bestes Ergebnis bei einer Bundestagswahl in Baden-Württemberg. Lediglich bei der Bundestagswahl 1987 hatten sie mit 10 % ebenfalls ein zweistelliges Resultat erreicht.

Im Jahre 1980 waren die GRÜNEN erstmals bei einer Bundestagswahl in Baden-Württemberg angetreten. Damals blieben sie mit 1,8 % der Zweitstimmen noch deutlich unter der 5 %-Hürde. In den 80er Jahren konnten die GRÜNEN in Baden-Württemberg ihren Stimmenanteil kräftig steigern. Zur ersten gesamtdeutschen Bundestagswahl mussten die GRÜNEN im Land mit nur 5,7 % der Zweitstimmen allerdings einen herben Rückschlag hinnehmen. Bei den folgenden Bundestagswahlen 1994 und 1998 hat sich ihren Zweitstimmenanteil mit 9,6 % bzw. 9,2 % wieder nahezu verdoppelt. Mit den aktuellen Ergebnissen wird dieser positive Trend bei der gestrigen Wahl eindrucksvoll bestätigt.

#### Regionale Besonderheiten des Wahlergebnisses der GRÜNEN

##### *Hochburgen und Diasporagebiete*

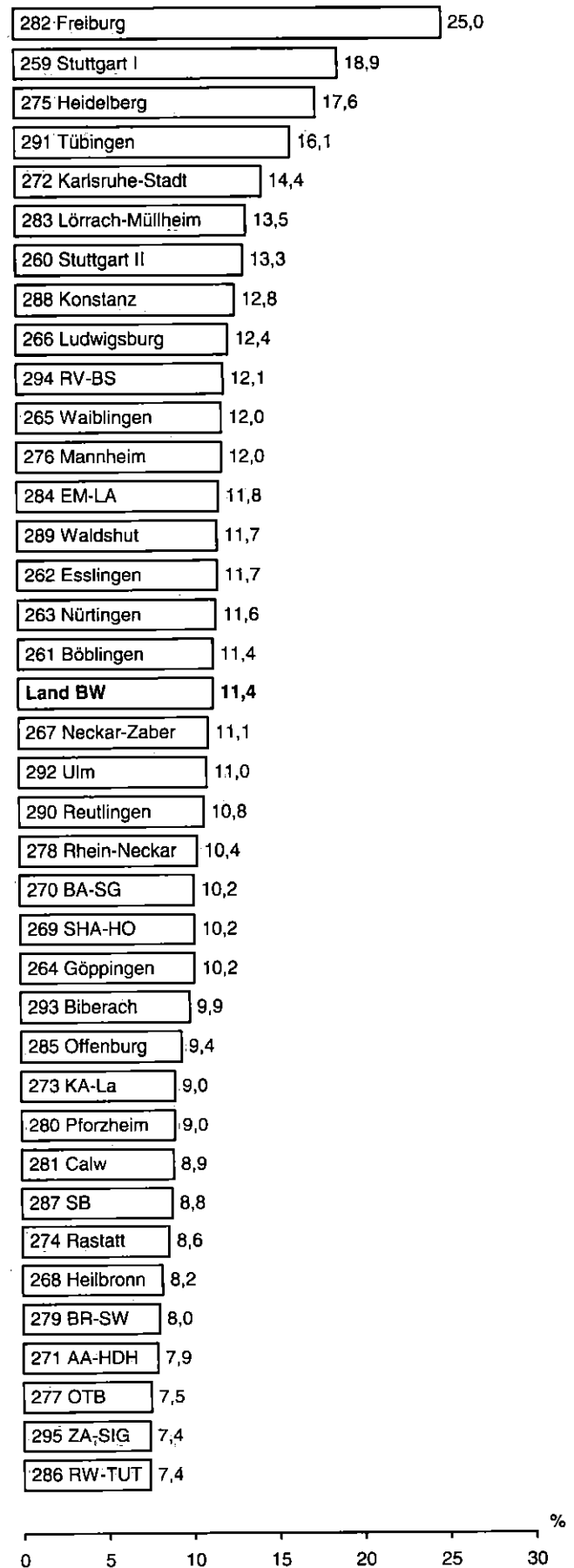
Ihre besten Ergebnisse hatten die GRÜNEN, wie schon bei den vorangegangenen Bundestagswahlen, vor allem in den Hochschulstädten des Landes. In ihrer Hochburg Freiburg (25 %), wo die GRÜNEN auch den Oberbürgermeister stellen, gelang es ihnen erneut die 20-Prozentmarke deutlich zu übertreffen. Weitere überdurchschnittliche Ergebnisse konnten sie in den Universitätsstandorten Stuttgart (Stuttgart I: 18,9 %), Heidelberg (17,6 %) und Tübingen (16,1 %) erreichen. Ebenfalls zu den Hochburgen der GRÜNEN zählten bei der gestrigen Wahl die Wahlkreise Karlsruhe-Stadt (14,4 %) sowie Lörrach-Mühlheim (13,5 %) und Stuttgart II (13,3 %). In insgesamt 10 Wahlkreisen konnten die GRÜNEN einen Zweitstimmenanteil von über 12 % erreichen. Bei der Wahl vor vier Jahren war dies nur in 4 Wahlkreisen der Fall gewesen.

Den geringsten Zweitstimmenanteil im Land errangen die GRÜNEN in den beiden Wahlkreisen Rottweil-Tuttlingen (7,4 %) und Zollernalb-Sigmaringen (7,4 %). Ebenfalls schwach schnitten die GRÜNEN in den Wahlkreisen Odenwald-Tauber (7,5 %), Aalen-Heidenheim (7,9 %), Bruchsal-Schwetzingen (8,0 %) und Heilbronn (8,2 %) ab. Auch der Wahlkreis Rastatt gehörte mit 8,6 % zu den Diasporagebieten der GRÜNEN.

In ihren Hochburgen erzielten die GRÜNEN 17,0 % der Zweitstimmen und blieben damit in diesen Wahlkreisen um 5,6 Prozentpunkte über ihrem landesweiten Stimmenanteil. Mit 81,2 % lag die Wahlbeteiligung in den Hochburgen der GRÜNEN geringfügig über dem Landesdurchschnitt. Die CDU blieb in diesen Gebieten mit 35,3 % um 7,5 Prozentpunkte deutlich unter ihrem landesweiten Ergebnis. Besser als im Landesdurchschnitt schnitten dagegen die SPD und die FDP/DVP in den GRÜNEN-Hochburgen ab. Die Sozialdemokraten kamen auf 35,5 % der Zweitstimmen und lagen damit 2 Prozentpunkte über ihrem Landeswert. Die Liberalen erreichten in den Hochburgen der GRÜNEN mit 7,9 % einen um 0,1 Prozentpunkte höheren Wert als auf Landesebene.

In den 7 Wahlkreisen mit den niedrigsten Ergebnissen erreichten die GRÜNEN einen Stimmenanteil von nur 7,9 % und blie-

Zweitstimmenanteile der GRÜNEN bei der Bundestagswahl 2002 in den Bundestagswahlkreisen Baden-Württembergs\*)



\*) Vorläufige Ergebnisse. – Abkürzungsverzeichnis auf der 3. Umschlagseite.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

ben damit 3,5 Prozentpunkte unter ihrem landesweiten Ergebnis. Die Wahlbeteiligung lag in den Diasporagebieten der GRÜNEN um 0,5 Prozentpunkte unter dem Landeswert. In den Gebieten mit einem schwachen Abschneiden der GRÜNEN war die CDU besonders erfolgreich: sie erzielte hier mit 47,9 % ein weit überdurchschnittliches Ergebnis. Dagegen blieben die Sozialdemokraten (32,5 %) und die Liberalen (7,2 %) in den Diasporagebieten der GRÜNEN unter ihrem Landesdurchschnitt.

### *Gewinne und Verluste*

Bei der Bundestagswahl 2002 haben die GRÜNEN im Vergleich zur letzten Bundestagswahl landesweit 2,2 Prozentpunkte hinzugewonnen. In allen 37 Wahlkreisen erreichten sie ein besseres Ergebnis als bei der letzten Wahl. Über 4 Prozentpunkte konnten die Grünen in ihren Hochburgen Heidelberg (+ 4,3 Prozentpunkte) und Freiburg (+ 4,0 Prozentpunkte) zulegen. In den Wahlkreisen Mannheim (+ 3,6 Prozentpunkte), Karlsruhe-Stadt (+ 3,5 Prozentpunkte), Ludwigsburg (+ 3,5 Prozentpunkte) und Stuttgart I (+ 3,4 Prozentpunkte) hatten die GRÜNEN bei der gestrigen Wahl ebenfalls einen starken Zuwachs zu verzeichnen. Insgesamt erreichten sie in 14 der 37 Wahlkreise einen überdurchschnittlichen Stimmenzuwachs. Vor allem dort, wo sie traditionell eher schwächer abschneiden, hatten die GRÜNEN beim gestrigen Wahltag auch geringere Zuwächse zu verzeichnen. In den Wahlkreisen Biberach (+ 0,8 Prozentpunkte) und Lörrach-Mühlheim (+ 0,9 Prozentpunkte) konnten sie am wenigsten hinzugewinnen.

### *GRÜNEN-Zweitstimmenanteile in Wahlkreisen unterschiedlicher Sozialstruktur*

In den städtischen Regionen mit einer hohen Bevölkerungsdichte erzielten die GRÜNEN mit 14,4 % ein weit überdurchschnittliches Ergebnis. Dagegen blieben die Ergebnisse in Gebieten mit geringer Bevölkerungsdichte von 9 % deutlich unter dem Landesdurchschnitt. In den urbanen Regionen konnten die GRÜNEN bereits in der Vergangenheit besser abschneiden als in den eher ländlich geprägten Gebieten.

Überdurchschnittlich erfolgreich waren die GRÜNEN auch in Wahlkreisen mit einem hohen Akademikeranteil. Hier erreichten sie einen Zweitstimmenanteil von 16,9 %. Da die Hochburgen der GRÜNEN vor allem die Universitätsstandorte sind, ist der hohe Akademikeranteil in Wahlkreisen, in denen sie gute Ergebnisse ausweisen konnten, wenig überraschend. Dagegen blieben sie in Wahlkreisen mit geringem Akademikeranteil mit 8,9 % weit unter ihrem landesweit erzielten Resultat.

Erfolgreich waren die GRÜNEN auch in Wahlkreisen, die einen hohen Anteil von Beschäftigten im Dienstleistungsgewerbe aufwiesen. Hier erzielten sie einen Stimmenanteil von 16,9 %, wogegen sie in Regionen mit einem hohen Anteil von Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe mit 9,4 % unterdurchschnittlich abschnitten.

Überdurchschnittliche Ergebnisse erreichten die GRÜNEN in Wahlkreisen mit hoher Kaufkraft (12,6 %) aber auch in solchen mit geringer Kaufkraft (13,0 %). Dort, wo die Arbeitslosigkeit relativ hoch war, schnitten sie ebenfalls überdurchschnittlich ab (16,4 %). In Gebieten mit niedriger Arbeitslosigkeit lag das Ergebnis der GRÜNEN (11,1 %) knapp unter ihrem Landeswert.

## **5.4.4 FDP/DVP**

### **Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt**

Die Liberalen in Baden-Württemberg standen bei der Bundestagswahl 2002 mit einem Zweitstimmenanteil von nur noch 7,8 % auf der Verliererseite. Sie erhielten 1,0 Prozentpunkte weniger als bei der Bundestagswahl 1998, als noch 8,8 % der baden-württembergischen Wählerinnen und Wähler für die Liberalen gestimmt hatten. Dies ist – mit einer Ausnahme – ihr schlechtestes Ergebnis bei Bundestagswahlen im Land: Nur 1969 hatte die FDP/DVP mit 7,5 % noch weniger Zweitstimmen erhalten.

Mit diesem Ergebnis setzt sich der Abwärtstrend der FDP/DVP bei Bundestagswahlen in Baden-Württemberg fort. Bei den Bundestagswahlen 1987 und 1990 hatten die Liberalen noch jeweils rund 12 % der Zweitstimmen erzielen können, 1994 waren es nur noch 9,9 %. Damit zählt die FDP/DVP zu den Verlierern der gestrigen Wahl. Das selbst gesteckte ehrgeizige Wahlziel von 18 % wurde somit auch in Baden-Württemberg weit verfehlt.

### **Regionale Besonderheiten des Wahlergebnisses der FDP/DVP**

#### *Hochburgen und Diasporagebiete*

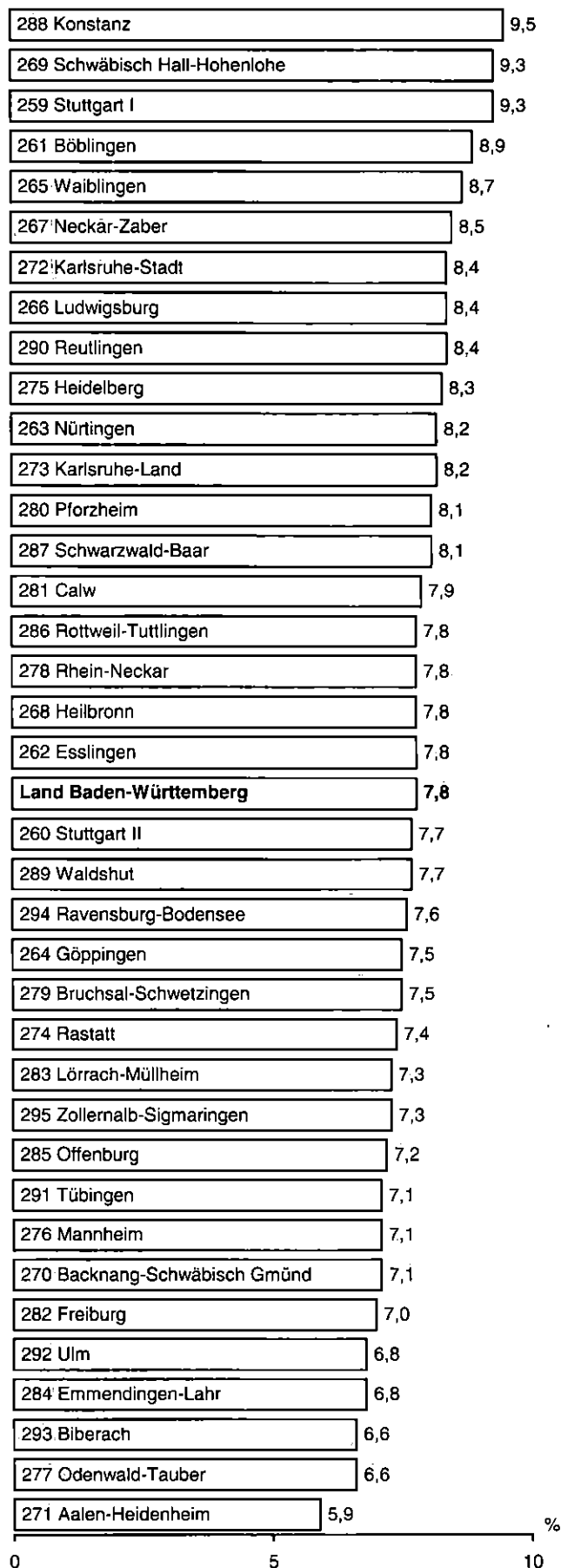
Die besten Ergebnisse erzielte die FDP/DVP – wie schon bei den vergangenen Bundestagswahlen – vor allem im württembergischen Landesteil: Sechs Hochburgen liegen im Regierungsbezirk Stuttgart, wo die Liberalen in den Wahlkreisen Schwäbisch Hall-Hohenlohe und Stuttgart I (jeweils 9,3 %), Böblingen (8,9 %), Waiblingen (8,7 %), Neckar-Zaber (8,5 %) und Ludwigsburg (8,4 %) mit die höchsten Zweitstimmenanteile erzielen konnten. Daneben sind auch die Wahlkreise Konstanz mit dem Spitzenergebnis von 9,5 % sowie Karlsruhe-Stadt und Reutlingen (jeweils 8,4 %) zu den Hochburgen zu zählen.

Insgesamt erreichte die FDP/DVP in ihren Hochburgen 8,9 % der gültigen Zweitstimmen und damit 1,1 Prozentpunkte mehr als landesweit. In den Gebieten mit überdurchschnittlichen Ergebnissen für die Liberalen schnitt die CDU schwächer als landesweit ab. Überraschend ist, dass in den Hochburgen der FDP/DVP auch die GRÜNEN einen überdurchschnittlich hohen Zweitstimmenanteil erzielen konnten.

In den Diasporagebieten der FDP/DVP erreichten die Liberalen 6,7 % und damit 1,1 Prozentpunkte weniger als landesweit. Bei diesen Gebieten handelt es sich einerseits um die überwiegend ländlich geprägten Wahlkreise Aalen-Heidenheim (5,9 %), Odenwald-Tauber und Biberach (jeweils 6,6 %), Emmendingen-Lahr (6,8 %) sowie Backnang-Schwäbisch Gmünd (7,1 %). Andererseits gehören hierzu auch Wahlkreise mit Universitätsstandorten: Ulm (6,8 %), Freiburg (7,0 %), Mannheim und Tübingen (jeweils 7,1 %). Es handelt sich damit bei den Diasporagebieten der FDP/DVP um Wahlkreise, in denen die CDU überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen konnte. Dagegen schnitt hier die SPD ebenfalls schwächer ab als im Landesdurchschnitt.

Die räumliche Verteilung der FDP/DVP-Hochburgen bzw. deren Diasporagebiete hat sich als überwiegend stabil erwiesen. Die meisten Wahlkreise, in denen die Liberalen besonders gute bzw. unterdurchschnittliche Ergebnisse erzielten, waren auch schon 1998 ihre Hochburgen bzw. Diasporagebiete gewesen. Während aber die Verluste der Liberalen in ihren Diasporagebieten unter dem Landesdurchschnitt lagen (– 0,7 gegenüber – 1,0 Prozentpunkte), büßte die FDP/DVP in ihren Hochburgen immerhin 1,7 Prozentpunkte ein. Damit hat sich der Unterschied bei den

**Zweitstimmenanteile der FDP/DVP bei der Bundestagswahl 2002  
in den Bundestagswahlkreisen Baden-Württembergs\*)**



\*) Vorläufige Ergebnisse. – Abkürzungsverzeichnis auf der 3. Umschlagseite.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Zweitstimmenanteilen zwischen den Hochburgen und Diaspora-gebieten der FDP/DVP gegenüber der Bundestagswahl 1998 tendenziell verringert.

### Gewinne und Verluste

Die FDP/DVP konnte im Vergleich mit den Ergebnissen der Bundestagswahl 1998 nur in den Wahlkreisen Mannheim (+ 1,0 Prozentpunkte), Bruchsal-Schwetzingen (+ 0,8 Prozentpunkte) und Offenburg (+ 0,2 Prozentpunkte) Zweitstimmengewinne erzielen. Im Wahlkreis Rhein-Neckar blieb der Stimmenanteil konstant. Am stärksten waren die Verluste in den Wahlkreisen Tübingen (– 2,7 Prozentpunkte) und Stuttgart I (– 2,6 Prozentpunkte).

### FDP/DVP-Zweitstimmenanteile in Gebieten unterschiedlicher Sozialstruktur

Für das Wahlergebnis der FDP/DVP scheint die Konfessionszugehörigkeit der Wähler eine nicht unwichtige Rolle zu spielen: In den protestantisch geprägten Gemeinden lag ihr Zweitstimmenanteil bei 8,5 %, in Wahlkreisen mit einem hohen Katholikenanteil dagegen nur bei 7,6 %. Allerdings waren die Stimmenverluste gegenüber der letzten Bundestagswahl in den Gebieten mit einem hohen Protestantenanteil deutlich höher als in den katholisch geprägten Wahlkreisen (– 1,8 gegenüber – 0,2 Prozentpunkte).

Besonders augenfällig ist auch der Zusammenhang zwischen der Kaufkraft der Bevölkerung und dem Zweitstimmenanteil der Liberalen: In Wahlkreisen, in denen die Bevölkerung über eine hohe Kaufkraft verfügt, erzielte die FDP/DVP 8,4 % der Zweitstimmen, in Wahlkreisen mit niedriger Kaufkraft waren es lediglich 7,5 %. Während aber in den zuletzt genannten Wahlkreisen der Zweitstimmenanteil praktisch konstant blieb (– 0,1 Prozentpunkte), hat sich dieser in den Gebieten mit hoher Kaufkraft um immerhin 1,5 Prozentpunkte verringert.

## 5.4.5 Sonstige Parteien

### Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt

Neben den vier im Landtag vertretenen Parteien kandidierten in Baden-Württemberg weitere 12 Parteien mit Landeslisten. Damit hat sich die Zahl der mit einer Landesliste kandidierenden Parteien gegenüber der Bundestagswahl 1998 um sechs reduziert. Insgesamt erhielten diese sonstigen Parteien 4,5 % der im Land abgegebenen Zweitstimmen. Im Vergleich zur letzten Bundestagswahl ging ihr Stimmenanteil damit um 4,0 Prozentpunkte zurück. Außerdem waren in Baden-Württemberg noch die DKP mit einem Wahlkreiskandidaten sowie sieben Einzelbewerber angetreten. Da diese Kandidaten nur mit der Erststimme gewählt werden konnten, wird ihr Wahlergebnis in diesem Abschnitt nicht berücksichtigt.

Bei den ersten beiden Wahlen zum Deutschen Bundestag 1949 und 1953 erreichten die sonstigen Parteien in Baden-Württemberg im noch ungefestigten Parteienggefüge Stimmenanteile von deutlich über 10 %. Bis Ende der 60er-Jahre konnten diese kleineren Parteien noch zwischen 4 % und 7 % der Wähler für sich

gewinnen. Danach waren sie mit Zweitstimmenanteilen von 1 % oder darunter praktisch bedeutungslos. Seit der Bundestagswahl 1987 war wieder ein Anstieg erkennbar, der 1998 im Ergebnis von 8,5 % gipfelte. Der jetzige Rückgang lässt darauf schließen, dass sich die Wähler trotz verbreiteter Parteienverdrossenheit wieder mehr den etablierten Parteien zuneigen. Allerdings ist das Reservoir von „Protestwählern“, verglichen mit der Situation in den 70er- und 80er-Jahren, immer noch relativ groß.

Mit einem Anteil von 1,1 % erhielten die REPUBLIKANER bei der gestrigen Wahl die meisten Zweitstimmen unter den sonstigen Parteien. Damit lagen sie deutlich unter den 4,0 %, die sie bei der Bundestagswahl 1998 erreichen konnten. Nach dem Scheitern an der 5-Prozent-Hürde bei der letzten Landtagswahl bedeutet dies einen weiteren Rückschlag für die REPUBLIKANER. Wenig Anklang in Baden-Württemberg findet nach wie vor die PDS. In den neuen Bundesländern und in Berlin hat sie sich zwar als politische Kraft etabliert und trägt mittlerweile auch Regierungsverantwortung, in Baden-Württemberg entschieden sich jedoch nur 0,9 % der Wähler dafür, der PDS ihre Zweitstimme zu geben. Gegenüber der letzten Bundestagswahl verloren sie damit 0,1 Prozentpunkte.

Auch die weiteren sonstigen Parteien blieben alle unter der 1-Prozent-Marke. Die Partei Rechtsstaatlicher Offensive (Schill-Partei) konnte mit einem Zweitstimmenanteil von 0,5 % in Baden-Württemberg lediglich einen kleinen Teil der Protestwähler für sich mobilisieren. Mit ebenfalls 0,5 % lagen die Partei Bibel-treuer Christen (PBC) und Die Tierschutzpartei praktisch gleichauf mit der Schill-Partei. Alle anderen Parteien erhielten zusammen lediglich 1,0 % der gültigen Zweitstimmen.

### Regionale Besonderheiten der Zweitstimmenanteile für die sonstigen Parteien

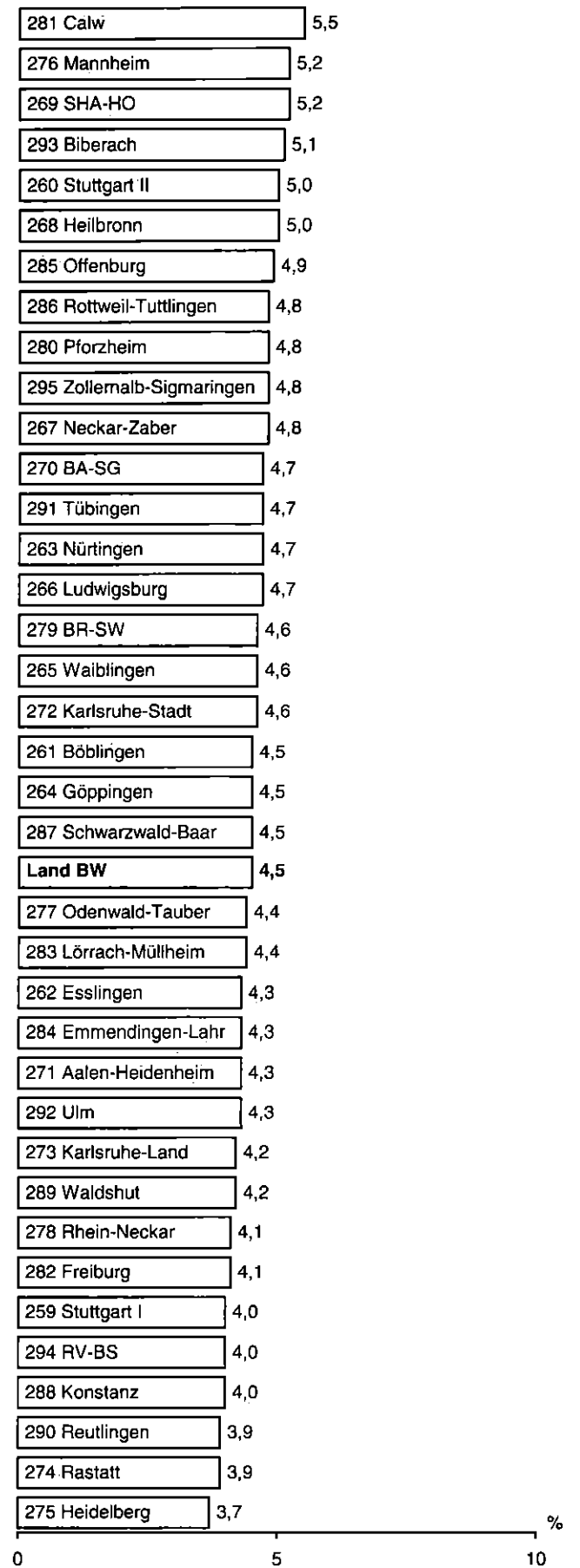
Die REPUBLIKANER mussten in allen Wahlkreisen erhebliche Verluste hinnehmen. Ihr relativ bestes Ergebnis konnten sie in den Wahlkreisen Heilbronn und Zollernalb-Sigmaringen mit 1,7 % der Zweitstimmen erzielen. In den Wahlkreisen Nürtingen, Göppingen und Neckar-Zaber kamen sie mit je 1,6 % der gültigen Zweitstimmen auf einen vergleichbaren Anteil. In keinem Wahlkreis konnten die REPUBLIKANER annähernd ihr Ergebnis der letzten Bundestagswahl halten. Im Wahlkreis Biberach, in dem sie bei der Wahl 1998 mit 7,0 % noch ihr Spitzenergebnis erreicht hatten, erlitten sie mit 5,5 Prozentpunkten ihre höchste Einbuße. Einen vergleichbar hohen Verlust von 5,0 Prozentpunkten hatten sie im Wahlkreis Schwäbisch Hall-Hohenlohe zu verbuchen.

Die PDS fand in Baden-Württemberg ihre Wähler vor allem in den Groß- und Universitätsstädten. Im Wahlkreis Freiburg erreichte sie ihr bestes Ergebnis mit 1,7 % der Wählerstimmen. Ähnliche Resultate verzeichnete die PDS in den Wahlkreisen Mannheim mit 1,6 % und Karlsruhe-Stadt mit 1,5 %. Den geringsten Zuspruch erhielt sie in den Wahlkreisen Aalen-Heidenheim und Biberach, in denen ihr lediglich jeweils 0,6 % der Wähler ihre Zweitstimme gaben.

Die Schill-Partei konnte in keinem Wahlkreis des Landes ein Ergebnis von über 1,0 % erzielen. Den höchsten Zweitstimmenanteil erhielt sie im Wahlkreis Bruchsal-Schwetzingen mit 0,9 %.

Von den anderen kleinen Parteien gelang es lediglich der PBC, bemerkenswerte Ergebnisse zu erreichen. Im Wahlkreis Calw entfielen 1,5 % der gültigen Zweitstimmen auf diese Partei und im Wahlkreis Schwäbisch Hall-Hohenlohe 1,0 %. Keine andere unter den sonstigen Parteien konnte in einem Wahlkreis einen Anteil von mehr als 1,0 % der Zweitstimmen erringen.

**Zweitstimmenanteile der sonstigen Parteien bei der Bundestagswahl 2002 in den Bundestagswahlkreisen Baden-Württembergs\*)**



\*) Vorläufige Ergebnisse. – Abkürzungsverzeichnis auf der 3. Umschlagseite.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

# Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag in Baden-Württemberg am 22. September 2002

**Gewählte Wahlkreisbewerber in den Wahlkreisen Baden-Württembergs nach den vorläufigen Ergebnissen der Bundestagswahl am 22. September 2002**

Erststimmenmehrheit 2002				Erststimmenmehrheit 1998 <sup>1)</sup>	
Wahlkreis	Name, Vorname	Partei	%	Partei	%
259 Stuttgart I	Dr. von Weizsäcker, Ernst Ulrich	SPD	41,9	CDU	37,7
260 Stuttgart II	Kumpf, Ute	SPD	45,6	SPD	43,3
261 Böblingen	Binner, Clemens	CDU	46,8	CDU	44,0
262 Esslingen	Grübel, Markus	CDU	45,0	SPD	45,9
263 Nürtingen	Hennrich, Michael	CDU	45,6	CDU	42,9
264 Göppingen	Riegert, Klaus	CDU	48,0	CDU	42,4
265 Waiblingen	Dr. Pfeiffer, Joachim	CDU	45,1	CDU	42,8
266 Ludwigsburg	Wissmann, Matthias	CDU	45,2	CDU	44,3
267 Neckar-Zaber	Gienger, Eberhard	CDU	44,5	SPD	42,5
268 Heilbronn	Strobl, Thomas	CDU	49,2	CDU	43,8
269 Schw. Hall-Hohenlohe	von Stetten, Christian	CDU	47,3	CDU	37,2
270 Backnang-Schw. Gmünd	Barthle, Norbert	CDU	47,7	CDU	41,8
271 Aalen-Heidenheim	Brunnhuber, Georg	CDU	49,3	CDU	44,2
272 Karlsruhe-Stadt	Wimmer, Brigitte	SPD	40,0	SPD	39,8
273 Karlsruhe-Land	Fischer, Axel	CDU	47,0	CDU	44,8
274 Rastatt	Götz, Peter	CDU	51,0	CDU	49,6
275 Heidelberg	Binding, Lothar	SPD	42,9	SPD	45,6
276 Mannheim <sup>2)</sup>	Mark, Lothar	SPD	48,5	SPD	48,5
277 Odenwald-Tauber	Segner, Kurt	CDU	53,3	CDU	49,9
278 Rhein-Neckar	Schmidbauer, Bernd	CDU	46,5	CDU	44,2
279 Bruchsal-Schwetzingen <sup>3)</sup>	Gutting, Olav	CDU	48,1	CDU	46,0
280 Pforzheim	Krichbaum, Gunther	CDU	45,5	SPD	43,9
281 Calw	Fuchtel, Hans-Joachim	CDU	49,3	CDU	47,6
282 Freiburg	Erl, Gernot	SPD	48,3	SPD	42,3
283 Lörrach-Müllheim	Caspers-Merk, Marion	SPD	45,4	SPD	45,0
284 Emmendingen-Lahr	Weiß, Peter	CDU	45,5	SPD	41,8
285 Offenburg	Dr. Schäuble, Wolfgang	CDU	52,9	CDU	52,6
286 Rottweil-Tuttlingen	Kauder, Volker	CDU	52,6	CDU	46,5
287 Schwarzwald-Baar	Kauder, Siegfried	CDU	49,7	CDU	45,1
288 Konstanz	Repnik, Hans-Peter	CDU	44,1	CDU	44,2
289 Waldshut	Dörfinger, Thomas	CDU	45,9	CDU	45,3
290 Reutlingen	Beck, Ernst-Reinhard	CDU	45,2	CDU	42,0
291 Tübingen	Widmann-Mauz, Annette	CDU	43,4	SPD	47,2
292 Ulm	Seiffert, Heinz	CDU	51,7	CDU	46,6
293 Biberach	Romer, Franz	CDU	57,7	CDU	48,5
294 Ravensburg-Bodensee	Dr. Schockenhoff, Andreas	CDU	50,5	CDU	45,9
295 Zollernalb-Sigmaringen	Gönner, Tanja	CDU	54,9	CDU	49,8

1) Nach den Ergebnissen der Wahlkreisabgrenzung der Bundestagswahl 1998. – 2) Ergebnis 1998 für den Wahlkreis Mannheim I. – 3) Ergebnis 1998 für den Wahlkreis Mannheim II.

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Land Baden-Württemberg</b>						<b>Wahlkreis 259 Stuttgart I</b>					
Wahlberechtigte	7 414 190		7 256 933		+ 157 257		177 965		178 694		- 729	
Wähler	6 016 552	81,1	6 032 612	83,1	- 16 060	- 2,0	147 126	82,7	150 160	84,0	- 3 034	- 1,3
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	97 964	1,6	101 831	1,7	- 3 867	- 0,1	1 399	1,0	1 258	0,8	+ 141	+ 0,2
Gültige Stimmen	5 918 588	98,4	5 930 781	98,3	- 12 193	+ 0,1	145 727	99,0	148 902	99,2	- 3 175	- 0,2
davon für												
CDU	2 740 262	46,3	2 558 596	43,1	+ 181 666	+ 3,2	54 328	37,3	56 139	37,7	- 1 811	- 0,4
SPD	2 258 358	38,2	2 296 061	38,7	- 37 703	- 0,5	61 129	41,9	50 674	34,0	+10 455	+ 7,9
GRÜNE	431 356	7,3	426 398	7,2	+ 4 958	+ 0,1	19 423	13,3	28 755	19,3	- 9 332	- 6,0
FDP/DVP	368 426	6,2	261 026	4,4	+ 107 400	+ 1,8	7 622	5,2	6 536	4,4	+ 1 086	+ 0,8
REP	6 546	0,1	244 460	4,1	- 237 914	- 4,0	-	-	4 282	2,9	- 4 282	- 2,9
PDS	51 433	0,9	36 075	0,6	+ 15 358	+ 0,3	1 394	1,0	969	0,7	+ 425	+ 0,3
PBC	33 477	0,6	21 876	0,4	+ 11 601	+ 0,2	544	0,4	-	-	+ 544	+ 0,4
ödp	6 012	0,1	35 131	0,6	- 29 119	- 0,5	-	-	382	0,3	- 382	- 0,3
GRAUE	9 157	0,2	12 866	0,2	- 3 709	-	748	0,5	529	0,4	+ 219	+ 0,1
NPD	3 483	0,1	1 892	0,0	+ 1 591	+ 0,1	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	2 614	0,0	- 2 614	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	547	0,0	-	-	+ 547	-	244	0,2	-	-	+ 244	+ 0,2
PRG	2 569	0,0	-	-	+ 2 569	-	-	-	-	-	-	-
Schill	2 034	0,0	-	-	+ 2 034	-	-	-	-	-	-	-
DKP	543	0,0	452	0,0	+ 91	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	4 385	0,1	15 777	0,3	- 11 392	- 0,2	295	0,2	178	0,1	+ 117	+ 0,1
Sonstige (nur 1998)			17 557	0,3	- 17 557	- 0,3			458	0,3	- 458	- 0,3
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	78 321	1,3	87 248	1,4	- 8 927	- 0,1	1 286	0,9	1 119	0,7	+ 167	+ 0,2
Gültige Stimmen	5 938 231	98,7	5 945 364	98,6	- 7 133	+ 0,1	145 840	99,1	149 041	99,3	- 3 201	- 0,2
davon für												
CDU	2 543 233	42,8	2 245 873	37,8	+ 297 360	+ 5,0	49 498	33,9	47 496	31,9	+ 2 002	+ 2,0
SPD	1 989 141	33,5	2 118 439	35,6	- 129 298	- 2,1	49 305	33,8	50 934	34,2	- 1 629	- 0,4
GRÜNE	675 910	11,4	549 567	9,2	+ 126 343	+ 2,2	27 566	18,9	23 059	15,5	+ 4 507	+ 3,4
FDP/DVP	461 751	7,8	524 527	8,8	- 62 776	- 1,0	13 600	9,3	17 692	11,9	- 4 092	- 2,6
REP	65 401	1,1	240 402	4,0	- 175 001	- 2,9	948	0,7	4 026	2,7	- 3 078	- 2,0
PDS	56 125	0,9	58 013	1,0	- 1 888	- 0,1	2 081	1,4	1 804	1,2	+ 277	+ 0,2
PBC	29 830	0,5	23 589	0,4	+ 6 241	+ 0,1	381	0,3	246	0,2	+ 135	+ 0,1
Die Tierschutzpartei	27 465	0,5	22 244	0,4	+ 5 221	+ 0,1	655	0,4	449	0,3	+ 206	+ 0,1
ödp	11 600	0,2	21 146	0,4	- 9 546	- 0,2	189	0,1	381	0,3	- 192	- 0,2
GRAUE	10 152	0,2	16 139	0,3	- 5 987	- 0,1	382	0,3	478	0,3	- 96	-
NPD	16 376	0,3	8 936	0,2	+ 7 440	+ 0,1	210	0,1	119	0,1	+ 91	-
CM	4 673	0,1	8 055	0,1	- 3 382	-	61	0,0	102	0,1	- 41	- 0,1
DIE FRAUEN	9 895	0,2	5 575	0,1	+ 4 320	+ 0,1	185	0,1	110	0,1	+ 75	-
BüSo	1 359	0,0	1 426	0,0	- 67	-	93	0,1	27	0,0	+ 66	+ 0,1
PRG	7 492	0,1	-	-	+ 7 492	+ 0,1	96	0,1	-	-	+ 96	+ 0,1
Schill	27 828	0,5	-	-	+ 27 828	+ 0,5	590	0,4	-	-	+ 590	+ 0,4
Sonstige (nur 1998)			101 433	1,7	- 101 433	- 1,7			2 118	1,4	- 2 118	- 1,4

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 260 Stuttgart II</b>						<b>Wahlkreis 261 Böblingen</b>					
Wahlberechtigte	179 288		179 860		- 572		246 602		239 572		+ 7 030	
Wähler	142 243	79,3	147 099	81,8	- 4 856	- 2,5	205 779	83,4	204 171	85,2	+ 1 608	+ 1,8
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	1 838	1,3	1 595	1,1	+ 243	+ 0,2	2 424	1,2	2 767	1,4	- 343	- 0,2
Gültige Stimmen	140 405	98,7	145 504	98,9	- 5 099	- 0,2	203 355	98,8	201 404	98,6	+ 1 951	+ 0,2
davon für												
CDU	54 420	38,8	55 008	37,8	- 588	+ 1,0	95 267	46,8	88 536	44,0	+ 6 731	+ 2,8
SPD	64 028	45,6	63 065	43,3	+ 963	+ 2,3	72 627	35,7	78 502	39,0	- 5 875	- 3,3
GRÜNE	10 296	7,3	10 038	6,9	+ 258	+ 0,4	18 449	9,1	13 782	6,8	+ 4 667	+ 2,3
FDP/DVP	8 211	5,8	6 359	4,4	+ 1 852	+ 1,4	11 757	5,8	8 649	4,3	+ 3 108	+ 1,5
REP	-	-	7 175	4,9	- 7 175	- 4,9	-	-	8 225	4,1	- 8 225	- 4,1
PDS	1 616	1,2	1 300	0,9	+ 316	+ 0,3	1 880	0,9	1 831	0,9	+ 49	-
PBC	471	0,3	255	0,2	+ 216	+ 0,1	2 276	1,1	-	-	+ 2 276	+ 1,1
ödp	-	-	425	0,3	- 425	- 0,3	-	-	603	0,3	- 603	- 0,3
GRAUE	1 060	0,8	895	0,6	+ 165	+ 0,2	1 099	0,5	-	-	+ 1 099	+ 0,5
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	155	0,1	- 155	- 0,1	-	-	-	-	-	-
BüSo	303	0,2	-	-	+ 303	+ 0,2	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	255	0,2	- 255	- 0,2	-	-	568	0,3	- 568	- 0,3
Sonstige (nur 1998)			574	0,4	- 574	- 0,4			708	0,4	- 708	- 0,4
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	1 702	1,2	1 527	1,0	+ 175	+ 0,2	2 045	1,0	2 255	1,1	- 210	- 0,1
Gültige Stimmen	140 541	98,8	145 572	99,0	- 5 031	- 0,2	203 734	99,0	201 916	98,9	+ 1 818	+ 0,1
davon für												
CDU	51 034	36,3	47 332	32,5	+ 3 702	+ 3,8	85 673	42,1	76 136	37,7	+ 9 537	+ 4,4
SPD	52 887	37,6	56 815	39,0	- 3 928	- 1,4	67 436	33,1	70 851	35,1	- 3 415	- 2,0
GRÜNE	18 719	13,3	15 515	10,7	+ 3 204	+ 2,6	23 286	11,4	18 001	8,9	+ 5 285	+ 2,5
FDP/DVP	10 868	7,7	13 409	9,2	- 2 541	- 1,5	18 133	8,9	20 845	10,3	- 2 712	- 1,4
REP	1 800	1,3	6 486	4,5	- 4 686	- 3,2	2 085	1,0	8 208	4,1	- 6 123	- 3,1
PDS	2 006	1,4	1 755	1,2	+ 251	+ 0,2	1 668	0,8	1 787	0,9	- 119	- 0,1
PBC	302	0,2	218	0,1	+ 84	+ 0,1	1 751	0,9	647	0,3	+ 1 104	+ 0,6
Die Tierschutzpartei	789	0,6	489	0,3	+ 300	+ 0,3	1 003	0,5	570	0,3	+ 433	+ 0,2
ödp	180	0,1	295	0,2	- 115	- 0,1	243	0,1	430	0,2	- 187	- 0,1
GRAUE	465	0,3	665	0,5	- 200	- 0,2	418	0,2	501	0,2	- 83	-
NPD	277	0,2	137	0,1	+ 140	+ 0,1	486	0,2	179	0,1	+ 307	+ 0,1
CM	54	0,0	103	0,1	- 49	- 0,1	100	0,0	331	0,2	- 231	- 0,2
DIE FRAUEN	202	0,1	106	0,1	+ 96	-	319	0,2	245	0,1	+ 74	+ 0,1
BüSo	79	0,1	25	0,0	+ 54	+ 0,1	42	0,0	55	0,0	- 13	-
PRG	141	0,1	-	-	+ 141	+ 0,1	139	0,1	-	-	+ 139	+ 0,1
Schill	738	0,5	-	-	+ 738	+ 0,5	952	0,5	-	-	+ 952	+ 0,5
Sonstige (nur 1998)			2 222	1,5	- 2 222	- 1,5			3 130	1,6	- 3 130	- 1,6

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998**  
**in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 262 Esslingen</b>						<b>Wahlkreis 263 Nürtingen</b>						
Wahlberechtigte	161 161		157 080		+ 4 081		187 496		182 480		+ 5 016	
Wähler	134 784	83,6	134 481	85,6	+ 303	- 2,0	157 366	83,9	155 905	85,4	+ 1 461	- 1,5
<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>						
Ungültige Stimmen	1 665	1,2	1 617	1,2	+ 48	-	2 234	1,4	2 346	1,5	- 112	- 0,1
Gültige Stimmen	133 119	98,8	132 864	98,8	+ 255	-	155 132	98,6	153 559	98,5	+ 1 573	+ 0,1
davon für												
CDU	59 874	45,0	53 457	40,2	+ 6 417	+ 4,8	70 732	45,6	65 841	42,9	+ 4 891	+ 2,7
SPD	55 417	41,6	60 952	45,9	- 5 535	- 4,3	57 597	37,1	54 405	35,4	+ 3 192	+ 1,7
GRÜNE	9 745	7,3	6 883	5,2	+ 2 862	+ 2,1	15 755	10,2	15 932	10,4	- 177	- 0,2
FDP/DVP	6 154	4,6	4 330	3,3	+ 1 824	+ 1,3	9 419	6,1	5 960	3,9	+ 3 459	+ 2,2
REP	-	-	5 359	4,0	- 5 359	- 4,0	-	-	8 236	5,4	- 8 236	- 5,4
PDS	1 048	0,8	867	0,7	+ 181	+ 0,1	-	-	1 077	0,7	- 1 077	- 0,7
PBC	-	-	-	-	-	-	1 629	1,1	788	0,5	+ 841	+ 0,6
ödp	-	-	367	0,3	- 367	- 0,3	-	-	481	0,3	- 481	- 0,3
GRAUE	881	0,7	-	-	+ 881	+ 0,7	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1998)			649	0,5	- 649	- 0,5			839	0,5	- 839	- 0,5
<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>						
Ungültige Stimmen	1 243	0,9	1 261	0,9	- 18	-	1 565	1,0	1 854	1,2	- 289	- 0,2
Gültige Stimmen	133 541	99,1	133 220	99,1	+ 321	-	155 801	99,0	154 051	98,8	+ 1 750	+ 0,2
davon für												
CDU	54 457	40,8	49 729	37,3	+ 4 728	+ 3,5	66 049	42,4	57 382	37,2	+ 8 667	+ 5,2
SPD	47 357	35,5	49 489	37,1	- 2 132	- 1,6	51 568	33,1	53 286	34,6	- 1 718	- 1,5
GRÜNE	15 603	11,7	12 284	9,2	+ 3 319	+ 2,5	18 142	11,6	14 375	9,3	+ 3 767	+ 2,3
FDP/DVP	10 350	7,8	11 248	8,4	- 898	- 0,6	12 785	8,2	15 235	9,9	- 2 450	- 1,7
REP	1 893	1,4	5 911	4,4	- 4 018	- 3,0	2 491	1,6	7 948	5,2	- 5 457	- 3,6
PDS	1 122	0,8	988	0,7	+ 134	+ 0,1	1 129	0,7	1 158	0,8	- 29	- 0,1
PBC	442	0,3	396	0,3	+ 46	-	957	0,6	754	0,5	+ 203	+ 0,1
Die Tierschutzpartei	665	0,5	584	0,4	+ 81	+ 0,1	815	0,5	676	0,4	+ 139	+ 0,1
ödp	200	0,1	220	0,2	- 20	- 0,1	210	0,1	378	0,2	- 168	- 0,1
GRAUE	309	0,2	273	0,2	+ 36	-	197	0,1	264	0,2	- 67	- 0,1
NPD	235	0,2	146	0,1	+ 89	+ 0,1	300	0,2	147	0,1	+ 153	+ 0,1
CM	74	0,1	92	0,1	- 18	-	110	0,1	89	0,1	+ 21	-
DIE FRAUEN	197	0,1	76	0,1	+ 121	-	250	0,2	101	0,1	+ 149	+ 0,1
BüSo	24	0,0	16	0,0	+ 8	-	25	0,0	42	0,0	- 17	-
PRG	96	0,1	-	-	+ 96	+ 0,1	133	0,1	-	-	+ 133	+ 0,1
Schill	517	0,4	-	-	+ 517	+ 0,4	640	0,4	-	-	+ 640	+ 0,4
Sonstige (nur 1998)			1 768	1,3	- 1 768	- 1,3			2 216	1,4	- 2 216	- 1,4

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998**  
**In den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 264 Göppingen</b>						<b>Wahlkreis 265 Waiblingen</b>					
Wahlberechtigte	179 070		176 627		+ 2 443		214 962		210 374		+ 4 588	
Wähler	145 556	81,3	147 030	83,2	- 1 474	- 1,9	177 969	82,8	177 198	84,2	+ 771	- 1,4
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	1 923	1,3	2 237	1,5	- 314	- 0,2	2 309	1,3	2 343	1,3	- 34	-
Gültige Stimmen	143 633	98,7	144 793	98,5	- 1 160	+ 0,2	175 660	98,7	174 855	98,7	+ 805	-
davon für												
CDU	68 942	48,0	61 332	42,4	+ 7 610	+ 5,6	79 258	45,1	74 923	42,8	+ 4 335	+ 2,3
SPD	56 962	39,7	61 301	42,3	- 4 339	- 2,6	74 930	42,7	68 235	39,0	+ 6 695	+ 3,7
GRÜNE	6 660	4,6	6 864	4,7	- 204	- 0,1	7 777	4,4	12 809	7,3	- 5 032	- 2,9
FDP/DVP	6 475	4,5	4 516	3,1	+ 1 959	+ 1,4	10 437	5,9	6 963	4,0	+ 3 474	+ 1,9
REP	2 915	2,0	7 748	5,4	- 4 833	- 3,4	-	-	8 022	4,6	- 8 022	- 4,6
PDS	830	0,6	-	-	+ 830	+ 0,6	1 447	0,8	1 325	0,8	+ 122	-
PBC	849	0,6	-	-	+ 849	+ 0,6	1 811	1,0	1 329	0,8	+ 482	+ 0,2
ödp	-	-	1 314	0,9	- 1 314	- 0,9	-	-	909	0,5	- 909	- 0,5
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	529	0,4	- 529	- 0,4	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	628	0,4	- 628	- 0,4	-	-	340	0,2	- 340	- 0,2
Sonstige (nur 1998)			561	0,4	- 561	- 0,4			-	-	-	-
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	1 752	1,2	1 936	1,3	- 184	- 0,1	1 701	1,0	1 832	1,0	- 131	-
Gültige Stimmen	143 804	98,8	145 094	98,7	- 1 290	+ 0,1	176 268	99,0	175 366	99,0	+ 902	-
davon für												
CDU	60 616	42,2	50 642	34,9	+ 9 974	+ 7,3	73 311	41,6	63 160	36,0	+10 151	+ 5,6
SPD	51 207	35,6	56 651	39,0	- 5 444	- 3,4	58 307	33,1	62 123	35,4	- 3 816	- 2,3
GRÜNE	14 676	10,2	10 761	7,4	+ 3 915	+ 2,8	21 219	12,0	16 119	9,2	+ 5 100	+ 2,8
FDP/DVP	10 827	7,5	13 213	9,1	- 2 386	- 1,6	15 299	8,7	18 660	10,6	- 3 361	- 1,9
REP	2 362	1,6	7 504	5,2	- 5 142	- 3,6	2 113	1,2	8 051	4,6	- 5 938	- 3,4
PDS	1 067	0,7	1 014	0,7	+ 53	-	1 455	0,8	1 491	0,9	- 36	- 0,1
PBC	657	0,5	490	0,3	+ 167	+ 0,2	1 300	0,7	1 038	0,6	+ 262	+ 0,1
Die Tierschutzpartei	750	0,5	758	0,5	- 8	-	749	0,4	721	0,4	+ 28	-
ödp	181	0,1	593	0,4	- 412	- 0,3	315	0,2	584	0,3	- 269	- 0,1
GRAUE	142	0,1	224	0,2	- 82	- 0,1	286	0,2	433	0,2	- 147	-
NPD	346	0,2	413	0,3	- 67	- 0,1	347	0,2	213	0,1	+ 134	+ 0,1
CM	94	0,1	122	0,1	- 28	-	90	0,1	109	0,1	- 19	-
DIE FRAUEN	253	0,2	112	0,1	+ 141	+ 0,1	258	0,1	145	0,1	+ 113	-
BüSo	26	0,0	24	0,0	+ 2	-	34	0,0	29	0,0	+ 5	-
PRG	132	0,1	-	-	+ 132	+ 0,1	168	0,1	-	-	+ 168	+ 0,1
Schill	468	0,3	-	-	+ 468	+ 0,3	1 017	0,6	-	-	+ 1 017	+ 0,6
Sonstige (nur 1998)			2 573	1,8	- 2 573	- 1,8			2 490	1,4	- 2 490	- 1,4

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 266 Ludwigsburg</b>						<b>Wahlkreis 267 Neckar-Zaber</b>					
Wahlberechtigte	199 748		194 918		+ 4 830		205 446		196 951		+ 8 495	
Wähler	166 675	83,4	165 291	84,8	+ 1 384	- 1,4	172 733	84,1	168 926	85,8	+ 3 807	- 1,7
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 362	1,4	2 097	1,3	+ 265	+ 0,1	2 189	1,3	2 566	1,5	- 377	- 0,2
Gültige Stimmen	164 313	98,6	163 194	98,7	+ 1 119	- 0,1	170 544	98,7	166 360	98,5	+ 4 184	+ 0,2
davon für												
CDU	74 309	45,2	72 340	44,3	+ 1 969	+ 0,9	75 922	44,5	66 119	39,7	+ 9 803	+ 4,8
SPD	68 278	41,6	56 796	34,8	+11 482	+ 6,8	72 817	42,7	70 775	42,5	+ 2 042	+ 0,2
GRÜNE	8 323	5,1	16 457	10,1	- 8 134	- 5,0	7 854	4,6	10 030	6,0	- 2 176	- 1,4
FDP/DVP	9 028	5,5	6 383	3,9	+ 2 645	+ 1,6	10 095	5,9	8 041	4,8	+ 2 054	+ 1,1
REP	-	-	7 504	4,6	- 7 504	- 4,6	-	-	9 225	5,5	- 9 225	- 5,5
PDS	1 721	1,0	1 409	0,9	+ 312	+ 0,1	1 426	0,8	1 423	0,9	+ 3	- 0,1
PBC	1 208	0,7	688	0,4	+ 520	+ 0,3	1 201	0,7	-	-	+ 1 201	+ 0,7
ödp	-	-	515	0,3	- 515	- 0,3	-	-	747	0,4	- 747	- 0,4
GRAUE	1 446	0,9	753	0,5	+ 693	+ 0,4	1 229	0,7	-	-	+ 1 229	+ 0,7
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1998)			349	0,2	- 349	- 0,2			-	-	-	-
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	1 747	1,0	1 813	1,1	- 66	- 0,1	1 878	1,1	2 229	1,3	- 351	- 0,2
Gültige Stimmen	164 928	99,0	163 478	98,9	+ 1 450	+ 0,1	170 855	98,9	166 697	98,7	+ 4 158	+ 0,2
davon für												
CDU	65 089	39,5	57 161	35,0	+ 7 928	+ 4,5	69 987	41,0	57 774	34,7	+12 213	+ 6,3
SPD	57 933	35,1	60 956	37,3	- 3 023	- 2,2	59 102	34,6	60 512	36,3	- 1 410	- 1,7
GRÜNE	20 401	12,4	14 524	8,9	+ 5 877	+ 3,5	19 011	11,1	14 802	8,9	+ 4 209	+ 2,2
FDP/DVP	13 835	8,4	16 952	10,4	- 3 117	- 2,0	14 584	8,5	17 461	10,5	- 2 877	- 2,0
REP	2 174	1,3	7 214	4,4	- 5 040	- 3,1	2 731	1,6	9 193	5,5	- 6 462	- 3,9
PDS	1 667	1,0	1 610	1,0	+ 57	-	1 373	0,8	1 543	0,9	- 170	- 0,1
PBC	807	0,5	591	0,4	+ 216	+ 0,1	969	0,6	707	0,4	+ 262	+ 0,2
Die Tierschutzpartei	787	0,5	542	0,3	+ 245	+ 0,2	775	0,5	559	0,3	+ 216	+ 0,2
ödp	205	0,1	289	0,2	- 84	- 0,1	241	0,1	407	0,2	- 166	- 0,1
GRAUE	484	0,3	576	0,4	- 92	- 0,1	498	0,3	463	0,3	+ 35	-
NPD	341	0,2	242	0,1	+ 99	+ 0,1	383	0,2	245	0,1	+ 138	+ 0,1
CM	81	0,0	114	0,1	- 33	- 0,1	100	0,1	221	0,1	- 121	-
DIE FRAUEN	263	0,2	176	0,1	+ 87	+ 0,1	255	0,1	187	0,1	+ 68	-
BüSo	41	0,0	58	0,0	- 17	-	38	0,0	52	0,0	- 14	-
PRG	166	0,1	-	-	+ 166	+ 0,1	176	0,1	-	-	+ 176	+ 0,1
Schill	654	0,4	-	-	+ 654	+ 0,4	632	0,4	-	-	+ 632	+ 0,4
Sonstige (nur 1998)			2 473	1,5	- 2 473	- 1,5			2 571	1,5	- 2 571	- 1,5

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 268 Heilbronn</b>						<b>WK 269 Schwäbisch Hall-Hohenlohe</b>					
Wahlberechtigte	241 418		234 627		+ 6 791		216 365		208 753		+ 7 612	
Wähler	193 510	80,2	194 813	83,0	- 1 303	- 2,8	170 646	78,9	171 001	81,9	- 355	- 3,0
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	3 031	1,6	3 313	1,7	- 282	- 0,1	2 598	1,5	2 722	1,6	- 124	- 0,1
Gültige Stimmen	190 479	98,4	191 500	98,3	- 1 021	+ 0,1	168 048	98,5	168 279	98,4	- 231	+ 0,1
davon für												
CDU	93 774	49,2	83 782	43,8	+ 9 992	+ 5,4	79 498	47,3	62 588	37,2	+16 910	+10,1
SPD	75 825	39,8	77 654	40,6	- 1 829	- 0,8	58 352	34,7	60 259	35,8	- 1 907	- 1,1
GRÜNE	8 293	4,4	8 666	4,5	- 373	- 0,1	11 174	6,6	9 768	5,8	+ 1 406	+ 0,8
FDP/DVP	9 150	4,8	5 746	3,0	+ 3 404	+ 1,8	14 938	8,9	13 505	8,0	+ 1 433	+ 0,9
REP	-	-	11 390	5,9	-11 390	- 5,9	-	-	9 206	5,5	- 9 206	- 5,5
PDS	1 870	1,0	1 691	0,9	+ 179	+ 0,1	1 865	1,1	1 227	0,7	+ 638	+ 0,4
PBC	1 567	0,8	1 091	0,6	+ 476	+ 0,2	2 221	1,3	1 426	0,8	+ 795	+ 0,5
ödp	-	-	891	0,5	- 891	- 0,5	-	-	1 049	0,6	- 1 049	- 0,6
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	7 898	4,7	- 7 898	- 4,7
Sonstige (nur 1998)			589	0,3	- 589	- 0,3			1 353	0,8	- 1 353	- 0,8
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 718	1,4	3 102	1,6	- 384	- 0,2	2 510	1,5	2 893	1,7	- 383	- 0,2
Gültige Stimmen	190 792	98,6	191 711	98,4	- 919	+ 0,2	168 136	98,5	168 108	98,3	+ 28	+ 0,2
davon für												
CDU	82 676	43,3	69 254	36,1	+13 422	+ 7,2	73 005	43,4	58 500	34,8	+14 505	+ 8,6
SPD	68 138	35,7	71 814	37,5	- 3 676	- 1,8	53 559	31,9	56 706	33,7	- 3 147	- 1,8
GRÜNE	15 701	8,2	13 538	7,1	+ 2 163	+ 1,1	17 165	10,2	14 315	8,5	+ 2 850	+ 1,7
FDP/DVP	14 828	7,8	16 898	8,8	- 2 070	- 1,0	15 682	9,3	19 130	11,4	- 3 448	- 2,1
REP	3 195	1,7	12 188	6,4	- 8 993	- 4,7	2 236	1,3	10 544	6,3	- 8 308	- 5,0
PDS	1 596	0,8	1 801	0,9	- 205	- 0,1	1 495	0,9	1 568	0,9	- 73	-
PBC	914	0,5	1 097	0,6	- 183	- 0,1	1 650	1,0	1 291	0,8	+ 359	+ 0,2
Die Tierschutzpartei	748	0,4	645	0,3	+ 103	+ 0,1	701	0,4	542	0,3	+ 159	+ 0,1
ödp	458	0,2	600	0,3	- 142	- 0,1	408	0,2	927	0,6	- 519	- 0,4
GRAUE	299	0,2	381	0,2	- 82	-	204	0,1	273	0,2	- 69	- 0,1
NPD	609	0,3	397	0,2	+ 212	+ 0,1	813	0,5	493	0,3	+ 320	+ 0,2
CM	128	0,1	133	0,1	- 5	-	117	0,1	143	0,1	- 26	-
DIE FRAUEN	393	0,2	205	0,1	+ 188	+ 0,1	306	0,2	180	0,1	+ 126	+ 0,1
BüSo	32	0,0	34	0,0	- 2	-	24	0,0	33	0,0	- 9	-
PRG	210	0,1	-	-	+ 210	+ 0,1	181	0,1	-	-	+ 181	+ 0,1
Schill	867	0,5	-	-	+ 867	+ 0,5	590	0,4	-	-	+ 590	+ 0,4
Sonstige (nur 1998)			2 726	1,4	- 2 726	- 1,4			3 463	2,1	- 3 463	- 2,1

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>WK 270 Backnang-Schwäbisch Gmünd</b>						<b>Wahlkreis 271 Aalen-Heidenheim</b>					
Wahlberechtigte	172 373		168 809		+ 3 564		224 664		219 980		+ 4 684	
Wähler	138 637	80,4	138 907	82,3	- 270	- 1,9	181 428	80,8	183 538	83,4	- 2 110	- 2,6
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 244	1,6	2 640	1,9	- 396	- 0,3	3 137	1,7	3 828	2,1	- 691	- 0,4
Gültige Stimmen	136 393	98,4	136 267	98,1	+ 126	+ 0,3	178 291	98,3	179 710	97,9	- 1 419	+ 0,4
davon für												
CDU	65 077	47,7	57 011	41,8	+ 8 066	+ 5,9	87 860	49,3	79 462	44,2	+ 8 398	+ 5,1
SPD	52 434	38,4	52 511	38,5	- 77	- 0,1	68 700	38,5	72 157	40,2	- 3 457	- 1,7
GRÜNE	8 586	6,3	8 156	6,0	+ 430	+ 0,3	8 763	4,9	10 003	5,6	- 1 240	- 0,7
FDP/DVP	7 522	5,5	7 032	5,2	+ 490	+ 0,3	7 813	4,4	5 288	2,9	+ 2 525	+ 1,5
REP	-	-	8 282	6,1	- 8 282	- 6,1	-	-	9 776	5,4	- 9 776	- 5,4
PDS	1 334	1,0	1 125	0,8	+ 209	+ 0,2	-	-	-	-	-	-
PBC	1 440	1,1	822	0,6	+ 618	+ 0,5	1 243	0,7	854	0,5	+ 389	+ 0,2
ödp	-	-	679	0,5	- 679	- 0,5	1 335	0,7	1 442	0,8	- 107	- 0,1
GRAUE	-	-	649	0,5	- 649	- 0,5	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	2 034	1,1	-	-	+ 2 034	+ 1,1
DKP	-	-	-	-	-	-	543	0,3	452	0,3	+ 91	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1998)			-	-	-	-			276	0,2	- 276	- 0,2
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	1 840	1,3	2 158	1,6	- 318	- 0,3	2 778	1,5	3 212	1,8	- 434	- 0,3
Gültige Stimmen	136 797	98,7	136 749	98,4	+ 48	+ 0,3	178 650	98,5	180 326	98,2	- 1 676	+ 0,3
davon für												
CDU	60 509	44,2	50 184	36,7	+10 325	+ 7,5	82 745	46,3	68 902	38,2	+13 843	+ 8,1
SPD	46 153	33,7	49 995	36,6	- 3 842	- 2,9	63 566	35,6	70 796	39,3	- 7 230	- 3,7
GRÜNE	14 021	10,2	11 059	8,1	+ 2 962	+ 2,1	14 073	7,9	11 730	6,5	+ 2 343	+ 1,4
FDP/DVP	9 710	7,1	11 486	8,4	- 1 776	- 1,3	10 618	5,9	12 319	6,8	- 1 701	- 0,9
REP	1 798	1,3	8 290	6,1	- 6 492	- 4,8	2 206	1,2	9 533	5,3	- 7 327	- 4,1
PDS	1 079	0,8	1 135	0,8	- 56	-	1 146	0,6	1 206	0,7	- 60	- 0,1
PBC	1 010	0,7	731	0,5	+ 279	+ 0,2	843	0,5	686	0,4	+ 157	+ 0,1
Die Tierschutzpartei	536	0,4	432	0,3	+ 104	+ 0,1	467	0,3	513	0,3	- 46	-
ödp	190	0,1	471	0,3	- 281	- 0,2	547	0,3	769	0,4	- 222	- 0,1
GRAUE	203	0,1	416	0,3	- 213	- 0,2	205	0,1	305	0,2	- 100	- 0,1
NPD	413	0,3	190	0,1	+ 223	+ 0,2	417	0,2	164	0,1	+ 253	+ 0,1
CM	92	0,1	111	0,1	- 19	-	117	0,1	160	0,1	- 43	-
DIE FRAUEN	236	0,2	124	0,1	+ 112	+ 0,1	293	0,2	195	0,1	+ 98	+ 0,1
BüSo	33	0,0	46	0,0	- 13	-	21	0,0	32	0,0	- 11	-
PRG	129	0,1	-	-	+ 129	+ 0,1	165	0,1	-	-	+ 165	+ 0,1
Schill	685	0,5	-	-	+ 685	+ 0,5	1 221	0,7	-	-	+ 1 221	+ 0,7
Sonstige (nur 1998)			2 079	1,5	- 2 079	- 1,5			3 016	1,7	- 3 016	- 1,7

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 272 Karlsruhe-Stadt</b>						<b>Wahlkreis 273 Karlsruhe-Land</b>					
Wahlberechtigte	196 039		197 500		- 1 461		201 717		195 858		+ 5 859	
Wähler	154 391	78,8	159 238	80,6	- 4 847	- 1,8	167 151	82,9	165 801	84,7	+ 1 350	- 1,8
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 582	1,7	2 152	1,4	+ 430	+ 0,3	3 299	2,0	2 806	1,7	+ 493	+ 0,3
Gültige Stimmen	151 809	98,3	157 086	98,6	- 5 277	- 0,3	163 852	98,0	162 995	98,3	+ 857	- 0,3
davon für												
CDU	53 247	35,1	51 392	32,7	+ 1 855	+ 2,4	76 985	47,0	73 060	44,8	+ 3 925	+ 2,2
SPD	60 675	40,0	62 592	39,8	- 1 917	+ 0,2	63 840	39,0	65 397	40,1	- 1 557	- 1,1
GRÜNE	13 651	9,0	12 812	8,2	+ 839	+ 0,8	11 929	7,3	8 733	5,4	+ 3 196	+ 1,9
FDP/DVP	21 025	13,8	22 659	14,4	- 1 634	- 0,6	11 098	6,8	7 086	4,3	+ 4 012	+ 2,5
REP	-	-	3 194	2,0	- 3 194	- 2,0	-	-	5 003	3,1	- 5 003	- 3,1
PDS	1 994	1,3	1 777	1,1	+ 217	+ 0,2	-	-	1 072	0,7	- 1 072	- 0,7
PBC	-	-	537	0,3	- 537	- 0,3	-	-	1 120	0,7	- 1 120	- 0,7
ödp	-	-	498	0,3	- 498	- 0,3	-	-	685	0,4	- 685	- 0,4
GRAUE	-	-	476	0,3	- 476	- 0,3	-	-	728	0,4	- 728	- 0,4
NPD	1 217	0,8	527	0,3	+ 690	+ 0,5	-	-	34	0,0	- 34	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1998)			622	0,4	- 622	- 0,4			77	0,0	- 77	-
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 627	1,7	1 996	1,3	+ 631	+ 0,4	1 832	1,1	2 263	1,4	- 431	- 0,3
Gültige Stimmen	151 764	98,3	157 242	98,7	- 5 478	- 0,4	165 319	98,9	163 538	98,6	+ 1 781	+ 0,3
davon für												
CDU	53 714	35,4	52 340	33,3	+ 1 374	+ 2,1	71 591	43,3	64 020	39,1	+ 7 571	+ 4,2
SPD	56 434	37,2	61 154	38,9	- 4 720	- 1,7	58 419	35,3	60 781	37,2	- 2 362	- 1,9
GRÜNE	21 903	14,4	17 079	10,9	+ 4 824	+ 3,5	14 855	9,0	11 992	7,3	+ 2 863	+ 1,7
FDP/DVP	12 774	8,4	16 139	10,3	- 3 365	- 1,9	13 490	8,2	14 640	9,0	- 1 150	- 0,8
REP	760	0,5	3 215	2,0	- 2 455	- 1,5	1 136	0,7	4 717	2,9	- 3 581	- 2,2
PDS	2 351	1,5	2 485	1,6	- 134	- 0,1	1 249	0,8	1 502	0,9	- 253	- 0,1
PBC	522	0,3	477	0,3	+ 45	-	1 070	0,6	953	0,6	+ 117	-
Die Tierschutzpartei	608	0,4	506	0,3	+ 102	+ 0,1	831	0,5	697	0,4	+ 134	+ 0,1
ödp	230	0,2	309	0,2	- 79	-	139	0,1	310	0,2	- 171	- 0,1
GRAUE	256	0,2	385	0,2	- 129	-	207	0,1	428	0,3	- 221	- 0,2
NPD	689	0,5	373	0,2	+ 316	+ 0,3	510	0,3	271	0,2	+ 239	+ 0,1
CM	75	0,0	66	0,0	+ 9	-	161	0,1	170	0,1	- 9	-
DIE FRAUEN	174	0,1	109	0,1	+ 65	-	295	0,2	128	0,1	+ 167	+ 0,1
BüSo	57	0,0	21	0,0	+ 36	-	37	0,0	36	0,0	+ 1	-
PRG	140	0,1	-	-	+ 140	+ 0,1	166	0,1	-	-	+ 166	+ 0,1
Schill	1 077	0,7	-	-	+ 1 077	+ 0,7	1 163	0,7	-	-	+ 1 163	+ 0,7
Sonstige (nur 1998)			2 584	1,6	- 2 584	- 1,6			2 893	1,8	- 2 893	- 1,8

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 274 Rastatt</b>						<b>Wahlkreis 275 Heidelberg</b>						
Wahlberechtigte	204 171		200 744		+ 3 427		208 182		206 988		+ 1 194	
Wähler	162 569	79,6	164 366	81,9	- 1 797	- 2,3	174 271	83,7	177 855	85,9	- 3 584	- 2,2
<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>						
Ungültige Stimmen	3 034	1,9	3 268	2,0	- 234	- 0,1	1 993	1,1	2 290	1,3	- 297	- 0,2
Gültige Stimmen	159 535	98,1	161 098	98,0	- 1 563	+ 0,1	172 278	98,9	175 565	98,7	- 3 287	+ 0,2
davon für												
CDU	81 429	51,0	79 909	49,6	+ 1 520	+ 1,4	65 694	38,1	70 001	39,9	- 4 307	- 1,8
SPD	56 510	35,4	59 279	36,8	- 2 769	- 1,4	73 908	42,9	80 076	45,6	- 6 168	- 2,7
GRÜNE	9 885	6,2	8 619	5,4	+ 1 266	+ 0,8	18 302	10,6	11 518	6,6	+ 6 784	+ 4,0
FDP/DVP	9 015	5,7	6 448	4,0	+ 2 567	+ 1,7	10 952	6,4	6 444	3,7	+ 4 508	+ 2,7
REP	-	-	5 443	3,4	- 5 443	- 3,4	-	-	3 592	2,0	- 3 592	- 2,0
PDS	1 493	0,9	-	-	+ 1 493	+ 0,9	1 631	0,9	1 652	0,9	- 21	-
PBC	727	0,5	365	0,2	+ 362	+ 0,3	-	-	215	0,1	- 215	- 0,1
ödp	-	-	537	0,3	- 537	- 0,3	650	0,4	705	0,4	- 55	-
GRAUE	-	-	498	0,3	- 498	- 0,3	907	0,5	884	0,5	+ 23	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	476	0,3	-	-	+ 476	+ 0,3	234	0,1	191	0,1	+ 43	-
Sonstige (nur 1998)			-	-	-	-			287	0,2	- 287	- 0,2
<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>						
Ungültige Stimmen	2 630	1,6	2 777	1,7	- 147	- 0,1	1 690	1,0	1 979	1,1	- 289	- 0,1
Gültige Stimmen	159 939	98,4	161 589	98,3	- 1 650	+ 0,1	172 581	99,0	175 876	98,9	- 3 295	+ 0,1
davon für												
CDU	74 056	46,3	69 612	43,1	+ 4 444	+ 3,2	61 553	35,7	60 820	34,6	+ 733	+ 1,1
SPD	54 008	33,8	56 920	35,2	- 2 912	- 1,4	59 927	34,7	64 832	36,9	- 4 905	- 2,2
GRÜNE	13 773	8,6	11 196	6,9	+ 2 577	+ 1,7	30 412	17,6	23 459	13,3	+ 6 953	+ 4,3
FDP/DVP	11 880	7,4	12 681	7,8	- 801	- 0,4	14 331	8,3	16 059	9,1	- 1 728	- 0,8
REP	1 578	1,0	5 098	3,2	- 3 520	- 2,2	846	0,5	3 215	1,8	- 2 369	- 1,3
PDS	1 266	0,8	1 444	0,9	- 178	- 0,1	2 327	1,3	2 348	1,3	- 21	-
PBC	376	0,2	313	0,2	+ 63	-	304	0,2	323	0,2	- 19	-
Die Tierschutzpartei	872	0,5	519	0,3	+ 353	+ 0,2	603	0,3	507	0,3	+ 96	-
ödp	171	0,1	312	0,2	- 141	- 0,1	223	0,1	326	0,2	- 103	- 0,1
GRAUE	207	0,1	375	0,2	- 168	- 0,1	406	0,2	646	0,4	- 240	- 0,2
NPD	474	0,3	227	0,1	+ 247	+ 0,2	420	0,2	325	0,2	+ 95	-
CM	95	0,1	193	0,1	- 98	-	91	0,1	75	0,0	+ 16	+ 0,1
DIE FRAUEN	232	0,1	182	0,1	+ 50	-	206	0,1	140	0,1	+ 66	-
BüSo	31	0,0	81	0,1	- 50	- 0,1	31	0,0	26	0,0	+ 5	-
PRG	195	0,1	-	-	+ 195	+ 0,1	102	0,1	-	-	+ 102	+ 0,1
Schill	725	0,5	-	-	+ 725	+ 0,5	799	0,5	-	-	+ 799	+ 0,5
Sonstige (nur 1998)			2 436	1,5	- 2 436	- 1,5			2 775	1,6	- 2 775	- 1,6

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 276 Mannheim</b>						<b>Wahlkreis 277 Odenwald-Tauber</b>						
Wahlberechtigte	198 532		200 197		- 1 665		213 351		209 725		+ 3 626	
Wähler	150 869	76,0	160 215	80,0	- 9 346	- 4,0	172 898	81,0	174 409	83,2	- 1 511	- 2,2
<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>						
Ungültige Stimmen	2 475	1,6	2 093	1,3	+ 382	+ 0,3	3 718	2,2	4 502	2,6	- 784	- 0,4
Gültige Stimmen	148 394	98,4	158 122	98,7	- 9 728	- 0,3	169 180	97,8	169 907	97,4	- 727	+ 0,4
davon für												
CDU	57 204	38,5	60 594	38,3	- 3 390	+ 0,2	90 191	53,3	84 852	49,9	+ 5 339	+ 3,4
SPD	72 033	48,5	76 745	48,5	- 4 712	-	58 160	34,4	60 342	35,5	- 2 182	- 1,1
GRÜNE	9 428	6,4	7 869	5,0	+ 1 559	+ 1,4	7 527	4,4	7 646	4,5	- 119	- 0,1
FDP/DVP	7 105	4,8	3 323	2,1	+ 3 782	+ 2,7	10 154	6,0	5 202	3,1	+ 4 952	+ 2,9
REP	-	-	5 344	3,4	- 5 344	- 3,4	-	-	6 538	3,8	- 6 538	- 3,8
PDS	2 624	1,8	1 815	1,1	+ 809	+ 0,7	-	-	-	-	-	-
PBC	-	-	-	-	-	-	1 336	0,8	784	0,5	+ 552	+ 0,3
ödp	-	-	370	2,0	- 370	- 2,0	1 812	1,1	1 860	1,1	- 48	-
GRAUE	-	-	797	0,5	- 797	- 0,5	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	1 061	0,6	- 1 061	- 0,6
Sonstige (nur 1998)			1 265	0,8	- 1 265	- 0,8			1 622	1,0	- 1 622	- 1,0
<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>						
Ungültige Stimmen	1 974	1,3	1 999	1,2	- 25	+ 0,1	2 794	1,6	3 315	1,9	- 521	- 0,3
Gültige Stimmen	148 895	98,7	158 216	98,8	- 9 321	- 0,1	170 104	98,4	171 094	98,1	- 990	+ 0,3
davon für												
CDU	51 267	34,4	52 170	33,0	- 903	+ 1,4	87 803	51,6	78 303	45,8	+ 9 500	+ 5,8
SPD	61 484	41,3	69 534	43,9	- 8 050	- 2,6	50 917	29,9	56 608	33,1	- 5 691	- 3,2
GRÜNE	17 796	12,0	13 357	8,4	+ 4 439	+ 3,6	12 678	7,5	9 962	5,8	+ 2 716	+ 1,7
FDP/DVP	10 588	7,1	9 701	6,1	+ 887	+ 1,0	11 183	6,6	11 485	6,7	- 302	- 0,1
REP	1 347	0,9	4 747	3,0	- 3 400	- 2,1	2 135	1,3	6 473	3,8	- 4 338	- 2,5
PDS	2 421	1,6	2 345	1,5	+ 76	+ 0,1	1 173	0,7	1 366	0,8	- 193	- 0,1
PBC	358	0,2	184	0,1	+ 174	+ 0,1	704	0,4	640	0,4	+ 64	-
Die Tierschutzpartei	819	0,6	669	0,4	+ 150	+ 0,2	742	0,4	555	0,3	+ 187	+ 0,1
ödp	97	0,1	162	0,1	- 65	-	697	0,4	945	0,6	- 248	- 0,2
GRAUE	382	0,3	641	0,4	- 259	- 0,1	162	0,1	269	0,2	- 107	- 0,1
NPD	518	0,3	313	0,2	+ 205	+ 0,1	515	0,3	335	0,2	+ 180	+ 0,1
CM	55	0,0	102	0,1	- 47	- 0,1	137	0,1	240	0,1	- 103	-
DIE FRAUEN	287	0,2	173	0,1	+ 114	+ 0,1	341	0,2	174	0,1	+ 167	+ 0,1
BüSo	39	0,0	42	0,0	- 3	-	35	0,0	78	0,0	- 43	-
PRG	172	0,1	-	-	+ 172	+ 0,1	195	0,1	-	-	+ 195	+ 0,1
Schill	1 265	0,8	-	-	+ 1 265	+ 0,8	687	0,4	-	-	+ 687	+ 0,4
Sonstige (nur 1998)			4 076	2,6	- 4 076	- 2,6			3 661	2,1	- 3 661	- 2,1

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 278 Rhein-Neckar</b>						<b>WK 279 Bruchsal-Schwetzingen</b>					
Wahlberechtigte	189 995		183 999		+ 5 996		185 889		181 884		+ 4 005	
Wähler	157 808	83,1	157 248	85,5	+ 560	- 2,4	153 524	82,6	154 721	85,1	- 1 197	- 2,5
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 546	1,6	2 851	1,8	- 305	- 0,2	3 606	2,3	3 104	2,0	+ 502	+ 0,3
Gültige Stimmen	155 262	98,4	154 397	98,2	+ 865	+ 0,2	149 918	97,7	151 617	98,0	- 1 699	- 0,3
davon für												
CDU	72 193	46,5	68 301	44,2	+ 3 892	+ 2,3	72 080	48,1	69 798	46,0	+ 2 282	+ 2,1
SPD	62 831	40,5	64 707	41,9	- 1 876	- 1,4	59 411	39,6	60 504	39,9	- 1 093	- 0,3
GRÜNE	9 212	5,9	8 767	5,7	+ 445	+ 0,2	7 798	5,2	6 884	4,5	+ 914	+ 0,7
FDP/DVP	8 589	5,5	5 450	3,5	+ 3 139	+ 2,0	8 848	5,9	4 607	3,0	+ 4 241	+ 2,9
REP	-	-	5 506	3,6	- 5 506	- 3,6	-	-	6 291	4,1	- 6 291	- 4,1
PDS	1 493	1,0	-	-	+ 1 493	+ 1,0	1 781	1,2	1 308	0,9	+ 473	+ 0,3
PBC	-	-	-	-	-	-	-	-	468	0,3	- 468	- 0,3
ödp	-	-	1 034	0,7	- 1 034	- 0,7	-	-	488	0,3	- 488	- 0,3
GRAUE	944	0,6	-	-	+ 944	+ 0,6	-	-	814	0,5	- 814	- 0,5
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	632	0,4	- 632	- 0,4	-	-	312	0,2	- 312	- 0,2
Sonstige (nur 1998)			-	-	-	-			143	0,1	- 143	- 0,1
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 080	1,3	2 280	1,4	- 200	- 0,1	2 305	1,5	2 699	1,7	- 394	- 0,2
Gültige Stimmen	155 728	98,7	154 968	98,6	+ 760	+ 0,1	151 219	98,5	152 022	98,3	- 803	+ 0,2
davon für												
CDU	67 254	43,2	60 888	39,3	+ 6 366	+ 3,9	67 655	44,7	62 769	41,3	+ 4 886	+ 3,4
SPD	53 730	34,5	57 743	37,3	- 4 013	- 2,8	53 086	35,1	57 120	37,6	- 4 034	- 2,5
GRÜNE	16 224	10,4	12 733	8,2	+ 3 491	+ 2,2	12 151	8,0	9 265	6,1	+ 2 886	+ 1,9
FDP/DVP	12 136	7,8	12 139	7,8	- 3	-	11 324	7,5	10 231	6,7	+ 1 093	+ 0,8
REP	1 228	0,8	4 986	3,2	- 3 758	- 2,4	1 481	1,0	5 900	3,9	- 4 419	- 2,9
PDS	1 470	0,9	1 418	0,9	+ 52	-	1 216	0,8	1 462	1,0	- 246	- 0,2
PBC	542	0,3	543	0,4	- 1	- 0,1	369	0,2	341	0,2	+ 28	-
Die Tierschutzpartei	702	0,5	589	0,4	+ 113	+ 0,1	925	0,6	696	0,5	+ 229	+ 0,1
ödp	225	0,1	449	0,3	- 224	- 0,2	138	0,1	242	0,2	- 104	- 0,1
GRAUE	297	0,2	290	0,2	+ 7	-	261	0,2	526	0,3	- 265	- 0,1
NPD	599	0,4	268	0,2	+ 331	+ 0,2	576	0,4	280	0,2	+ 296	+ 0,2
CM	99	0,1	165	0,1	- 66	-	103	0,1	118	0,1	- 15	-
DIE FRAUEN	269	0,2	194	0,1	+ 75	+ 0,1	318	0,2	155	0,1	+ 163	+ 0,1
BüSo	26	0,0	15	0,0	+ 11	-	29	0,0	33	0,0	- 4	-
PRG	158	0,1	-	-	+ 158	+ 0,1	164	0,1	-	-	+ 164	+ 0,1
Schill	769	0,5	-	-	+ 769	+ 0,5	1 423	0,9	-	-	+ 1 423	+ 0,9
Sonstige (nur 1998)			2 548	1,6	- 2 548	- 1,6			2 884	1,9	- 2 884	- 1,9

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 280 Pforzheim</b>						<b>Wahlkreis 281 Calw</b>					
Wahlberechtigte	216 737		212 817		+ 3 920		194 265		189 913		+ 4 352	
Wähler	173 745	80,2	176 090	82,7	- 2 345	- 2,5	156 593	80,6	156 535	82,4	+ 58	- 1,8
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 576	1,5	2 670	1,5	- 94	-	2 252	1,4	2 369	1,5	- 117	- 0,1
Gültige Stimmen	171 169	98,5	173 420	98,5	- 2 251	-	154 341	98,6	154 166	98,5	+ 175	+ 0,1
davon für												
CDU	77 812	45,5	69 975	40,4	+ 7 837	+ 5,1	76 146	49,3	73 320	47,6	+ 2 826	+ 1,7
SPD	72 276	42,2	76 119	43,9	- 3 843	- 1,7	50 669	32,8	53 926	35,0	- 3 257	- 2,2
GRÜNE	6 912	4,0	7 610	4,4	- 698	- 0,4	10 304	6,7	7 667	5,0	+ 2 637	+ 1,7
FDP/DVP	10 595	6,2	7 157	4,1	+ 3 438	+ 2,1	12 014	7,8	6 948	4,5	+ 5 066	+ 3,3
REP	-	-	7 555	4,4	- 7 555	- 4,4	-	-	6 843	4,4	- 6 843	- 4,4
PDS	1 637	1,0	1 559	0,9	+ 78	+ 0,1	1 433	0,9	1 133	0,7	+ 300	+ 0,2
PBC	1 937	1,1	1 225	0,7	+ 712	+ 0,4	3 775	2,4	1 795	1,2	+ 1 980	+ 1,2
ödp	-	-	496	0,3	- 496	- 0,3	-	-	834	0,5	- 834	- 0,5
GRAUE	-	-	628	0,4	- 628	- 0,4	-	-	698	0,5	- 698	- 0,5
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1998)			1 096	0,6	- 1 096	- 0,6			1 002	0,6	- 1 002	- 0,6
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 499	1,4	2 552	1,4	- 53	-	2 174	1,4	2 227	1,4	- 53	-
Gültige Stimmen	171 246	98,6	173 538	98,6	- 2 292	-	154 419	98,6	154 308	98,6	+ 111	-
davon für												
CDU	74 573	43,5	63 730	36,7	+10 843	+ 6,8	74 694	48,4	63 141	40,9	+11 553	+ 7,5
SPD	59 082	34,5	65 022	37,5	- 5 940	- 3,0	45 279	29,3	49 495	32,1	- 4 216	- 2,8
GRÜNE	15 372	9,0	12 398	7,1	+ 2 974	+ 1,9	13 730	8,9	10 921	7,1	+ 2 809	+ 1,8
FDP/DVP	13 949	8,1	16 458	9,5	- 2 509	- 1,4	12 222	7,9	15 457	10,0	- 3 235	- 2,1
REP	1 900	1,1	6 956	4,0	- 5 056	- 2,9	1 797	1,2	6 901	4,5	- 5 104	- 3,3
PDS	1 430	0,8	1 774	1,0	- 344	- 0,2	1 243	0,8	1 351	0,9	- 108	- 0,1
PBC	1 454	0,8	1 090	0,6	+ 364	+ 0,2	2 323	1,5	1 501	1,0	+ 822	+ 0,5
Die Tierschutzpartei	894	0,5	743	0,4	+ 151	+ 0,1	811	0,5	651	0,4	+ 160	+ 0,1
ödp	174	0,1	287	0,2	- 113	- 0,1	233	0,2	550	0,4	- 317	- 0,2
GRAUE	283	0,2	527	0,3	- 244	- 0,1	232	0,2	508	0,3	- 276	- 0,1
NPD	523	0,3	168	0,1	+ 355	+ 0,2	473	0,3	257	0,2	+ 216	+ 0,1
CM	103	0,1	198	0,1	- 95	-	134	0,1	232	0,2	- 98	- 0,1
DIE FRAUEN	338	0,2	159	0,1	+ 179	+ 0,1	288	0,2	143	0,1	+ 145	+ 0,1
BüSo	30	0,0	33	0,0	- 3	-	39	0,0	39	0,0	-	-
PRG	191	0,1	-	-	+ 191	+ 0,1	203	0,1	-	-	+ 203	+ 0,1
Schill	950	0,6	-	-	+ 950	+ 0,6	718	0,5	-	-	+ 718	+ 0,5
Sonstige (nur 1998)			3 995	2,3	- 3 995	- 2,3			3 161	2,0	- 3 161	- 2,0

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 282 Freiburg</b>						<b>Wahlkreis 283 Lörrach-Müllheim</b>					
Wahlberechtigte	200 287		194 619		+ 5 668		217 245		210 153		+ 7 092	
Wähler	163 977	81,9	162 188	83,3	+ 1 789	- 1,4	171 725	79,0	170 571	81,2	+ 1 154	- 2,2
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 315	1,4	2 647	1,6	- 332	- 0,2	3 051	1,8	3 217	1,9	- 166	- 0,1
Gültige Stimmen	161 662	98,6	159 541	98,4	+ 2 121	+ 0,2	168 674	98,2	167 354	98,1	+ 1 320	+ 0,1
davon für												
CDU	51 551	31,9	58 292	36,5	- 6 741	- 4,6	67 438	40,0	65 849	39,3	+ 1 589	+ 0,7
SPD	78 118	48,3	67 554	42,3	+10 564	+ 6,0	76 641	45,4	75 237	45,0	+ 1 404	+ 0,4
GRÜNE	20 472	12,7	22 325	14,0	- 1 853	- 1,3	12 024	7,1	12 321	7,4	- 297	- 0,3
FDP/DVP	9 435	5,8	4 899	3,1	+ 4 536	+ 2,7	8 104	4,8	5 908	3,5	+ 2 196	+ 1,3
REP	-	-	3 330	2,1	- 3 330	- 2,1	-	-	5 300	3,2	- 5 300	- 3,2
PDS	2 086	1,3	-	-	+ 2 086	+ 1,3	2 517	1,5	-	-	+ 2 517	+ 1,5
PBC	-	-	461	0,3	- 461	- 0,3	1 950	1,2	1 339	0,8	+ 611	+ 0,4
ödp	-	-	1 050	0,7	- 1 050	- 0,7	-	-	931	0,6	- 931	- 0,6
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	1 156	0,7	- 1 156	- 0,7	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1998)			474	0,3	- 474	- 0,3			469	0,3	- 469	- 0,3
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	1 759	1,1	2 231	1,4	- 472	- 0,3	2 245	1,3	2 428	1,4	- 183	- 0,1
Gültige Stimmen	162 218	98,9	159 957	98,6	+ 2 261	+ 0,3	169 480	98,7	168 143	98,6	+ 1 337	+ 0,1
davon für												
CDU	49 402	30,5	49 120	30,7	+ 282	- 0,2	61 168	36,1	58 880	35,0	+ 2 288	+ 1,1
SPD	54 256	33,4	54 294	33,9	- 38	- 0,5	65 617	38,7	65 587	39,0	+ 30	- 0,3
GRÜNE	40 598	25,0	33 605	21,0	+ 6 993	+ 4,0	22 892	13,5	18 899	11,2	+ 3 993	+ 2,3
FDP/DVP	11 349	7,0	12 562	7,9	- 1 213	- 0,9	12 344	7,3	12 745	7,6	- 401	- 0,3
REP	748	0,5	3 149	2,0	- 2 401	- 1,5	1 530	0,9	4 817	2,9	- 3 287	- 2,0
PDS	2 786	1,7	2 476	1,5	+ 310	+ 0,2	1 942	1,1	1 738	1,0	+ 204	+ 0,1
PBC	451	0,3	418	0,3	+ 33	-	1 221	0,7	1 039	0,6	+ 182	+ 0,1
Die Tierschutzpartei	712	0,4	725	0,5	- 13	- 0,1	827	0,5	683	0,4	+ 144	+ 0,1
ödp	260	0,2	574	0,4	- 314	- 0,2	178	0,1	475	0,3	- 297	- 0,2
GRAUE	244	0,2	481	0,3	- 237	- 0,1	264	0,2	442	0,3	- 178	- 0,1
NPD	342	0,2	135	0,1	+ 207	+ 0,1	359	0,2	186	0,1	+ 173	+ 0,1
CM	125	0,1	210	0,1	- 85	-	137	0,1	186	0,1	- 49	-
DIE FRAUEN	201	0,1	130	0,1	+ 71	-	253	0,1	106	0,1	+ 147	-
BüSo	17	0,0	23	0,0	- 6	-	29	0,0	39	0,0	- 10	-
PRG	154	0,1	-	-	+ 154	+ 0,1	155	0,1	-	-	+ 155	+ 0,1
Schill	573	0,4	-	-	+ 573	+ 0,4	564	0,3	-	-	+ 564	+ 0,3
Sonstige (nur 1998)			2 055	1,3	- 2 055	- 1,3			2 321	1,4	- 2 321	- 1,4

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 284 Emmendingen-Lahr</b>						<b>Wahlkreis 285 Offenburg</b>					
Wahlberechtigte	204 699		198 051		+ 6 648		197 554		197 065		+ 489	
Wähler	163 917	80,1	161 324	81,5	+ 2 593	- 1,4	155 729	78,8	155 885	79,1	- 156	- 0,3
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 946	1,8	3 359	2,1	- 413	- 0,3	2 790	1,8	3 703	2,4	- 913	- 0,6
Gültige Stimmen	160 971	98,2	157 965	97,9	+ 3 006	+ 0,3	152 939	98,2	152 182	97,6	+ 757	+ 0,6
davon für												
CDU	73 192	45,5	65 394	41,4	+ 7 798	+ 4,1	80 980	52,9	80 094	52,6	+ 886	+ 0,3
SPD	67 437	41,9	66 057	41,8	+ 1 380	+ 0,1	50 868	33,3	50 466	33,2	+ 402	+ 0,1
GRÜNE	11 494	7,1	12 262	7,8	- 768	- 0,7	9 828	6,4	9 280	6,1	+ 548	+ 0,3
FDP/DVP	7 522	4,7	5 803	3,7	+ 1 719	+ 1,0	7 654	5,0	4 238	2,8	+ 3 416	+ 2,2
REP	-	-	5 059	3,2	- 5 059	- 3,2	-	-	4 765	3,1	- 4 765	- 3,1
PDS	-	-	-	-	-	-	1 285	0,8	1 732	1,1	- 447	- 0,3
PBC	-	-	635	0,4	- 635	- 0,4	684	0,4	-	-	+ 684	+ 0,4
ödp	-	-	823	0,5	- 823	- 0,5	-	-	542	0,4	- 542	- 0,4
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	1 705	1,1	- 1 705	- 1,1	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	1 154	0,7	-	-	+ 1 154	+ 0,7	1 415	0,9	-	-	+ 1 415	+ 0,9
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	172	0,1	227	0,1	- 55	-	225	0,1	473	0,3	- 248	- 0,2
Sonstige (nur 1998)			-	-	-	-			592	0,4	- 592	- 0,4
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 792	1,7	3 273	2,0	- 481	- 0,3	2 997	1,9	3 330	2,1	- 333	- 0,2
Gültige Stimmen	161 125	98,3	158 051	98,0	+ 3 074	+ 0,3	152 732	98,1	152 555	97,9	+ 177	+ 0,2
davon für												
CDU	65 851	40,9	59 933	37,9	+ 5 918	+ 3,0	70 192	46,0	65 404	42,9	+ 4 788	+ 3,1
SPD	58 320	36,2	60 078	38,0	- 1 758	- 1,8	49 692	32,5	52 950	34,7	- 3 258	- 2,2
GRÜNE	19 080	11,8	15 930	10,1	+ 3 150	+ 1,7	14 324	9,4	12 360	8,1	+ 1 964	+ 1,3
FDP/DVP	10 948	6,8	10 927	6,9	+ 21	- 0,1	11 022	7,2	10 645	7,0	+ 377	+ 0,2
REP	1 204	0,7	4 342	2,7	- 3 138	- 2,0	1 663	1,1	4 909	3,2	- 3 246	- 2,1
PDS	1 376	0,9	1 422	0,9	- 46	-	1 213	0,8	1 562	1,0	- 349	- 0,2
PBC	489	0,3	427	0,3	+ 62	-	543	0,4	445	0,3	+ 98	+ 0,1
Die Tierschutzpartei	840	0,5	720	0,5	+ 120	-	640	0,4	585	0,4	+ 55	-
ödp	201	0,1	423	0,3	- 222	- 0,2	147	0,1	310	0,2	- 163	- 0,1
GRAUE	193	0,1	273	0,2	- 80	- 0,1	220	0,1	295	0,2	- 75	- 0,1
NPD	394	0,2	137	0,1	+ 257	+ 0,1	358	0,2	198	0,1	+ 160	+ 0,1
CM	231	0,1	1 410	0,9	- 1 179	- 0,8	196	0,1	305	0,2	- 109	- 0,1
DIE FRAUEN	290	0,2	112	0,1	+ 178	+ 0,1	289	0,2	135	0,1	+ 154	+ 0,1
BüSo	29	0,0	28	0,0	+ 1	-	33	0,0	38	0,0	- 5	-
PRG	651	0,4	-	-	+ 651	+ 0,4	1 050	0,7	-	-	+ 1 050	+ 0,7
Schill	1 028	0,6	-	-	+ 1 028	+ 0,6	1 150	0,8	-	-	+ 1 150	+ 0,8
Sonstige (nur 1998)			1 889	1,2	- 1 889	- 1,2			2 414	1,6	- 2 414	- 1,6

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998**  
**In den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 286 Rottweil-Tuttlingen</b>						<b>Wahlkreis 287 Schwarzwald-Baar</b>					
Wahlberechtigte	196 650		192 889		+ 3 761		165 777		163 250		+ 2 527	
Wähler	157 656	80,2	159 559	82,7	- 1 903	- 2,5	132 498	79,9	134 330	82,3	- 1 832	- 2,4
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	3 411	2,2	3 422	2,1	- 11	+ 0,1	2 840	2,1	2 386	1,8	+ 454	+ 0,3
Gültige Stimmen	154 245	97,8	156 137	97,9	- 1 892	- 0,1	129 658	97,9	131 944	98,2	- 2 286	- 0,3
davon für												
CDU	81 179	52,6	72 640	46,5	+ 8 539	+ 6,1	64 462	49,7	59 442	45,1	+ 5 020	+ 4,6
SPD	48 890	31,7	55 012	35,2	- 6 122	- 3,5	44 130	34,0	48 619	36,8	- 4 489	- 2,8
GRÜNE	7 740	5,0	7 648	4,9	+ 92	+ 0,1	9 784	7,5	9 041	6,9	+ 743	+ 0,6
FDP/DVP	14 590	9,5	9 474	6,1	+ 5 116	+ 3,4	9 777	7,5	6 804	5,2	+ 2 973	+ 2,3
REP	-	-	5 552	3,6	- 5 552	- 3,6	-	-	4 219	3,2	- 4 219	- 3,2
PDS	1 846	1,2	1 569	1,0	+ 277	+ 0,2	-	-	1 288	1,0	- 1 288	- 1,0
PBC	-	-	769	0,5	- 769	- 0,5	1 505	1,2	836	0,6	+ 669	+ 0,6
ödp	-	-	1 799	1,2	- 1 799	- 1,2	-	-	731	0,6	- 731	- 0,6
GRAUE	-	-	622	0,4	- 622	- 0,4	-	-	712	0,5	- 712	- 0,5
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	634	0,4	- 634	- 0,4	-	-	120	0,1	- 120	- 0,1
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	132	0,1	- 132	- 0,1
Sonstige (nur 1998)			418	0,3	- 418	- 0,3			-	-	-	-
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 206	1,4	3 121	2,0	- 915	- 0,6	2 111	1,6	2 040	1,5	+ 71	+ 0,1
Gültige Stimmen	155 450	98,6	156 438	98,0	- 988	+ 0,6	130 387	98,4	132 290	98,5	- 1 903	- 0,1
davon für												
CDU	78 719	50,6	66 524	42,5	+12 195	+ 8,1	60 683	46,5	53 498	40,4	+ 7 185	+ 6,1
SPD	45 517	29,3	51 937	33,2	- 6 420	- 3,9	41 847	32,1	47 222	35,7	- 5 375	- 3,6
GRÜNE	11 503	7,4	10 152	6,5	+ 1 351	+ 0,9	11 410	8,8	9 842	7,4	+ 1 568	+ 1,4
FDP/DVP	12 189	7,8	13 640	8,7	- 1 451	- 0,9	10 599	8,1	11 205	8,5	- 606	- 0,4
REP	1 875	1,2	5 362	3,4	- 3 487	- 2,2	1 232	0,9	3 931	3,0	- 2 699	- 2,1
PDS	1 152	0,7	1 677	1,1	- 525	- 0,4	1 055	0,8	1 507	1,1	- 452	- 0,3
PBC	906	0,6	658	0,4	+ 248	+ 0,2	852	0,7	752	0,6	+ 100	+ 0,1
Die Tierschutzpartei	777	0,5	552	0,4	+ 225	+ 0,1	885	0,7	491	0,4	+ 394	+ 0,3
ödp	598	0,4	1 066	0,7	- 468	- 0,3	167	0,1	387	0,3	- 220	- 0,2
GRAUE	240	0,2	496	0,3	- 256	- 0,1	225	0,2	511	0,4	- 286	- 0,2
NPD	476	0,3	302	0,2	+ 174	+ 0,1	414	0,3	253	0,2	+ 161	+ 0,1
CM	182	0,1	414	0,3	- 232	- 0,2	126	0,1	279	0,2	- 153	- 0,1
DIE FRAUEN	298	0,2	202	0,1	+ 96	+ 0,1	216	0,2	93	0,1	+ 123	+ 0,1
BüSo	53	0,0	82	0,1	- 29	- 0,1	29	0,0	22	0,0	+ 7	-
PRG	278	0,2	-	-	+ 278	+ 0,2	197	0,2	-	-	+ 197	+ 0,2
Schill	687	0,4	-	-	+ 687	+ 0,4	450	0,3	-	-	+ 450	+ 0,3
Sonstige (nur 1998)			3 374	2,2	- 3 374	- 2,2			2 297	1,7	- 2 297	- 1,7

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 288 Konstanz</b>						<b>Wahlkreis 289 Waldshut</b>						
Wahlberechtigte	189 694		184 648		+ 5 046		174 973		171 093		+ 3 880	
Wähler	151 130	79,7	150 402	81,5	+ 728	- 1,8	138 937	79,4	139 430	81,5	- 493	- 2,1
<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>						
Ungültige Stimmen	2 838	1,9	2 759	1,8	+ 79	+ 0,1	2 865	2,1	2 909	2,1	- 44	-
Gültige Stimmen	148 292	98,1	147 643	98,2	+ 649	- 0,1	136 072	97,9	136 521	97,9	- 449	-
davon für												
CDU	65 443	44,1	65 241	44,2	+ 202	- 0,1	62 460	45,9	61 813	45,3	+ 647	+ 0,6
SPD	47 581	32,1	50 015	33,9	- 2 434	- 1,8	50 465	37,1	50 534	37,0	- 69	+ 0,1
GRÜNE	16 278	11,0	17 573	11,9	- 1 295	- 0,9	11 920	8,8	10 522	7,7	+ 1 398	+ 1,1
FDP/DVP	14 264	9,6	8 791	6,0	+ 5 473	+ 3,6	8 578	6,3	5 358	3,9	+ 3 220	+ 2,4
REP	-	-	3 535	2,4	- 3 535	- 2,4	-	-	4 459	3,3	- 4 459	- 3,3
PDS	2 273	1,5	1 575	1,1	+ 698	+ 0,4	1 410	1,0	-	-	+ 1 410	+ 1,0
PBC	899	0,6	-	-	+ 899	+ 0,6	1 239	0,9	709	0,5	+ 530	+ 0,4
ödp	-	-	913	0,6	- 913	- 0,6	-	-	1 859	1,4	- 1 859	- 1,4
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	917	0,7	- 917	- 0,7
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	1 554	1,0	-	-	+ 1 554	+ 1,0	-	-	267	0,2	- 267	- 0,2
Sonstige (nur 1998)			-	-	-	-			83	0,1	- 83	- 0,1
<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>						
Ungültige Stimmen	1 872	1,2	2 023	1,3	- 151	- 0,1	1 733	1,2	2 163	1,6	- 430	- 0,4
Gültige Stimmen	149 258	98,8	148 379	98,7	+ 879	+ 0,1	137 204	98,8	137 267	98,4	- 63	+ 0,4
davon für												
CDU	59 592	39,9	54 532	36,8	+ 5 060	+ 3,1	59 184	43,1	54 710	39,9	+ 4 474	+ 3,2
SPD	50 433	33,8	53 455	36,0	- 3 022	- 2,2	45 696	33,3	45 975	33,5	- 279	- 0,2
GRÜNE	19 036	12,8	15 975	10,8	+ 3 061	+ 2,0	16 111	11,7	14 482	10,6	+ 1 629	+ 1,1
FDP/DVP	14 252	9,5	14 327	9,7	- 75	- 0,2	10 513	7,7	11 585	8,4	- 1 072	- 0,7
REP	1 070	0,7	3 229	2,2	- 2 159	- 1,5	1 266	0,9	4 134	3,0	- 2 868	- 2,1
PDS	1 645	1,1	1 564	1,1	+ 81	-	1 203	0,9	1 262	0,9	- 59	-
PBC	587	0,4	337	0,2	+ 250	+ 0,2	675	0,5	606	0,4	+ 69	+ 0,1
Die Tierschutzpartei	683	0,5	770	0,5	- 87	-	655	0,5	598	0,4	+ 57	+ 0,1
ödp	226	0,2	488	0,3	- 262	- 0,1	311	0,2	829	0,6	- 518	- 0,4
GRAUE	249	0,2	412	0,3	- 163	- 0,1	231	0,2	510	0,4	- 279	- 0,2
NPD	322	0,2	186	0,1	+ 136	+ 0,1	345	0,3	150	0,1	+ 195	+ 0,2
CM	117	0,1	190	0,1	- 73	-	131	0,1	185	0,1	- 54	-
DIE FRAUEN	266	0,2	158	0,1	+ 108	+ 0,1	248	0,2	116	0,1	+ 132	+ 0,1
BüSo	39	0,0	27	0,0	+ 12	-	31	0,0	44	0,0	- 13	-
PRG	156	0,1	-	-	+ 156	+ 0,1	136	0,1	-	-	+ 136	+ 0,1
Schill	585	0,4	-	-	+ 585	+ 0,4	468	0,3	-	-	+ 468	+ 0,3
Sonstige (nur 1998)			2 729	1,8	- 2 729	- 1,8			2 081	1,5	- 2 081	- 1,5

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
<b>Wahlkreis 290 Reutlingen</b>						<b>Wahlkreis 291 Tübingen</b>						
Wahlberechtigte	192 693		189 056		+ 3 637		178 062		171 012		+ 7 050	
Wähler	157 734	81,9	159 177	84,2	- 1.443	- 2,3	148 066	83,2	146 072	85,4	+ 1 994	- 2,2
<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>						
Ungültige Stimmen	3 038	1,9	3 195	2,0	- 157	- 0,1	2 422	1,6	1 888	1,3	+ 534	+ 0,3
Gültige Stimmen	154 696	98,1	155 982	98,0	- 1 286	+ 0,1	145 644	98,4	144 184	98,7	+ 1 460	- 0,3
davon für												
CDU	69 926	45,2	65 558	42,0	+ 4 368	+ 3,2	63 200	43,4	54 820	38,0	+ 8 380	+ 5,4
SPD	53 728	34,7	56 084	36,0	- 2 356	- 1,3	58 827	40,4	68 074	47,2	- 9 247	- 6,8
GRÜNE	13 635	8,8	11 102	7,1	+ 2 533	+ 1,7	14 937	10,3	6 976	4,8	+ 7 961	+ 5,5
FDP/DVP	15 690	10,1	12 436	8,0	+ 3 254	+ 2,1	6 878	4,7	4 492	3,1	+ 2 386	+ 1,6
REP	-	-	7 014	4,5	- 7 014	- 4,5	-	-	7 273	5,0	- 7 273	- 5,0
PDS	1 717	1,1	1 461	0,9	+ 256	+ 0,2	1 802	1,2	1 134	0,8	+ 668	+ 0,4
PBC	-	-	832	0,5	- 832	- 0,5	-	-	-	-	-	-
ödp	-	-	680	0,4	- 680	- 0,4	-	-	618	0,4	- 618	- 0,4
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	639	0,4	- 639	- 0,4	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1998)			176	0,1	- 176	- 0,1			797	0,6	- 797	- 0,6
<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>						
Ungültige Stimmen	1 860	1,2	2 217	1,4	- 357	- 0,2	1 454	1,0	1 723	1,2	- 269	- 0,2
Gültige Stimmen	155 874	98,8	156 960	98,6	- 1 086	+ 0,2	146 612	99,0	144 349	98,8	+ 2 263	+ 0,2
davon für												
CDU	68 353	43,9	59 790	38,1	+ 8 563	+ 5,8	57 688	39,3	47 455	32,9	+10 233	+ 6,4
SPD	51 468	33,0	53 953	34,4	- 2 485	- 1,4	48 033	32,8	48 234	33,4	- 201	- 0,6
GRÜNE	16 892	10,8	13 296	8,5	+ 3 596	+ 2,3	23 572	16,1	21 529	14,9	+ 2 043	+ 1,2
FDP/DVP	13 067	8,4	16 082	10,2	- 3 015	- 1,8	10 482	7,1	14 199	9,8	- 3 717	- 2,7
REP	1 805	1,2	7 328	4,7	- 5 523	- 3,5	2 034	1,4	6 967	4,8	- 4 933	- 3,4
PDS	1 343	0,9	1 417	0,9	- 74	-	2 119	1,4	1 744	1,2	+ 375	+ 0,2
PBC	597	0,4	703	0,4	- 106	-	601	0,4	443	0,3	+ 158	+ 0,1
Die Tierschutzpartei	519	0,3	466	0,3	+ 53	-	453	0,3	383	0,3	+ 70	-
ödp	179	0,1	488	0,3	- 309	- 0,2	292	0,2	473	0,3	- 181	- 0,1
GRAUE	207	0,1	368	0,2	- 161	- 0,1	163	0,1	245	0,2	- 82	- 0,1
NPD	341	0,2	173	0,1	+ 168	+ 0,1	322	0,2	94	0,1	+ 228	+ 0,1
CM	137	0,1	129	0,1	+ 8	-	125	0,1	112	0,1	+ 13	-
DIE FRAUEN	262	0,2	155	0,1	+ 107	+ 0,1	213	0,1	85	0,1	+ 128	-
BüSo	35	0,0	44	0,0	- 9	-	24	0,0	20	0,0	+ 4	-
PRG	133	0,1	-	-	+ 133	+ 0,1	121	0,1	-	-	+ 121	+ 0,1
Schill	536	0,3	-	-	+ 536	+ 0,3	370	0,3	-	-	+ 370	+ 0,3
Sonstige (nur 1998)			2 568	1,6	- 2 568	- 1,6			2 366	1,6	- 2 366	- 1,6

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998**  
**In den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 292 Ulm</b>						<b>Wahlkreis 293 Biberach</b>					
Wahlberechtigte	210 761		204 903		+ 5 858		228 570		220 728		+ 7 842	
Wähler	173 843	82,5	172 030	84,0	+ 1 813	- 1,5	186 136	81,4	182 761	82,8	+ 3 375	- 1,4
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 853	1,6	2 662	1,5	+ 191	+ 0,1	3 329	1,8	3 519	1,9	- 190	- 0,1
Gültige Stimmen	170 990	98,4	169 368	98,5	+ 1 622	- 0,1	182 807	98,2	179 242	98,1	+ 3 565	+ 0,1
davon für												
CDU	88 347	51,7	79 008	46,6	+ 9 339	+ 5,1	105 506	57,7	86 943	48,5	+18 563	+ 9,2
SPD	58 129	34,0	60 677	35,8	- 2 548	- 1,8	47 717	26,1	45 625	25,5	+ 2 092	+ 0,6
GRÜNE	13 440	7,9	12 077	7,1	+ 1 363	+ 0,8	15 199	8,3	22 720	12,7	- 7 521	- 4,4
FDP/DVP	7 833	4,6	7 521	4,4	+ 312	+ 0,2	10 626	5,8	5 687	3,2	+ 4 939	+ 2,6
REP	-	-	6 938	4,1	- 6 938	- 4,1	-	-	11 938	6,7	-11 938	- 6,7
PDS	1 812	1,1	-	-	+ 1 812	+ 1,1	1 493	0,8	-	-	+ 1 493	+ 0,8
PBC	-	-	628	0,4	- 628	- 0,4	-	-	933	0,5	- 933	- 0,5
ödp	-	-	981	0,6	- 981	- 0,6	-	-	2 929	1,6	- 2 929	- 1,6
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	845	0,5	- 845	- 0,5
NPD	-	-	-	-	-	-	2 266	1,2	802	0,4	+ 1 464	+ 0,8
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	1 429	0,8	820	0,5	+ 609	+ 0,3	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1998)			718	0,4	- 718	- 0,4			820	0,5	- 820	- 0,5
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 230	1,3	2 171	1,3	+ 59	-	2 919	1,6	3 468	1,9	- 549	- 0,3
Gültige Stimmen	171 613	98,7	169 859	98,7	+ 1 754	-	183 217	98,4	179 293	98,1	+ 3 924	+ 0,3
davon für												
CDU	79 800	46,5	68 222	40,2	+11 578	+ 6,3	99 250	54,2	81 501	45,5	+17 749	+ 8,7
SPD	53 920	31,4	57 232	33,7	- 3 312	- 2,3	44 488	24,3	47 284	26,4	- 2 796	- 2,1
GRÜNE	18 839	11,0	15 189	8,9	+ 3 650	+ 2,1	18 112	9,9	16 271	9,1	+ 1 841	+ 0,8
FDP/DVP	11 728	6,8	14 271	8,4	- 2 543	- 1,6	12 060	6,6	11 971	6,7	+ 89	- 0,1
REP	1 868	1,1	7 211	4,2	- 5 343	- 3,1	2 742	1,5	12 569	7,0	- 9 827	- 5,5
PDS	1 523	0,9	1 406	0,8	+ 117	+ 0,1	1 138	0,6	1 092	0,6	+ 46	-
PBC	593	0,3	633	0,4	- 40	- 0,1	498	0,3	682	0,4	- 184	- 0,1
Die Tierschutzpartei	776	0,5	617	0,4	+ 159	+ 0,1	855	0,5	734	0,4	+ 121	+ 0,1
ödp	441	0,3	866	0,5	- 425	- 0,2	1 507	0,8	2 187	1,2	- 680	- 0,4
GRAUE	209	0,1	278	0,2	- 69	- 0,1	258	0,1	564	0,3	- 306	- 0,2
NPD	482	0,3	204	0,1	+ 278	+ 0,2	828	0,5	539	0,3	+ 289	+ 0,2
CM	185	0,1	231	0,1	- 46	-	354	0,2	498	0,3	- 144	- 0,1
DIE FRAUEN	260	0,2	172	0,1	+ 88	+ 0,1	381	0,2	185	0,1	+ 196	+ 0,1
BüSo	54	0,0	43	0,0	+ 11	-	53	0,0	54	0,0	- 1	-
PRG	255	0,1	-	-	+ 255	+ 0,1	196	0,1	-	-	+ 196	+ 0,1
Schill	680	0,4	-	-	+ 680	+ 0,4	497	0,3	-	-	+ 497	+ 0,3
Sonstige (nur 1998)			3 284	1,9	- 3 284	- 1,9			3 162	1,8	- 3 162	- 1,8

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998  
in den Wahlkreisen Baden-Württembergs**

Gegenstand der Nachweisung	2002		1998		Veränderung		2002		1998		Veränderung	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%-Pkte
	<b>Wahlkreis 294 Ravensburg-Bodensee</b>						<b>Wahlkreis 295 Zollernalb-Sigmaringen</b>					
Wahlberechtigte	235 887		228 112		+ 7 775		205 902		203 004		+ 2 898	
Wähler	192 496	81,6	187 862	82,4	+ 4 634	- 0,8	164 437	79,9	166 023	81,8	- 1 586	- 1,9
	<b>Erststimmen</b>						<b>Erststimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 775	1,4	3 014	1,6	- 239	- 0,2	3 057	1,9	3 717	2,2	- 660	- 0,3
Gültige Stimmen	189 721	98,6	184 848	98,4	+ 4 873	+ 0,2	161 380	98,1	162 306	97,8	- 926	+ 0,3
davon für												
CDU	95 808	50,5	84 920	45,9	+10 888	+ 4,6	88 528	54,9	80 842	49,8	+ 7 686	+ 5,1
SPD	59 559	31,4	62 398	33,8	- 2 839	- 2,4	46 859	29,0	52 736	32,5	- 5 877	- 3,5
GRÜNE	19 828	10,5	18 110	9,8	+ 1 718	+ 0,7	8 731	5,4	8 173	5,0	+ 558	+ 0,4
FDP/ÖVP	9 527	5,0	7 955	4,3	+ 1 572	+ 0,7	9 932	6,2	7 028	4,3	+ 2 904	+ 1,9
REP	-	-	6 344	3,4	- 6 344	- 3,4	3 631	2,2	8 995	5,5	- 5 364	- 3,3
PDS	1 575	0,8	1 487	0,8	+ 88	-	1 100	0,7	1 269	0,8	- 169	- 0,1
PBC	1 209	0,6	935	0,5	+ 274	+ 0,1	1 756	1,1	37	0,0	+ 1 719	+ 1,1
ödp	2 215	1,2	2 699	1,5	- 484	- 0,3	-	-	1 265	0,8	- 1 265	- 0,8
GRAUE	-	-	-	-	-	-	843	0,5	1 421	0,9	- 578	- 0,4
NPD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CM	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
BüSo	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PRG	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Schill	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
DKP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Einzelbewerber	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige (nur 1998)			-	-	-	-			540	0,3	- 540	- 0,3
	<b>Zweitstimmen</b>						<b>Zweitstimmen</b>					
Ungültige Stimmen	2 319	1,2	2 536	1,3	- 217	- 0,1	2 454	1,5	3 246	2,0	- 792	- 0,5
Gültige Stimmen	190 177	98,8	185 326	98,7	+ 4 851	+ 0,1	161 983	98,5	162 777	98,0	- 794	+ 0,5
davon für												
CDU	89 004	46,8	75 724	40,9	+13 280	+ 5,9	85 538	52,8	69 135	42,5	+16 403	+10,3
SPD	56 089	29,5	58 999	31,8	- 2 910	- 2,3	44 881	27,7	51 102	31,4	- 6 221	- 3,7
GRÜNE	23 033	12,1	19 173	10,3	+ 3 860	+ 1,8	12 031	7,4	10 420	6,4	+ 1 611	+ 1,0
FDP/DVP	14 442	7,6	15 901	8,6	- 1 459	- 1,0	11 760	7,3	14 929	9,2	- 3 169	- 1,9
REP	1 377	0,7	6 198	3,3	- 4 821	- 2,6	2 747	1,7	8 952	5,5	- 6 205	- 3,8
PDS	1 519	0,8	1 561	0,8	- 42	-	1 081	0,7	1 230	0,8	- 149	- 0,1
PBC	822	0,4	736	0,4	+ 86	-	990	0,6	453	0,3	+ 537	+ 0,3
Die Tierschutzpartei	890	0,5	737	0,4	+ 153	+ 0,1	706	0,4	571	0,4	+ 135	-
ödp	949	0,5	1 664	0,9	- 715	- 0,4	250	0,2	680	0,4	- 430	- 0,2
GRAUE	274	0,1	470	0,3	- 196	- 0,2	390	0,2	947	0,6	- 557	- 0,4
NPD	466	0,2	235	0,1	+ 231	+ 0,1	453	0,3	242	0,1	+ 211	+ 0,2
CM	170	0,1	256	0,1	- 86	-	186	0,1	261	0,2	- 75	- 0,1
DIE FRAUEN	295	0,2	170	0,1	+ 125	+ 0,1	265	0,2	237	0,1	+ 28	+ 0,1
BüSo	38	0,0	48	0,0	- 10	-	29	0,0	37	0,0	- 8	-
PRG	192	0,1	-	-	+ 192	+ 0,1	200	0,1	-	-	+ 200	+ 0,1
Schill	617	0,3	-	-	+ 617	+ 0,3	476	0,3	-	-	+ 476	+ 0,3
Sonstige (nur 1998)			3 454	1,9	- 3 454	- 1,9			3 581	2,2	- 3 581	- 2,2

5.5 Erststimmenergebnisse der Parteien – Wahlausgang in den Bundestagswahlkreisen „prominenter“ Kandidaten

Während die Zweitstimme für die Sitzverteilung im Parlament und somit für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer Partei im Deutschen Bundestag ausschlaggebend ist, wird mit der Erststimme der Direktbewerber des Wahlkreises gewählt. Die Wähler haben mit der Erststimme die Möglichkeit darüber zu entscheiden, welcher Wahlkreiskandidat sie im Bundestag vertreten soll. Gewählt ist, wer in seinem Wahlkreis die relative Stimmmehrheit auf sich vereinigen konnte.

Ergebnisse in Baden-Württemberg insgesamt

Bei der Bundestagswahl 2002 konnte die CDU in Baden-Württemberg gut 2,7 Mill. Erststimmen (46,3 %) erringen. Die SPD kam dagegen nur auf etwa 2,3 Mill. Erststimmen (38,2 %). Rund 431 000 Wähler (7,3 %) gaben ihre Erststimme den GRÜNEN, die FDP/DVP erzielte knapp 370 000 Erststimmen (6,2 %). Die restlichen 120 000 Erststimmen (2,0 %) gingen an sonstige Parteien und Einzelbewerber.

Die CDU erhielt gegenüber der Bundestagswahl 1998 einen kräftigen Erststimmenzugewinn von 3,2 Prozentpunkten, während die SPD leichte Verluste von 0,5 Prozentpunkten hinnehmen musste. Der Anteil der Erststimmen, der auf die GRÜNEN entfiel, blieb hingegen fast unverändert (+ 0,1 Prozentpunkte). Die FDP/DVP errang 1,8 Prozentpunkte mehr als bei der Bundestagswahl 1998.

Nachdem die CDU bei der letzten Wahl nur 26 der 37 baden-württembergischen Direktmandate erringen konnte, eroberte sie bei der gestrigen Bundestagswahl in Baden-Württemberg mit 30 der 37 Wahlkreise wieder deutlich mehr Mandate. Dementsprechend gelang es der SPD lediglich in sieben Wahlkreisen, ihre Erststimmenv Mehrheit zu halten. Noch zur Bundestagswahl 1998 hatten die Sozialdemokraten überraschend 11 der 37 baden-württembergischen Direktmandate gewonnen. Bei den Bundestagswahlen 1983 bis 1990 hatte die SPD in Baden-Württemberg jeweils nur ein Direktmandat – 1994 gar kein Direktmandat – gewinnen können.

Die Christdemokraten konnten bei der gestrigen Bundestagswahl ihren landesweiten Vorsprung gegenüber den Sozialdemokraten mit 481 904 Erststimmen kräftig ausbauen. Bei der Wahl 1998 hatte der Vorsprung der Union vor der SPD nur noch 262 535 Erststimmen betragen.

Stimmensplitting

Da nach dem geltenden Bundeswahlrecht derjenige Wahlkreiskandidat Bundestagsabgeordneter wird, der die meisten Erststimmen erhalten hat, haben die Wahlkreiskandidaten der kleineren Parteien kaum eine Chance, ein Direktmandat zu gewinnen. So haben in Baden-Württemberg seit der Bundestagswahl 1957 nur Kandidaten von CDU und SPD Direktmandate erobern können. Dies führt bei Bundestagswahlen dazu, dass die Wähler kleinerer Parteien ihre Erststimme oftmals einem aussichtsreicheren Wahlkreisbewerber geben, damit ihre Erststimme nicht „verloren geht“. Die geringeren Chancen der kleineren Parteien ein Direktmandat zu gewinnen, lassen sich allein schon daran ablesen, dass bei der Bundestagswahl 2002 lediglich in 9 Wahlkreisen eine der kleineren Parteien ein zweistelliges Erststimmenergebnis erzielte. So kamen die GRÜNEN in 7 Wahlkreisen auf Erststimmenergebnisse von 10 und mehr Prozent. Die FDP/DVP erhielt in 2 Bundestagswahlkreisen einen Erststimmenanteil von über 10 %.

Umgekehrt machen auch die Anhänger der großen Parteien teilweise Gebrauch vom sogenannten „Stimmensplitting“, das heißt, sie votieren mit der Erststimme für „ihre“ Partei und geben die Zweitstimme einer kleineren Partei. Mit dieser taktischen Wahlentscheidung wollen sie beispielsweise verhindern, dass nur große Parteien in den Bundestag einziehen können. Ein anderes Motiv für das „Stimmensplitting“ kann der Wunsch sein, dem in der Regel notwendigen kleineren Koalitionspartner das Überwinden der 5 %-Hürde zu ermöglichen.

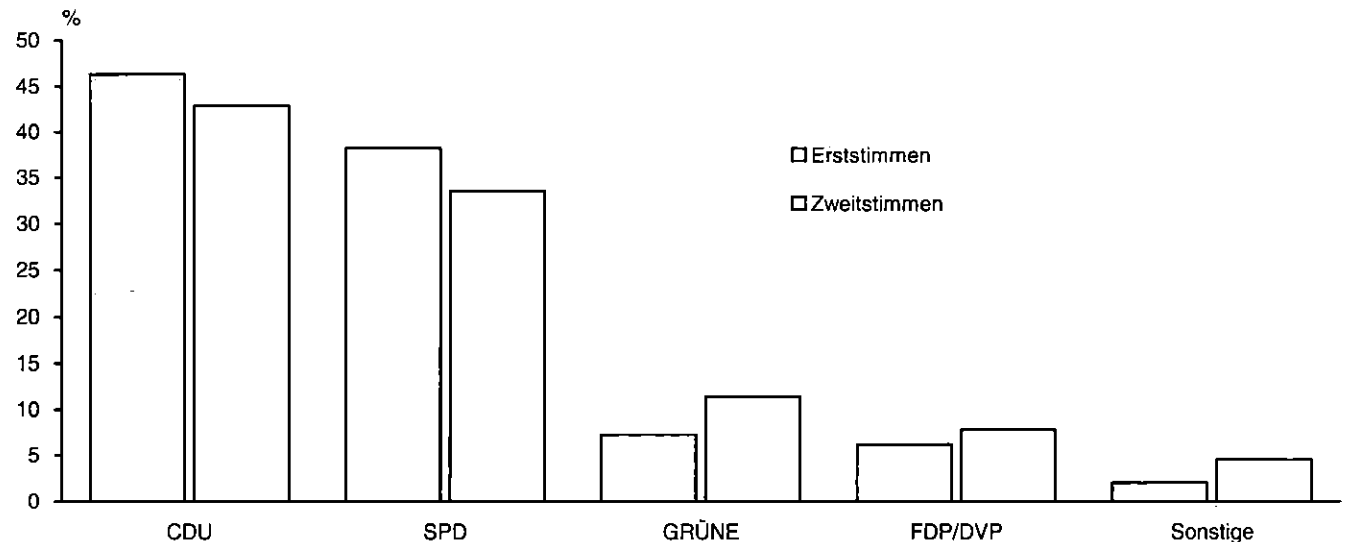
Bei der Bundestagswahl 2002 lag der Erststimmenanteil der CDU mit 46,3 % mit 3,5 Prozentpunkten über dem Zweitstimmenanteil. Bei der SPD übertraf der Erststimmenanteil den Zweitstimmenanteil sogar um 4,7 Prozentpunkte. Umgekehrt war es bei den GRÜNEN, deren Erststimmenanteil mit 7,3 % erheblich unter dem Zweitstimmenanteil von 11,4 % lag. Ebenso bei der FDP/DVP: Allerdings war hier der Unterschied zwischen Erst-

Erststimmenergebnisse bei den Bundestagswahlen 2002 und 1998 in Baden-Württemberg\*)

Gegenstand der Nachweisung	Gültige Erststimmen	Davon									
		CDU		SPD		GRÜNE		FDP/DVP		Sonstige	
		1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bundestagswahl 2002	5 918,6	46,3	2 740,3	38,2	2 258,4	7,3	431,4	6,2	368,4	2,0	120,2
Bundestagswahl 1998	5 930,8	43,1	2 558,6	38,7	2 296,1	7,2	426,4	4,4	261,0	6,6	388,7
Veränderung 2002 gg. 1998 <sup>1)</sup>	- 12,2	+ 3,2	+181,7	- 0,5	- 37,7	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,8	+107,4	- 4,6	-268,5

\*) Für 2002 vorläufige Ergebnisse. – 1) Veränderung in 1 000 bzw. %-Punkten.

## Erst- und Zweitstimmenanteile der Parteien bei der Bundestagswahl 2002 in Baden-Württemberg\*)



\*) Vorläufige Ergebnisse.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

stimmenanteil (6,2 %) und Zweitstimmenanteil (7,8 %) mit 1,6 Prozentpunkten relativ klein.

### Ergebnisse in den Bundestagswahlkreisen Baden-Württembergs

Die – gemessen am Erststimmendurchschnitt im Land von 46,3 % – „Top-Wahlkreise“ der CDU waren Biberach (57,7 %), Zollernalb-Sigmaringen (54,9 %) und Odenwald-Tauber (53,3 %). Insgesamt gewann die Union in 8 der 37 Wahlkreise Baden-Württembergs die absolute Mehrheit. Die wenigsten Erststimmen erhielten die Christdemokraten in Freiburg (31,9 %), Karlsruhe-Stadt (35,1 %) und Stuttgart I (37,3 %).

Die CDU konnte in 33 Wahlkreisen Erststimmengewinne verbuchen. In 17 Wahlkreisen lagen die Erststimmengewinne der Christdemokraten zum Teil noch deutlich über dem Landestrend von 3,2 Prozentpunkten. Den höchsten Zuwachs mit 10,1 Prozentpunkten hatte die CDU dabei im Wahlkreis Schwäbisch Hall-Hohenlohe zu verzeichnen. Auch in den Wahlkreisen Biberach (+ 9,2 Prozentpunkte) und Rottweil-Tuttlingen (+ 6,1 Prozentpunkte) waren die Erststimmengewinne beachtlich. Tendenziell fielen die anteiligen Gewinne der Erststimmen der CDU in den ländlichen Gebieten deutlicher aus als in den städtischen Wahlkreisen. Trotz des insgesamt positiven Landesergebnisses musste die CDU in 4 Wahlkreisen Erststimmenverluste hinnehmen. Besonders hoch waren sie mit einem Minus von 4,6 Prozentpunkten im Wahlkreis Freiburg.

Die SPD kam im Landesdurchschnitt auf 38,2 % der Erststimmen. In Mannheim (48,5 %), Freiburg (48,3 %) und Stuttgart II (45,6 %) erzielte sie die höchsten Erststimmenanteile. Insgesamt wurde das Landesergebnis in 21 Wahlkreisen überschritten. Die geringsten Erststimmenergebnisse hatten die Sozialdemokraten in den Bundestagswahlkreisen Biberach (26,1 %), Zollernalb-Sigmaringen (29,0 %) und Ravensburg-Bodensee (31,4 %).

Gegenüber der Bundestagswahl 1998 musste die SPD in 23 Wahlkreisen Erststimmeneinbußen hinnehmen. In 21 Wahlkreisen fiel der Verlust höher aus als im Landesdurchschnitt. Am stärksten waren sie in den Wahlkreisen Tübingen (– 6,8 Prozentpunkte), Esslingen (– 4,3 Prozentpunkte), Rottweil-Tuttlingen und Zollernalb-Sigmaringen (jeweils – 3,5 Prozentpunkte). In immerhin 13 Bundestagswahlkreisen erreichte die SPD aber auch einen Erststimmenzuwachs. Mit einem Plus von 7,9 Prozentpunkten wurde im Wahlkreis Stuttgart I der landesweit höchste Erststimmengewinn verzeichnet. Darüber hinaus waren die Erststimmengewinne auch in den Wahlkreisen Ludwigsburg (+ 6,8 Prozentpunkte) und Freiburg (+ 6,0 Prozentpunkte) beachtlich.

### Erststimmenabstand zwischen CDU und SPD

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass bei der Bundestagswahl 2002 die SPD in sieben der 37 Wahlkreise vor der CDU lag, 1998 hatte sie noch 11 Direktmandate gewonnen. Die CDU gewann in 30 Wahlkreisen die Erststimmenmehrheit. In 8 der 37 Wahlkreise lag der Vorsprung der CDU vor der SPD bezüglich der Erststimmen bei weniger als 10 000 Stimmen. In 15 Bundestagswahlkreisen betrug der Vorsprung der Christdemokraten zwischen 10 000 bis unter 30 000 Erststimmen, in den übrigen 7 Wahlkreisen war er noch größer. In einem Wahlkreis hatte die CDU sogar über 50 000 Erststimmen mehr erhalten als die SPD.

### Wahlausgang in Bundestagswahlkreisen „prominenter“ Kandidaten

Mit besonderer Spannung ist der Wahlausgang in jenen Wahlkreisen erwartet worden, in denen prominente Politiker kandidierten, die eine besondere Funktion ausüb(t)en bzw. die auf

der Landesliste ihrer Partei Spitzenplätze einnehmen. Dazu zählte unter anderem der Spitzenkandidat der Union, **Dr. Wolfgang Schäuble**, Bundesminister a.D. und ehemaliger Vorsitzender der CDU/CSU-Fraktion, der im Wahlkreis Offenburg kandidierte. Weitere prominente Kandidaten, die für die CDU antraten, waren der ehemalige Verkehrsminister **Matthias Wissmann** (Wahlkreis Ludwigsburg), und der Staatsminister a.D. **Bernd Schmidbauer** (Wahlkreis Rhein-Neckar).

Im Wahlkreis Tübingen standen sich zwei bekannte Politikerinnen der beiden großen Volksparteien CDU und SPD gegenüber: Die Beauftragte für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit **Annette Widmann-Mauz** (CDU), die auf der Landesliste der Christdemokraten den Platz drei belegt, und die Bundesministerin der Justiz **Dr. Herta Däubler-Gmelin** (SPD). Eine interessante Konstellation ergab sich auch im Wahlkreis Neckar-Zaber, in dem der Staatsminister im Bundeskanzleramt, **Hans-Martin Bury** (SPD) und der ehemalige Welt- und Europameister im Turnen, **Eberhard Gienger** (CDU) angetreten waren.

Des Weiteren bewarben sich für die SPD **Ute Vogt** (Vorsitzende des Innenausschusses des Deutschen Bundestags) im Wahlkreis Pforzheim und der Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung **Walter Riester** im Wahlkreis Göppingen. Die Staatssekretärin im Entwicklungsministerium **Uschi Eid**, die die Spitzenposition auf der Landesliste der GRÜNEN innehat, stellte sich im Wahlkreis Nürtingen den Wählern, während sich der Fraktionsvorsitzende der GRÜNEN, **Rezzo Schlauch**, im Wahlkreis Stuttgart I und der Bundesvorsitzende der GRÜNEN, **Fritz Kuhn** im Wahlkreis Heidelberg um das Direktmandat bewarben. Nachdem der ehemalige Außenminister Klaus Kinkel nicht mehr antrat, hat **Birgit Homburger** (Wahlkreis Konstanz) die Spitzenkandidatur für die FDP/DVP übernommen. Im Wahlkreis Reutlingen trat der ehemalige Wirtschaftsminister **Dr. Helmut Haussmann** für die FDP/DVP an.

Alle der oben genannten CDU-Politiker errangen in ihren Wahlkreisen erneut das Direktmandat. **Dr. Wolfgang Schäuble** konnte im Wahlkreis Offenburg gegenüber der Bundestagswahl 1998 leicht – um 0,3 Prozentpunkte – zulegen und erreichte mit einem Erststimmenanteil von 52,9 % wiederum die absolute Mehrheit. **Matthias Wissmann** und **Bernd Schmidbauer** erreichten in ihren Wahlkreisen 45,2% bzw. 46,5 % der Erststimmen. Gegenüber der letzten Bundestagswahl konnten sie ihren Erststimmenanteil um 0,9 bzw. 2,3 Prozentpunkte erhöhen.

Von den in Baden-Württemberg angetretenen prominenten SPD-Kandidaten konnte – obwohl sie alle überdurchschnittlich abschnitten – keiner ein Direktmandat erringen. Wegen kräftiger Erststimmenverluste von 6,8 Prozentpunkten verlor **Dr. Herta Däubler-Gmelin** (SPD), die 40,4 % der Erststimmen erhielt, im Wahlkreis Tübingen ihr Direktmandat an **Annette Widmann-Mauz** (CDU), die 5,4 Prozentpunkte hinzugewann und 43,4 % der Erststimmen auf sich vereinigte. Auch **Ute Vogt** (SPD) musste ein Minus von 1,7 Prozentpunkten hinnehmen und mit einem Erststimmenanteil von 42,2 % ihr 1998 im Wahlkreis Pforzheim gewonnenes Direktmandat an den CDU-Bewerber abtreten. Ebenso erging es **Hans-Martin Bury** (SPD), der sein Direktmandat im Wahlkreis Neckar-Zaber – trotz eines leichten Stimmenzugewinns und einem Erststimmenanteil von 42,7 % – an **Eberhard Gienger** (CDU) abtreten musste. Der Politik-Neuling der CDU vereinigte 44,5 % der Erststimmen auf sich. **Walter Riester**, der erstmals im Wahlkreis Göppingen angetreten war, erhielt 39,7 % der Erststimmen und konnte sich nicht gegen seinen Kontrahenten von der CDU durchsetzen, der mit 48,0 % das Direktmandat gewann.

Bereits seit der Bundestagswahl 1957 wurden die Direktmandate in Baden-Württemberg ausschließlich von Kandidaten der großen Parteien CDU und SPD gewonnen. Der Wahlkreissieg eines Bewerbers einer der kleineren Parteien wäre deshalb schon

**Gewählte Landeslistenbewerber in Baden-Württemberg nach den vorläufigen Ergebnissen der Bundestagswahl am 22. September 2002**

Partei	Name, Vorname	Listenplatz	Partei	Name, Vorname	Listenplatz
CDU	Dr. Lamers, Karl	6	noch SPD	Roth, Karin	22
	Wellenreuther, Ingo	7		Dreßen, Peter	23
	Dr. Jüttner, Egon	8		Gradistanac, Renate	24
	Mayer, Cornelia	9		Arnold, Rainer	26
SPD	Vogt, Ute	1	GRÜNE	Dr. Eid, Ursula	1
	Bury, Hans Martin	2		Kuhn, Fritz	2
	Dr. Däubler-Gmelin, Herta	3		Bender, Birgitt	3
	Riester, Walter	4		Schlauch, Rezzo	4
	Kirschner, Klaus	5		Andreae, Kerstin	5
	Dr. Scheer, Hermann	6		Özdemir, Cem	6
	Kressl, Nicolette	9		Selg, Petra	7
	Mattheis, Hilde	11		Hermann, Winfried	8
	Bachmaier, Hermann	12		Dr. Vogel-Sperl, Antje	9
	Rehbock-Zureich, Karin	13	FDP	Homburger, Birgit	1
	Tauss, Jörg	14		Leibrecht, Harald	2
	Bindig, Rudolf	15		Heinrich, Ulrich	3
	Weisskirchen, Gert	17		Burgbacher, Ernst	4
	Lange, Christian	19		Niebel, Dirk	5
	Elser, Marga	20		Laurischk, Sibylle	6
	Weisheit, Matthias	21			

sehr außergewöhnlich. Insofern war es nicht weiter überraschend, dass die übrige Prominenz von GRÜNEN und Liberalen im Kampf um die Wahlkreismandate in Baden-Württemberg erfolglos geblieben war.

**Rezzo Schlauch** von den GRÜNEN erreichte im Wahlkreis Stuttgart I mit einem Erststimmenanteil von 13,3 % das beste Ergebnis für seine Partei. Gegenüber der Bundestagswahl 1998 musste er mit einem Minus von 6,0 Prozentpunkten allerdings auch die stärksten Einbußen aller GRÜNEN-Bewerber hinnehmen. Im Wahlkreis Heidelberg, in dem **Fritz Kuhn** angetreten war, konnten die GRÜNEN hingegen ihren Erststimmenanteil gegenüber der Bundestagswahl 1998 kräftig ausbauen. Der Erststimmenanteil der GRÜNEN stieg hier um 4,0 Prozentpunkte auf jetzt 10,6 %. **Uschi Eid** konnte in etwa das Ergebnis von 1998 halten und schnitt in ihrem Wahlkreis mit einem Erststimmenanteil von 10,2 % überdurchschnittlich ab.

Auch den Kandidaten der FDP/DVP blieben die Direktmandate verwehrt. Beide genannten Politiker konnten ihren Erststimmenanteil aber gegenüber 1998 ausbauen. **Birgit Homburger** erreichte mit einem Erststimmenanteil von 9,6 % im Wahlkreis Konstanz ebenso ein überdurchschnittliches Ergebnis wie **Dr. Helmut Haussmann**, der mit 10,1 % der Erststimmen im Wahlkreis Reutlingen das zweitbeste Ergebnis aller FDP/DVP-Wahlkreis-kandidaten erzielte.

Obwohl die aufgeführten Kandidaten der GRÜNEN und der FDP/DVP keine Direktmandate gewannen, konnten sie – bis auf **Dr. Helmut Haussmann** – über die Landeslisten ihrer Parteien, auf denen sie Spitzenplätze eingenommen hatten, in den Deutschen Bundestag einziehen.

## 6. Stimmenausschöpfung der Parteien

### Methodische Vorbemerkung

In Veröffentlichungen und Analysen von Ergebnissen der Bundestagswahlen erfolgt die Betrachtung der Wahlergebnisse üblicherweise anhand der Zweitstimmenanteile der Parteien bezogen auf die Zahl der gültigen Stimmen. Diese Darstellung entspricht der für das politische Kräfteverhältnis im Deutschen Bundestag relevanten Betrachtungsweise.

Bei dieser Form der Darstellung wird allerdings die Veränderung der Wählergunst im Zeitvergleich insofern nur unvollständig abgebildet, da die unterschiedlich hohe Wahlbeteiligung bei Wahlen ausgeblendet wird. So muss beispielsweise ein konstanter Stimmenanteil einer Partei bei zwei aufeinanderfolgenden Wahlen nicht unbedingt auch mit konstanter Wählergunst einhergehen. Ein solches Ergebnis kann durchaus auch deshalb entstehen, weil die betreffende Partei zwar erheblich Wähler verloren hat, andererseits aber auch die Wahlbeteiligung gesunken ist, so dass sich der Stimmenanteil dieser Partei gegenüber der vorherigen Wahl de facto nicht verändert.

Um nähere Einblicke in das Ausmaß der Stimmungsumschwünge in der wahlberechtigten Bevölkerung zu bekommen, kann

die absolute Zahl der Zweitstimmen, die jede Partei bekommen hat, im Zeitvergleich betrachtet, wichtige ergänzende Informationen liefern. Auch der Zweitstimmenanteil der Parteien prozentuiert auf die Zahl der Wahlberechtigten (Ausschöpfungsquoten) kann zusätzlich Aufschluss dazu geben. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Höhe der Wahlbeteiligung einen nicht unwesentlichen Einfluss auf das Abschneiden der Parteien hat, und dass Wählerwanderungen nicht nur zwischen den Parteien stattfinden, sondern auch zwischen dem Lager der Nichtwähler und dem der Wähler.

### Geringere Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2002

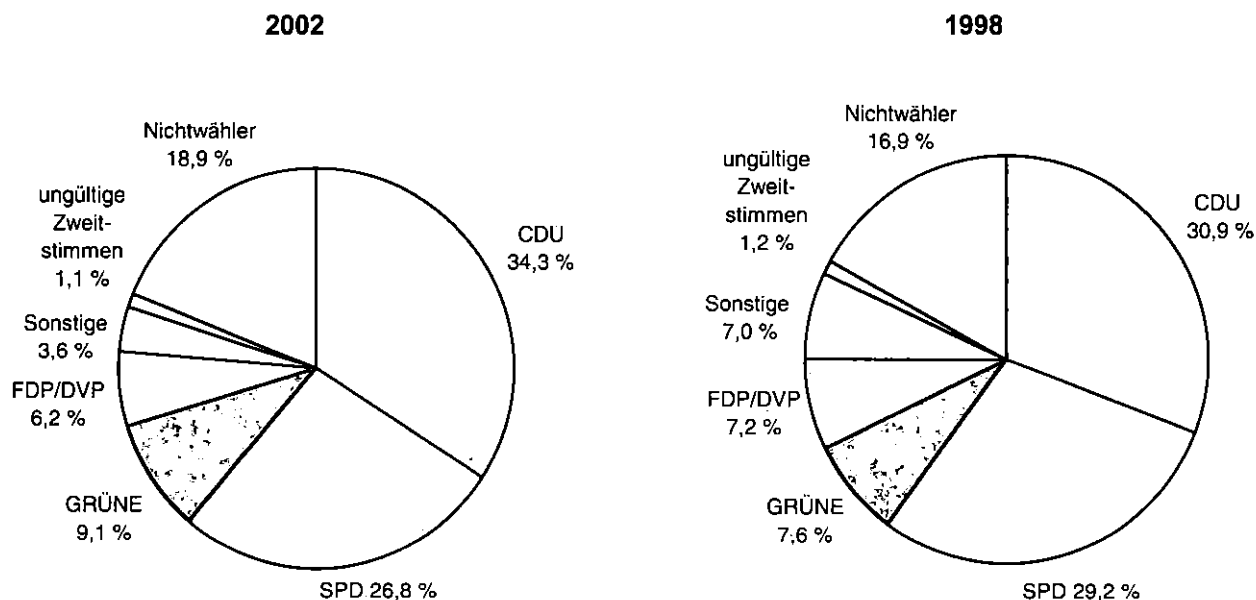
Die Beteiligung an Bundestagswahlen war sowohl im Bundesgebiet als auch in Baden-Württemberg im Laufe der 80er Jahre rückläufig. Bei der Bundestagswahl 1994 wurde dieser Abwärtstrend gestoppt und bei der Bundestagswahl 1998 stieg die Wahlbeteiligung erneut an. Bei der Bundestagswahl 2002 war die Beteiligungsquote allerdings wieder rückläufig. Insgesamt haben bei der gestrigen Bundestagswahl nur noch rund 6,02 Mill.

**Wahlberechtigte, Wähler und gültige Zweitstimmen bei den Bundestagswahlen 2002 und 1998 in Baden-Württemberg\*)**

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	Wahlberechtigte	Wähler	Darunter gültige Zweitstimmen für				
				CDU	SPD	GRÜNE	FDP/DVP	Sonstige
Bundestagswahl 2002	Anzahl	7 414 190	6 016 552	2 543 233	1 989 141	675 910	461 751	268 196
Bundestagswahl 1998	Anzahl	7 256 933	6 032 612	2 245 873	2 118 439	549 567	524 527	506 958
Veränderung 2002 gg. 1998	Anzahl	+ 157 257	– 16 060	+ 297 360	– 129 298	+ 126 343	– 62 776	– 238 762
	%	+ 2,2	– 0,3	+ 13,2	– 6,1	+ 23,0	– 12,0	– 47,1

\*) Für 2002 vorläufige Ergebnisse.

## Ausschöpfungsquoten der Parteien und Nichtwähleranteil bei den Bundestags- wahlen 2002 und 1998 in Baden-Württemberg\*)



\*) Für 2002 vorläufige Ergebnisse.

Anmerkung: Die Ausschöpfungsquote ist der Anteil der gültigen Zweitstimmen der Parteien an den Wahlberechtigten.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Bürgerinnen und Bürger, das sind gut 81 % aller Wahlberechtigten, ihre Stimme abgegeben. Damit hat sich die Zahl der Wähler gegenüber 1998 um etwa 16 000 Personen verringert.

### FDP/DVP leidet am stärksten unter sinkender Wahlbeteiligung

Bei der gestrigen Bundestagswahl waren die Liberalen und die SPD am stärksten von der sinkenden Wählerzahl betroffen. Die GRÜNEN und die Christdemokraten konnten trotz sinkender Wahlbeteiligung Wähler hinzugewinnen.

Am stärksten rückläufig war bei der Bundestagswahl 2002 die Wählerschaft der Liberalen mit einem Stimmenrückgang um 12 % (– 63 000 Stimmen). Diese Einbußen dürften für die FDP/DVP, die bei der Bundestagswahl 1998 ihre Wählerschaft um immerhin nahezu 1 % ausweiten konnten, schmerzlich sein. Die Zahl der für die Liberalen abgegebenen Zweitstimmen war in 31 der 37 baden-württembergischen Bundestagswahlkreise rückläufig. Im Wahlkreis Tübingen reduzierte sich die Zahl der Zweitstimmen für die FDP/DVP sogar um gut 26 %, in vier weiteren Bundestagswahlkreisen, darunter auch in den Hochburgen Stuttgart I und Karlsruhe-Stadt, verloren die Liberalen gegenüber 1998 mehr als ein Fünftel ihrer Stimmen. Entgegen dem Landestrend konnten die Liberalen aber in fünf Bundestagswahlkreisen Zweitstimmen hinzugewinnen, prozentual am stärksten in den Bundestagswahlkreisen Bruchsal-Schwetzingen (+ 11 %) und Mannheim (+ 9 %).

Neben den Liberalen haben bei der gestrigen Bundestagswahl auch die Sozialdemokraten an Rückhalt verloren. Die SPD hat gegenüber 1998 gut 129 000 Zweitstimmen verloren, was ei-

nem Rückgang um rund 6 % entspricht. Mit Ausnahme des Bundestagswahlkreises Lörrach-Müllheim, wo die SPD das Bundestagswahlergebnis 1998 halten konnte, haben die Sozialdemokraten in allen übrigen 36 Bundestagswahlkreisen gestern weniger Unterstützung erhalten als noch 1998. In 6 Bundestagswahlkreisen sank die Zahl der Zweitstimmen um mehr als 10 %. Prozentual am stärksten war der Wählerschwund der Sozialdemokraten in den Diasporawahlkreisen Rottweil-Tuttlingen und Zollernalb-Sigmaringen, wo sie mehr als 12 % Wähler verloren haben. Selbst in der Hochburg Mannheim war der Stimmenrückgang überdurchschnittlich stark ausgeprägt.

### Die GRÜNEN und die CDU gewinnen neue Wähler hinzu

Am erfolgreichsten in Sachen Wählermobilisierung waren die GRÜNEN. Sie erzielten eine Zunahme ihrer Zweitstimmenzahl von 23 %, was einem Zuwachs um gut 126 000 Stimmen entspricht. Die GRÜNEN gewannen in allen 37 Bundestagswahlkreisen mehr Rückhalt bei der Wählerschaft, wobei sie in 36 Bundestagswahlkreisen zweistellige prozentuale Zuwächse erzielten. Am stärksten ausgeprägt war die Zunahme der GRÜNEN-Wähler im Bundestagswahlkreis Ludwigsburg mit einem Zuwachs der Zweitstimmen um über 40 %. In vier weiteren Bundestagswahlkreisen lag die Zahl der Zweitstimmen über 30 % höher als 1998.

Neben den GRÜNEN gelang es bei der gestrigen Bundestagswahl auch den Christdemokraten, trotz rückläufiger Wahlbeteiligung deutlich mehr Wähler hinter sich zu bringen als 1998. Die CDU konnte bei der gestrigen Bundestagswahl ihre Anhänger-

schaft in Baden-Württemberg von rund 2,2 Mill. auf gut 2,5 Mill. Wähler vergrößern, dies entspricht einer stattlichen Steigerung von über 297 000 Zweitstimmen bzw. um gut 13 %. Dabei hat die Zahl der CDU-Wähler in 36 der 37 Bundestagswahlkreise des Landes zugenommen, allen voran in den Bundestagswahlkreisen Schwäbisch Hall-Hohenlohe und Zollernalb-Sigmaringen, wo die Zahl der Zweitstimmen um 25 bzw. 24 % zunahm. In 21 weiteren Bundestagswahlkreisen erzielte die CDU prozentuale Wählergewinne von 10 % und mehr. Diese Zahlen verdeutlichen, dass es der CDU bei der gestrigen Bundestagswahl in hohem Maße gelungen ist, ihre Anhängerschaft zu mobilisieren.

Zur Bundestagswahl 2002 kandidierten in Baden-Württemberg neben der CDU, der SPD, den GRÜNEN und der FDP/DVP noch 12 weitere Parteien. Die Wählerschaft dieser sonstigen Parteien hat sich kräftig von knapp 507 000 auf 268 000 verringert, was einer prozentualen Abnahme von gut 47 % entspricht. Diese Abnahme ist insofern wenig überraschend, da die Zahl der kandidierenden Parteien gegenüber der letzten Bundestagswahl abgenommen hat. Mit prozentualen Abnahmeraten von über 55 % war der Wählerschwund der sonstigen Parteien in den Bundestagswahlkreisen Biberach, Reutlingen und Schwäbisch Hall-Hohenlohe besonders stark. Dort mussten insbesondere die Republikaner kräftige Stimmenverluste hinnehmen.

## Ausschöpfungsquoten der Parteien

Die – gemessen an der absoluten Zahl der Zweitstimmen – rückläufige Resonanz der Liberalen, der Sozialdemokraten und der sonstigen Parteien bestätigt sich bei der Betrachtung der Ausschöpfungsquoten: Die Ausschöpfungsquoten – gemessen als Anteil der jeweiligen Zweitstimmen bezogen auf die Gesamtzahl der Wahlberechtigten – für die sonstigen Parteien, die FDP/DVP und die Sozialdemokraten waren gegenüber der Bundestagswahl 1998 rückläufig. Der Anteil der Wähler der sonstigen Parteien unter den Wahlberechtigten ist von 7,0 % auf 3,6 % gesunken. Statt 7,2 % bei der letzten Bundestagswahl konnte die FDP/DVP diesmal nur die Zweitstimmen von 6,2 % aller Wahlberechtigten verbuchen. Die Ausschöpfungsquote der Sozialdemokraten reduzierte sich von 29,2 % auf 26,8 %. Mit der rückläufigen Wahlbeteiligung alleine kann die rückläufige Wählerzahl dieser Parteien nicht erklärt werden. Der Nichtwähleranteil ist gegenüber 1998 zwar von knapp 17 % auf 18,9 % gestiegen, den GRÜNEN und den Christdemokraten ist es aber dennoch gelungen, mehr Wähler für ihre Partei zu mobilisieren.

Der Anteil der GRÜNEN-Wähler unter den wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürgern in Baden-Württemberg ist von 7,6 % bei der Bundestagswahl 1998 merklich auf 9,1 % in 2002 angestiegen. Auch die Christdemokraten konnten ihren Rückhalt unter den Wahlberechtigten von 30,9 % auf 34,3 % ausweiten.

## 7. Ergebnisse in ausgewählten Gemeinden Baden-Württembergs

Durch ein vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg entwickeltes Wahldatenerfassungssystem, das zum erstenmal bei der Landtagswahl 2001 erfolgreich eingesetzt wurde, ist es bereits in der Wahlnacht möglich, vorläufige Ergebnisse auch auf Gemeindeebene und für Gemeindegrößenklassen zu veröffentlichen.

Dabei handelt es sich um Ergebnisse von Gemeinden, die bis Redaktionsschluss zur Verfügung standen. Insofern sind die Ergebnisse für ausgewählte Gemeinden über 30 000 Einwohner sowie für Gemeindegrößenklassen nicht vollständig und geben lediglich erste Trends wieder.

### Ergebnisse nach Gemeindegrößenklassen

Untersucht man die Ergebnisse der Bundestagswahl nach Gemeindegrößenklassen, so wird deutlich, dass die Wahlergebnisse, abhängig von der Größe der Gemeinde, teilweise merkliche Unterschiede aufweisen.

Die CDU war, wie bereits bei der Bundestagswahl 1998, in den kleineren Gemeinden besonders erfolgreich. Ihre besten Ergebnisse erzielten die Christdemokraten mit 46,7 % in den Gemeinden der Größenordnung unter 10 000 Einwohnern, wo sie das Landesergebnis um 3,9 Prozentpunkte übertrafen. Auch bei der Bundestagswahl 1998 hatte der Zweitstimmenanteil der CDU in diesen kleineren Gemeinden deutlich über dem Landesdurchschnitt gelegen. Tendenziell nahm mit zunehmender Gemeindegröße der Zweitstimmenanteil der CDU bei der gestrigen Bundestagswahl kontinuierlich ab. In den Gemeinden mit 10 000 bis unter 50 000 Einwohnern wurde

mit 43,4 % das Landesergebnis mit noch 0,6 Prozentpunkten übertroffen. In den Gemeinden der Größenklasse 50 000 bis unter 100 000 lag, wie schon zur Bundestagswahl 1998, der Zweitstimmenanteil der CDU mit 39,6 % bereits unter dem Landesergebnis. In der Gemeindegrößenklasse 100 000 und mehr erreichten die Christdemokraten nur noch 35,6 % der gültigen Zweitstimmen und lagen mit 7,3 Prozentpunkten unter dem Landesdurchschnitt. Bei der Bundestagswahl 1998 war der Unterschied in dieser Größenklasse mit einem Ergebnis von 4,8 Prozentpunkten unter dem Landesergebnis deutlich geringer.

Ein umgekehrter Trend war bei den Sozialdemokraten zu beobachten. Die größte Unterstützung fand die SPD in den großen Städten, während sie in den kleinen Gemeinden die geringsten Zweitstimmenanteile aufwies. So konnte die SPD mit 36,3 % in den Städten mit 100 000 und mehr Einwohnern die besten Resultate verbuchen. Auch bei der Bundestagswahl 1998 hatte sie in den Großstädten am besten abgeschnitten. In der Gemeindegrößenklasse 50 000 bis unter 100 000 Einwohner erreichte sie einen Anteil von 35,4 % der Zweitstimmen und schnitt hier, verglichen mit dem Landesergebnis, ebenfalls überdurchschnittlich ab. Auch bei der vorherigen Bundestagswahl war sie in dieser Gemeindegrößenklasse stärker vertreten. Mit einem Zweitstimmenanteil von 33,6 % in den Gemeinden von 10 000 bis unter 50 000 Einwohnern lag das Ergebnis mit + 0,1 Prozentpunkten nur knapp über dem Landesdurchschnitt. In den Gemeinden mit unter 10 000 Einwohnern konnte die SPD im Durchschnitt lediglich 31,2 % der Wählerstimmen erzielen und blieb, wie bereits 1998, deutlich unter ihrem Gesamtergebnis im Land.

**Ergebnisse ausgewählter Gemeinden bei den Bundestagswahlen 2002 und 1998 in Baden-Württemberg\*)**

Gemeinden <sup>1)</sup>	Wahlbeteiligung		Zweitstimmenanteile									
			CDU		SPD		GRÜNE		FDP/DVP		Sonstige	
	2002	1998	2002	1998	2002	1998	2002	1998	2002	1998	2002	1998
	%											
Aalen	80,9	83,1	40,7	35,0	39,8	43,0	9,1	7,2	6,4	7,0	3,9	7,7
Albstadt	77,4	81,1	47,3	37,1	32,9	36,8	6,7	5,2	8,1	11,2	5,0	9,7
Backnang	80,8	82,9	42,0	36,0	36,0	37,3	10,9	7,9	6,8	8,3	4,3	10,5
Baden-Baden	79,6	82,0	44,2	42,5	31,6	31,4	11,2	9,1	9,2	10,9	3,8	6,1
Balingen	78,8	81,3	43,0	35,9	36,1	37,9	8,8	7,4	7,8	10,2	4,3	8,6
Biberach an der Riß	80,1	83,3	45,5	41,2	30,0	30,0	12,8	10,5	7,3	8,2	4,3	10,2
Bietigheim-Bissingen	81,7	84,8	39,7	35,3	35,6	36,5	13,0	10,7	7,6	9,2	4,1	8,3
Böblingen	80,3	83,1	42,5	38,5	33,5	35,9	10,9	8,3	8,8	9,9	4,3	7,4
Bruchsal	x	83,7	x	43,1	x	33,9	x	7,0	x	7,6	x	8,5
Crailsheim	74,7	78,7	47,0	38,8	33,5	34,7	8,5	6,8	6,2	7,6	4,7	12,2
Esslingen am Neckar	81,9	84,1	38,3	35,8	36,4	37,7	13,3	10,5	7,5	8,1	4,6	7,9
Ettlingen	x	85,4	x	40,5	x	34,9	x	8,2	x	10,5	x	5,9
Fellbach	85,1	86,0	41,1	36,9	33,7	34,5	12,3	9,4	8,9	11,9	4,0	7,4
Filderstadt	84,5	85,4	40,2	35,8	35,1	37,0	12,4	9,8	8,3	10,1	3,9	7,3
Freiburg im Breisgau	80,9	82,6	27,2	27,9	33,4	33,8	28,7	24,1	6,4	7,5	4,3	6,7
Friedrichshafen	79,7	81,5	43,6	39,0	35,1	37,6	9,6	7,4	7,3	7,4	4,4	8,5
Göppingen	78,2	81,0	41,1	34,0	35,9	39,7	10,7	7,6	7,5	9,2	4,9	9,6
Heidelberg	81,9	83,7	32,2	32,4	32,9	34,3	22,9	18,2	8,3	9,5	3,7	5,6
Heidenheim an der Brenz	76,0	82,4	38,9	32,4	41,3	44,1	9,2	6,9	5,8	7,5	4,8	9,1
Heilbronn	77,5	81,3	41,2	34,3	37,6	39,2	8,6	7,2	7,8	9,0	4,8	10,3
Herrenberg	84,5	86,3	42,8	39,9	29,9	30,9	13,7	10,0	8,5	9,7	5,0	9,5
Karlsruhe	78,8	80,6	35,4	33,3	37,2	38,9	14,4	10,9	8,4	10,3	4,6	6,7
Kehl	74,0	76,7	37,7	34,4	38,5	41,6	10,3	8,2	8,0	7,6	5,6	8,2
Kirchheim unter Teck	81,3	83,6	40,7	36,7	34,0	35,2	12,7	9,8	8,1	9,8	4,5	8,4
Konstanz	81,2	82,1	33,7	32,2	34,6	36,1	19,1	15,9	8,9	10,1	3,8	5,7
Lahr/Schwarzwald	74,1	78,0	44,9	41,2	34,6	37,3	9,3	8,5	6,2	6,6	5,0	6,4
Leinfelden-Echterdingen	86,5	87,8	38,6	35,1	35,3	35,7	13,4	10,7	9,4	12,4	3,3	6,2
Leonberg	83,7	85,4	38,4	33,7	34,5	36,1	12,9	9,9	10,4	13,4	3,9	6,9
Lörrach	76,9	80,2	34,9	34,9	38,3	38,3	15,2	11,9	6,6	7,0	5,0	7,9
Ludwigsburg	80,0	82,7	38,4	34,4	34,8	36,9	14,0	9,7	7,9	9,3	4,9	9,6
Mannheim	76,0	80,0	34,4	33,0	41,3	43,9	12,0	8,4	7,1	6,1	5,2	8,5
Nürtingen	81,8	84,3	45,0	39,3	30,1	32,3	12,2	9,9	7,7	8,5	5,0	10,1
Offenburg	77,0	71,2	41,9	38,5	35,3	37,8	11,3	10,0	6,3	6,7	5,2	7,0
Ostfildern	84,8	86,0	40,4	37,6	34,5	35,9	12,3	9,0	8,5	10,4	4,3	7,2
Pforzheim	75,8	79,5	46,7	39,6	32,7	35,9	8,1	6,3	7,9	9,3	4,5	8,9
Rastatt	75,4	79,2	48,7	44,3	35,0	37,0	6,3	5,3	5,9	6,0	4,1	7,3
Ravensburg	79,9	81,5	46,1	40,6	29,4	31,9	13,7	11,6	7,1	8,1	3,7	8,0
Reutlingen	80,0	83,1	39,4	35,3	36,1	37,0	12,7	9,7	7,9	9,6	3,9	8,5
Rheinfelden (Baden)	75,8	78,9	35,1	34,8	43,2	42,1	11,2	10,0	6,7	6,6	3,9	6,4
Rottenburg am Neckar	83,2	85,3	48,3	42,1	29,0	29,4	12,0	10,9	6,4	8,0	4,3	9,7
Schorndorf	80,8	82,9	42,1	37,0	31,9	35,4	12,9	9,3	8,1	9,7	4,9	8,6
Schwäbisch Gmünd	78,7	81,4	45,4	39,4	34,2	36,0	10,6	8,9	5,8	7,4	4,1	8,3
Schwäbisch Hall	78,5	82,5	37,6	32,4	33,9	36,8	15,0	11,0	8,8	10,8	4,8	8,9
Sindelfingen	80,6	83,2	42,0	37,4	35,4	37,7	10,3	8,0	8,2	9,1	4,2	7,9
Singen (Hohentwiel)	73,7	78,3	42,7	38,3	38,0	40,4	7,4	5,9	7,8	7,6	4,2	7,8
Sinsheim	78,8	81,4	45,5	39,1	32,5	35,3	8,8	7,5	8,3	7,9	5,0	10,2
Stuttgart	81,0	82,9	35,1	32,2	35,7	36,6	16,2	13,1	8,5	10,6	4,5	7,6
Tübingen	84,8	86,6	26,8	24,9	33,6	32,2	27,8	26,2	7,0	9,6	4,7	7,1
Tuttlingen	78,2	82,1	44,0	38,5	34,1	36,4	8,7	6,9	8,6	9,6	4,6	8,6
Ulm	80,9	82,7	39,1	35,3	35,9	36,6	14,0	11,4	6,9	8,6	4,0	8,0
Villingen-Schwenningen	78,1	81,5	45,4	39,4	33,7	37,4	8,9	7,2	7,5	8,0	4,7	8,1
Waiblingen	82,3	84,0	39,7	34,7	35,7	37,2	11,7	9,2	8,6	10,4	4,3	8,5
Weinheim	82,9	85,7	39,3	36,9	36,8	38,1	11,7	8,2	8,6	9,4	3,6	7,4
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>81,1</b>	<b>83,1</b>	<b>42,8</b>	<b>37,8</b>	<b>33,5</b>	<b>35,6</b>	<b>11,4</b>	<b>9,2</b>	<b>7,8</b>	<b>8,8</b>	<b>4,5</b>	<b>8,5</b>

\*) Für 2002 vorläufige Ergebnisse. – 1) Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern (Stand: 30.06.2001).

Anmerkung: x = Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Ebenso wie bei der SPD wuchs auch bei den GRÜNEN der Zweitstimmenanteil mit steigender Gemeindegröße. Die besten Resultate erzielten die GRÜNEN mit 15,9 % in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern. Merklich unter dem Landesdurchschnitt von 11,4 % lagen ihre Wahlerfolge in der Gemeindegrößenklasse unter 10 000 Einwohner (9,7 %). Bereits zur Bundestagswahl 1998 hatte sich dieser Trend abgezeichnet. Damals hatten die GRÜNEN bei einem Landesergebnis von 9,2 % in den Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern 12,6 % und in der Gemeindegrößenklasse unter 10 000 Einwohner 8,1 % erzielt.

Bei den Freien Demokraten konnte – wie bei der Bundestagswahl 1998 – keine eindeutige Tendenz zwischen Wahlergebnis und Größe der Gemeinde beobachtet werden. Die FDP/DVP schnitt bei der gestrigen Bundestagswahl mit 7,4 % am schlechtesten in den Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern ab. In den anderen Gemeindegrößenklassen entsprach der Zweitstimmenanteil mit 7,8 % dem Landesergebnis.

Bei der Betrachtung der Wahlbeteiligung in Abhängigkeit von der Gemeindegröße bestätigte sich auch bei der Bundestagswahl 2002 tendenziell wieder die Aussage: Je größer die Gemeinde, desto geringer die Wahlbeteiligung. Demzufolge lag die Wahlbeteiligung in den kleineren Gemeinden unter 10 000 Einwohnern durchschnittlich bei 82,5 %, und somit 1,4 Prozentpunkte über dem Landesergebnis von 81,1 %. Das Ergebnis in der Gemeindegrößenklasse 10 000 bis unter 50 000 Einwohner lag mit 80,8 % bereits knapp unter dem Landesergebnis. In den Gemeinden mit 50 000 bis unter 100 000 Einwohnern sank die Wahlbeteiligung auf 80,1 %. Am geringsten fiel die Wahlbeteiligung mit 79,4 % in der Gemeindegrößenklasse mit 100 000 und mehr Einwohnern aus.

**Ergebnisse in Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern**

Bei den bei Redaktionsschluss vorliegenden Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern ergaben sich die folgenden Wahlergebnisse:

Das Landesergebnis der CDU von 42,8 % wurde bei dieser Bundestagswahl in 20 von 51 ausgewählten Gemeinden übertroffen. Am besten schnitt die CDU in Rastatt mit 48,7 %, in Rottenburg am Neckar mit 48,3 % und in Albstadt mit 47,3 % ab. Auch bei der Bundestagswahl 1998 gehörten Rastatt und Rottenburg zu den ausgewählten Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern, welche die höchsten Zweitstimmenanteile für die CDU aufwiesen. Wie bereits beim Urnengang von 1998 gehör-

ten zu den gemeindlichen Diasporagebieten der CDU die Universitätsstädte Tübingen (26,8 %) und Freiburg (27,2 %).

In 6 der ausgewählten Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern erreichte die SPD bei der Bundestagswahl 2002 einen Zweitstimmenanteil von über 38 %. Zu diesen Gemeinden zählen Rheinfelden (43,2 %), Heidenheim (41,3 %), Mannheim (41,3 %), Aalen (39,8 %), Kehl (38,5 %) und Lörrach (38,3 %). Bereits 1998 hatten diese Gemeinden zu den gemeindlichen Hochburgen der Sozialdemokraten gezählt. Am schlechtesten schnitt die SPD mit 29,0 % in Rottenburg am Neckar und mit 29,4 % in Ravensburg ab. Mit 29,9 % zählte auch Herrenberg – wie bereits 1998 – erneut zu den ausgewählten Gemeinden mit den niedrigsten Zweitstimmenergebnissen für die Sozialdemokraten.

Die GRÜNEN erzielten ihre besten Ergebnisse mit mehr als 25 % in den Universitätsstädten Freiburg im Breisgau und Tübingen. Dies waren auch bei der Bundestagswahl 1998 die Städte, in denen die GRÜNEN ihre Spitzenergebnisse erreichten. In insgesamt 28 der ausgewählten Gemeinden lag der Zweitstimmenanteil der GRÜNEN über dem Landeswert von 11,4 %. Am wenigsten Erfolg hatten die GRÜNEN, wie auch beim Urnengang 1998, in den Städten Rastatt mit 6,3 %, Albstadt mit 6,7 % und Singen mit 7,4 %.

Weit überdurchschnittlichen Zuspruch konnte die FDP/DVP mit 10,4 % in Leonberg erzielen. Sie lag hier deutlich über dem Landesdurchschnitt von 7,8 %. Es folgen Leinfelden-Echterdingen mit 9,4 % und Baden-Baden mit 9,2 %. Bereits bei der letzten Wahl zum Deutschen Bundestag zählten Leonberg, Leinfelden-Echterdingen und Baden-Baden zu den Spitzenreitern der Freien Demokraten. Bei dieser Bundestagswahl gelang es den Liberalen nur in einer der ausgewählten Gemeinden mehr als 10 % der gültigen Zweitstimmen zu erringen. Bei der Bundestagswahl 1998 waren es noch 15 Gemeinden gewesen.

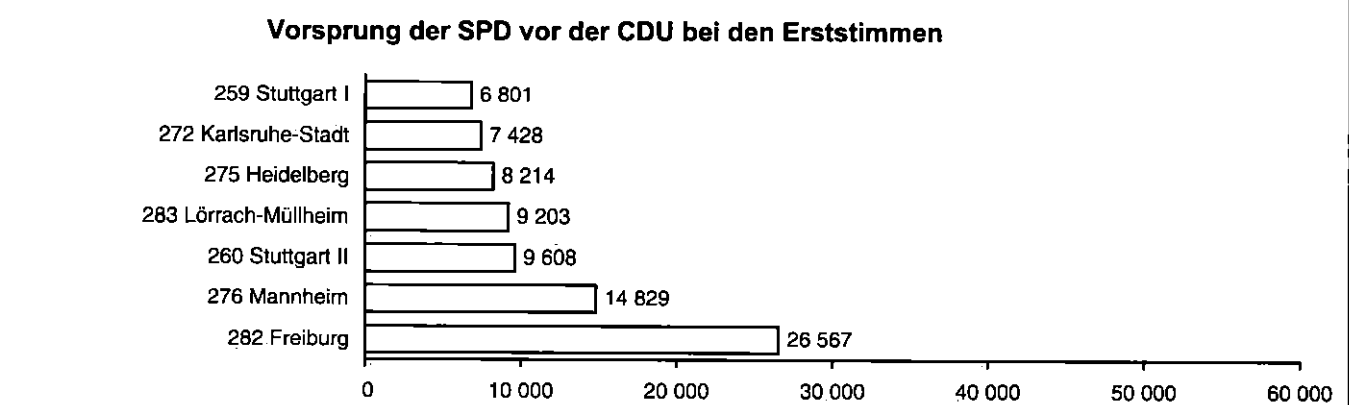
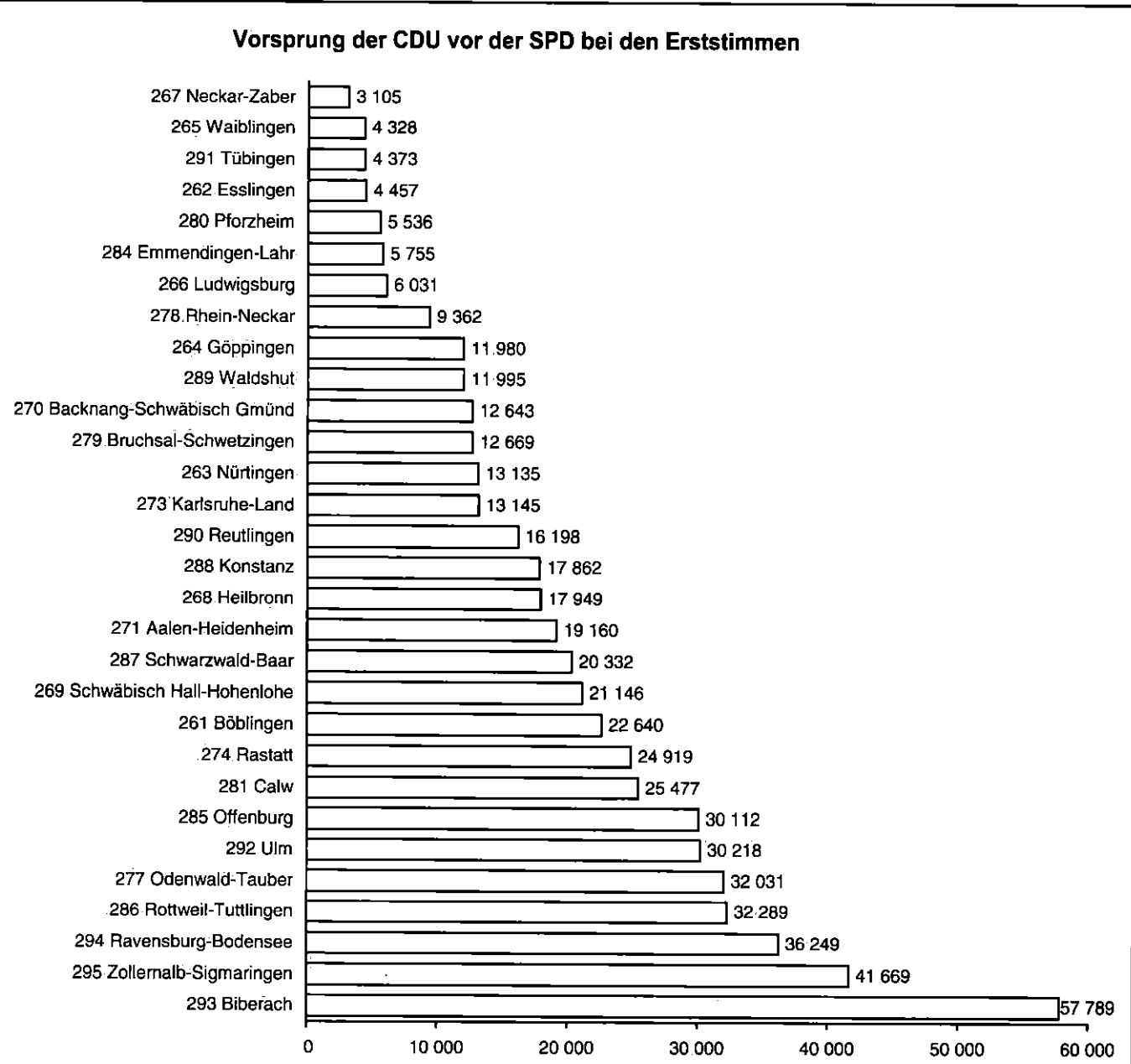
In 16 von 51 Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern lag die Wahlbeteiligung über dem Landesdurchschnitt von 81,1 %. Von diesen Gemeinden wies Leinfelden-Echterdingen mit 86,5 % die höchste Beteiligungsquote auf, gefolgt von Fellbach (85,1 %), Tübingen (84,8 %) und Ostfildern (84,8 %). Auch bei der Bundestagswahl 1998 gehörten diese Gemeinden zu den 5 Gemeinden mit der höchsten Wahlbeteiligung. Die geringste Wahlbeteiligung war in den Gemeinden Singen mit 73,7 %, Kehl mit 74,0 % und Lahr mit 74,1 % zu verzeichnen. In Offenburg, das bei der Bundestagswahl 1998 den Platz mit der niedrigsten Wahlbeteiligungsquote unter den ausgewählten Gemeinden eingenommen hatte, lag die Wahlbeteiligung bei 77,0 %.

**Ergebnisse der Bundestagswahlen 2002 und 1998 in Baden-Württemberg nach Gemeindegrößenklassen\*)**

Gemeinde von ... bis unter ... Einwohnern	Wahlbeteiligung		Zweitstimmenanteile									
			CDU		SPD		GRÜNE		FDP/DVP		Sonstige	
	2002	1998	2002	1998	2002	1998	2002	1998	2002	1998	2002	1998
	%											
bis unter 10 000	82,5	84,1	46,7	40,2	31,2	33,8	9,7	8,1	7,8	8,6	4,7	9,3
10 000 – 50 000	80,8	83,2	43,4	38,4	33,6	35,9	10,8	8,4	7,8	8,9	4,4	8,4
50 000 – 100 000	80,1	82,0	39,6	35,4	35,4	37,3	13,1	10,7	7,4	8,6	4,4	7,9
100 000 und mehr	79,4	81,8	35,5	33,0	36,3	37,7	15,9	12,6	7,8	9,1	4,5	7,7
<b>Baden-Württemberg</b>	<b>81,1</b>	<b>83,1</b>	<b>42,8</b>	<b>37,8</b>	<b>33,5</b>	<b>35,6</b>	<b>11,4</b>	<b>9,2</b>	<b>7,8</b>	<b>8,8</b>	<b>4,5</b>	<b>8,5</b>

\*) Für 2002 vorläufige Ergebnisse.

# Erststimmendifferenz zwischen CDU und SPD bei der Bundestagswahl 2002 in den Bundestagswahlkreisen Baden-Württembergs\*)



\*) Vorläufige Ergebnisse.  
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

**Ergebnisse der Bundestagswahlen 2002 und 1998 im Bundesgebiet und in den Bundesländern\*)**

Bundesland	Wahlbe- rechtigte	Wahlbe- teiligung	Gültige Zweit- stimmen	Davon					
				CDU <sup>1)</sup>	SPD	GRÜNE <sup>2)</sup>	FDP/DVP <sup>3)</sup>	PDS <sup>4)</sup>	Sonstige
	1 000	%	1 000	%					
Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22.09.2002 <sup>5)</sup>									
Baden-Württemberg	7 414,2	81,1	5 938,2	42,8	33,5	11,4	7,8	0,9	3,6
Bayern	9 084,7	81,6	7 357,2	58,6	26,1	7,6	4,5	0,7	2,4
Berlin	2 442,7	77,6	1 871,5	25,9	36,6	14,6	6,6	11,4	4,9
Brandenburg	2 098,7	73,7	1 526,2	22,3	46,4	4,5	5,8	17,2	3,8
Bremen	484,2	78,9	377,4	24,5	48,6	15,0	6,7	2,3	3,0
Hamburg	1 221,7	79,6	963,5	28,1	42,0	16,2	6,8	2,1	4,8
Hessen	4 339,8	80,2	3 414,0	37,1	39,7	10,7	8,2	1,3	2,9
Mecklenburg-Vorpommern	1 401,1	71,1	973,0	30,3	41,7	3,5	5,4	16,3	2,8
Niedersachsen	6 036,6	81,0	4 847,8	34,5	47,8	7,3	7,1	1,0	2,2
Nordrhein-Westfalen	13 177,5	80,3	10 469,8	35,1	43,0	8,9	9,3	1,2	2,5
Rheinland-Pfalz	3 050,8	80,0	2 400,8	40,2	38,2	7,9	9,3	1,0	3,3
Saarland	821,1	80,0	642,9	35,0	46,0	7,6	6,4	1,4	3,7
Sachsen	3 573,8	73,6	2 584,4	33,6	33,3	4,6	7,3	16,2	5,1
Sachsen-Anhalt	2 108,3	68,7	1 428,7	29,1	43,2	3,4	7,6	14,4	2,4
Schleswig-Holstein	2 168,3	80,9	1 734,8	36,0	42,9	9,4	8,0	1,3	2,4
Thüringen	1 965,0	74,8	1 450,1	29,4	39,9	4,3	5,9	17,0	3,6
Bundesgebiet	61 388,7	79,1	47 980,3	38,5	38,5	8,6	7,4	4,0	3,0
Wahl zum 14. Deutschen Bundestag am 27.09.1998									
Baden-Württemberg	7 256,9	83,1	5 945,4	37,8	35,6	9,2	8,8	1,0	7,6
Bayern	8 875,3	79,2	6 974,5	47,7	34,4	5,9	5,1	0,7	6,2
Berlin	2 442,9	81,1	1 958,0	23,7	37,8	11,3	4,9	13,4	8,8
Brandenburg	2 032,3	78,1	1 542,0	20,8	43,5	3,6	2,8	20,3	8,9
Bremen	494,8	82,1	401,5	25,4	50,2	11,3	5,9	2,4	4,7
Hamburg	1 213,8	81,1	973,4	30,0	45,7	10,8	6,5	2,3	4,7
Hessen	4 297,2	84,2	3 566,5	34,7	41,6	8,2	7,9	1,5	6,2
Mecklenburg-Vorpommern	1 407,7	79,4	1 089,3	29,3	35,3	2,9	2,2	23,6	6,6
Niedersachsen	5 954,6	83,9	4 952,0	34,1	49,4	5,9	6,4	1,0	3,2
Nordrhein-Westfalen	13 086,4	83,9	10 869,5	33,8	46,9	6,9	7,3	1,2	4,0
Rheinland-Pfalz	3 016,0	83,9	2 491,8	39,1	41,3	6,1	7,1	1,0	5,4
Saarland	828,5	84,8	689,3	31,8	52,4	5,5	4,7	1,0	4,5
Sachsen	3 602,5	81,6	2 894,4	32,7	29,1	4,4	3,6	20,0	10,2
Sachsen-Anhalt	2 149,8	77,1	1 631,2	27,2	38,1	3,3	4,1	20,7	6,6
Schleswig-Holstein	2 136,0	82,4	1 736,8	35,7	45,4	6,5	7,6	1,5	3,3
Thüringen	1 968,0	82,3	1 593,2	28,9	34,5	3,9	3,4	21,2	8,1
Bundesgebiet	60 762,8	82,2	49 308,5	35,1	40,9	6,7	6,2	5,1	5,9
Veränderung 2002 gegenüber 1998 <sup>6)</sup>									
Baden-Württemberg	+157,3	- 2,0	- 7,2	+ 5,0	- 2,1	+ 2,2	- 1,0	- 0,1	- 4,0
Bayern	+209,4	+ 2,4	+ 382,7	+10,9	- 8,3	+ 1,7	- 0,6	-	- 3,8
Berlin	- 0,2	- 3,5	- 86,5	+ 2,2	- 1,2	+ 3,3	+ 1,7	- 2,0	- 3,9
Brandenburg	+ 66,4	- 4,4	- 15,8	+ 1,5	+ 2,9	+ 0,9	+ 3,0	- 3,1	- 5,1
Bremen	- 10,6	- 3,2	- 24,1	- 0,9	- 1,6	+ 3,7	+ 0,8	- 0,1	- 1,7
Hamburg	+ 7,9	- 1,5	- 9,9	- 1,9	- 3,7	+ 5,4	+ 0,3	- 0,2	+ 0,1
Hessen	+ 42,6	- 4,0	- 152,5	+ 2,4	- 1,9	+ 2,5	+ 0,3	- 0,2	- 3,3
Mecklenburg-Vorpommern	- 6,6	- 8,3	- 116,3	+ 1,0	+ 6,4	+ 0,6	+ 3,2	- 7,3	- 3,8
Niedersachsen	+ 82,0	- 2,9	- 104,2	+ 0,4	- 1,6	+ 1,4	+ 0,7	-	- 1,0
Nordrhein-Westfalen	+ 91,1	- 3,6	- 399,7	+ 1,3	- 3,9	+ 2,0	+ 2,0	-	- 1,5
Rheinland-Pfalz	+ 34,8	- 3,9	- 91,0	+ 1,1	- 3,1	+ 1,8	+ 2,2	-	- 2,1
Saarland	- 7,4	- 4,8	- 46,4	+ 3,2	- 6,4	+ 2,1	+ 1,7	+ 0,4	- 0,8
Sachsen	- 28,7	- 8,0	- 310,0	+ 0,9	+ 4,2	+ 0,2	+ 3,7	- 3,8	- 5,1
Sachsen-Anhalt	- 41,5	- 8,4	- 202,5	+ 1,9	+ 5,1	+ 0,1	+ 3,5	- 6,3	- 4,2
Schleswig-Holstein	+ 32,3	- 1,5	- 2,0	+ 0,3	- 2,5	+ 2,9	+ 0,4	- 0,2	- 0,9
Thüringen	- 3,0	- 7,5	- 143,1	+ 0,5	+ 5,4	+ 0,4	+ 2,5	- 4,2	- 4,5
Bundesgebiet	+ 625,9	- 3,1	-1 328,2	+ 3,4	- 2,4	+ 1,9	+ 1,2	- 1,1	- 2,9

\*) Für 2002 vorläufige Ergebnisse. – 1) In Bayern CSU. – 2) In Hamburg GRÜNE/GAL. – 3) Im Saarland FDP/DPS, in den anderen Bundesländern und im Bundesgebiet FDP. – 4) In Niedersachsen PDS Linke Liste. – 5) Vorläufige Ergebnisse. – 6) Angaben in 1 000 bzw. Prozentpunkten.

Anmerkung: x = Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

## 8. Der Wahlausgang in den einzelnen Bundesländern im Vergleich

Im folgenden werden die Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 in Baden-Württemberg mit denen in den anderen Bundesländern verglichen.

Bei den Wahlen zum Deutschen Bundestag 1994 und 1998 hatte – nach einer längeren Phase zunehmender „Wahlmüdigkeit“ – die Beteiligung an Bundestagswahlen wieder zugenommen. Dieser Trend setzte sich bei der Bundestagswahl 2002 in 15 der 16 Bundesländer nicht fort. Die niedrigste Wahlbeteiligung wurde in Sachsen-Anhalt ermittelt. Lediglich 68,7 % der Wahlberechtigten von Sachsen-Anhalt konnten sich für eine Teilnahme an der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag entscheiden. Die höchste Wahlbeteiligung war in Bayern zu beobachten. Dort nahmen 81,6 % der Wahlberechtigten am Urnengang teil. Baden-Württemberg nimmt mit einer Wahlbeteiligung von 81,1 % unter den Bundesländern den 2. Platz ein. Allein in Bayern stieg die Wahlbeteiligung um 2,4 Prozentpunkte. Am stärksten ist der Wahleifer der Bürger in Sachsen-Anhalt (– 8,4 Prozentpunkte) zurückgegangen. In Baden-Württemberg war der Rückgang der Wahlbeteiligung mit einem Minus von 2,0 Prozentpunkten vergleichsweise gering. Auffällig ist, dass es sich bei den Ländern mit dem stärksten Absinken der Wahlbeteiligung um 4 der 5 neuen Bundesländer handelt.

Die Unionsparteien konnten gegenüber der Bundestagswahl 1998 in fast allen Bundesländern deutliche Zweitstimmengewinne erzielen und gehören somit zu den Siegern der gestrigen Wahl. Das beste Landesergebnis erzielten die Unionsparteien in Bayern mit 58,6 % der gültigen Zweitstimmen für die CSU. Weiterhin besonders erfolgreich war die CDU in Baden-Württemberg. Hier konnte sie 42,8 % der gültigen Zweitstimmen auf sich vereinen. Am schlechtesten hat die Union in Brandenburg abgeschnitten, wo nur 22,3 % der Wähler für die CDU votierten. Der Zweitstimmenanteil stieg allerdings hier im Vergleich zur letzten Bundestagswahl um 1,5 Prozentpunkte. Nicht nur das beste Landesergebnis, sondern auch die deutlichsten Gewinne erlangten die Unionsparteien in Bayern, hier erzielte die CSU ein Plus von 10,9 Prozentpunkten. In Baden-Württemberg lag die CDU mit einer Zunahme von 5 Prozentpunkten auf dem zweiten Platz.

Während die CDU bei der gestrigen Bundestagswahl im gesamten Bundesgebiet Erfolge feiern konnte, musste die SPD gegenüber der Bundestagswahl 1998 in der Mehrzahl der Bundesländer Zweitstimmeneinbußen hinnehmen. Die höchsten Zweitstimmenanteile erhielten die Sozialdemokraten beim gestrigen Urnengang in Brandenburg mit 46,4 % und in Bremen mit 48,6 %. Am schlechtesten schnitt die SPD in den Bundesländern Bayern mit 26,1 % und Sachsen mit 33,3 % ab. Mit 33,5 % der Zweitstimmen reiht sich Baden-Württemberg in die Gruppe der drei Bundesländer mit dem schlechtesten SPD-Landesergebnis ein. Die geringsten Stimmenverluste hatten die Sozialdemokraten in Berlin (– 1,2 Prozentpunkte), gefolgt von Niedersachsen und Bremen (beide – 1,6 Prozentpunkte), zu verzeichnen. Besonders hoch hingegen war der Zweitstimmenverlust gegenüber der Bundestagswahl 1998 in Bayern mit – 8,3 Prozentpunkten sowie im Saarland mit – 6,4 Prozentpunkten. In Baden-Württemberg waren die Verluste mit – 2,1 Prozentpunkten vergleichsweise moderat.

Die GRÜNEN hingegen können mit ihrem Abschneiden bei der Bundestagswahl 2002 durchaus zufrieden sein. Die GRÜNEN konnten in den allen Ländern Steigerungen der Zweitstimmenanteile verbuchen. Einen deutlichen Zuwachs verzeichneten die GRÜNEN mit einem Plus von 2,2 Prozentpunkten auch in Ba-

den-Württemberg. Ihre besten Ergebnisse erreichten die GRÜNEN in den Stadtstaaten Hamburg (16,2 %), Bremen (15,0 %) und Berlin (14,6 %). Den 4. Platz in der Länderrangfolge der GRÜNEN belegte Baden-Württemberg: Hier erreichten sie einen Zweitstimmenanteil von 11,4 %. In den neuen Bundesländern (ohne Berlin) dagegen blieben die GRÜNEN durchweg unter 5 %. Am schlechtesten haben die GRÜNEN in Sachsen-Anhalt abgeschnitten, wo sie lediglich 3,4 % der Zweitstimmen erhielten.

Die Freien Demokraten konnten am gestrigen Wahlabend in fast allen Bundesländern gegenüber 1998 Stimmenzuwächse verbuchen. Die besten Landesergebnisse erzielten die Liberalen mit 9,3 % in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Am wenigsten hatten die Wähler in Bayern (4,5 %) die FDP unterstützt. Verglichen mit dem Ergebnis der Bundestagswahl 1998 hat die FDP nur in 2 Ländern geringe Stimmenverluste erlitten. In ihrem Stammland Baden-Württemberg mussten die Liberalen einen Rückgang des Zweitstimmenanteils um – 1 Prozentpunkt hinnehmen. Die höchsten Zuwachsraten konnten die Länder Sachsen (+3,7 Prozentpunkte) Mecklenburg-Vorpommern (+3,2 Prozentpunkte) und Sachsen-Anhalt (+3,5 Prozentpunkte) für sich verbuchen.

Die PDS erwies sich auch beim vierten gesamtdeutschen Urnengang erneut als Partei mit besonderer Resonanz in den östlichen Bundesländern und in Berlin. Während sie in den alten Bundesländern überwiegend unter 2 % der Zweitstimmen blieb – eine Ausnahme bilden Hamburg (2,1 %) und Bremen (2,3 %) – stellt sie in den neuen Ländern die dritte politische Kraft. Ihre Zweitstimmenanteile lagen zwischen 17,2 % in Brandenburg und 14,4 % in Sachsen-Anhalt. Am schlechtesten schnitt die PDS in Bayern (0,7 %), in Baden-Württemberg (0,9 %), in Rheinland-Pfalz (1,0 %) und in Niedersachsen (1,0 %) ab. Bei der gestrigen Wahl musste die PDS in fast allen Bundesländern Zweitstimmenverluste hinnehmen. Allein im Saarland (+ 0,4 Prozentpunkte) konnte die PDS geringe Gewinne vorweisen. Baden-Württemberg nimmt mit einem Verlust von – 0,1 Prozentpunkten hinsichtlich des Stimmenverlustes der PDS einen Platz am unteren Ende der Rangliste ein.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass Baden-Württemberg im Bundesländervergleich hinsichtlich des Abschneidens der Union, der Liberalen und der GRÜNEN vordere Plätze einnimmt, während die Unterstützung der Wähler für die SPD und die PDS vergleichsweise schwächer ausgeprägt war. Hinsichtlich der Wahlbeteiligung nimmt Baden-Württemberg den zweiten Platz ein.

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998 im**
**a) Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung sowie Verteilung der gültigen Erststimmen**

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Wahljahr	Einheit	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen
1	Wahlberechtigte	2002	Anz.	7 414 190	9 084 721	2 442 729	2 098 733	484 238	1 221 715	4 339 796
2		1998	Anz.	7 256 933	8 875 328	2 442 929	2 032 303	494 809	1 213 821	4 297 202
3	Wähler	2002	Anz.	6 016 552	7 412 093	1 895 999	1 547 640	381 944	973 083	3 480 531
4		1998	Anz.	6 032 612	7 026 811	1 980 517	1 587 152	406 054	984 644	3 619 884
5	Wahlbeteiligung	2002	%	81,1	81,6	77,6	73,7	78,9	79,6	80,2
6		1998	%	83,1	79,2	81,1	78,1	82,1	81,1	84,2
6	Ungültige Erststimmen	2002	Anz.	97 964	102 810	29 194	24 605	4 561	11 595	75 565
7		1998	Anz.	101 831	72 499	27 236	48 329	5 574	14 358	64 629
8		2002	%	1,6	1,4	1,5	1,6	1,2	1,2	2,2
9		1998	%	1,7	1,0	1,4	3,0	1,4	1,5	1,8
10	Gültige Erststimmen	2002	Anz.	5 918 588	7 309 283	1 866 805	1 523 035	377 383	961 488	3 404 966
11		1998	Anz.	5 930 781	6 954 312	1 953 281	1 538 823	400 480	970 286	3 555 255
12	davon									
13	SPD	2002	Anz.	2 258 358	2 127 230	727 877	687 028	205 862	496 541	1 542 548
14		1998	Anz.	2 296 061	2 476 923	792 829	732 205	221 309	490 630	1 622 100
15		2002	%	38,2	29,1	39,0	45,1	54,5	51,6	45,3
16		1998	%	38,7	35,6	40,6	47,6	55,3	50,6	45,6
17	CDU	2002	Anz.	2 740 262	—	516 611	352 983	97 215	311 745	1 372 455
18		1998	Anz.	2 558 596	—	504 543	314 707	114 819	338 473	1 444 697
19		2002	%	46,3	—	27,7	23,2	25,8	32,4	40,3
20		1998	%	43,1	—	25,8	20,5	28,7	34,9	40,6
21	CSU	2002	Anz.	—	4 308 479	—	—	—	—	—
22		1998	Anz.	—	3 602 472	—	—	—	—	—
23		2002	%	—	58,9	—	—	—	—	—
24		1998	%	—	51,8	—	—	—	—	—
25	GRÜNE	2002	Anz.	431 356	431 254	205 291	52 818	38 712	84 072	217 738
26		1998	Anz.	426 398	318 716	154 929	50 485	34 991	75 723	192 059
27		2002	%	7,3	5,9	11,0	3,5	10,3	8,7	6,4
28		1998	%	7,2	4,6	7,9	3,3	8,7	7,8	5,4
29	FDP	2002	Anz.	368 426	297 915	98 625	89 590	17 949	45 523	191 469
30		1998	Anz.	261 026	181 300	47 970	46 344	11 536	25 070	104 263
31		2002	%	6,2	4,1	5,3	5,9	4,8	4,7	5,6
32		1998	%	4,4	2,6	2,5	3,0	2,9	2,6	2,9
33	PDS	2002	Anz.	51 433	44 300	269 888	313 791	7 109	15 326	43 381
34		1998	Anz.	36 075	22 599	325 830	324 723	8 354	7 057	41 700
35		2002	%	0,9	0,6	14,5	20,6	1,9	1,6	1,3
36		1998	%	0,6	0,3	16,7	21,1	2,1	0,7	1,2

**Bundesgebiet und in den Ländern**

Mecklen- burg-Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nord- rhein- Westfalen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Bundes- gebiet	Lfd. Nr.
1 401 072	6 036 550	13 177 527	3 050 846	821 147	3 573 786	2 108 278	2 168 312	1 965 031	61 388 671	1
1 407 661	5 954 567	13 086 397	3 016 036	828 507	3 602 458	2 149 785	2 135 992	1 968 023	60 762 751	2
996 721	4 888 292	10 579 237	2 441 696	657 150	2 630 389	1 449 219	1 753 254	1 470 807	48 574 607	3
1 117 517	4 996 360	10 984 476	2 529 717	702 986	2 941 359	1 657 621	1 760 598	1 618 779	49 947 087	4
71,1	81,0	80,3	80,0	80,0	73,6	68,7	80,9	74,8	79,1	5
79,4	83,9	83,9	83,9	84,8	81,6	77,1	82,4	82,3	82,2	6
25 421	57 001	126 071	53 987	15 535	50 305	23 712	22 092	26 197	746 615	6
34 269	60 279	139 981	49 945	15 890	56 495	32 901	26 431	29 860	780 507	7
2,6	1,2	1,2	2,2	2,4	1,9	1,6	1,3	1,8	1,5	8
3,1	1,2	1,3	2,0	2,3	1,9	2,0	1,5	1,8	1,6	9
971 300	4 831 291	10 453 166	2 387 709	641 615	2 580 084	1 425 507	1 731 162	1 444 610	47 827 992	10
1 083 248	4 936 081	10 844 495	2 479 772	687 096	2 884 864	1 624 720	1 734 167	1 588 919	49 166 580	11
										12
411 542	2 419 586	4 977 036	1 026 632	322 138	838 065	606 444	827 671	581 449	20 056 007	13
399 015	2 516 652	5 447 132	1 106 021	380 843	919 130	686 428	849 657	598 958	21 535 893	14
42,4	50,1	47,6	43,0	50,2	32,5	42,5	47,8	40,2	41,9	15
36,8	51,0	50,2	44,6	55,4	31,9	42,2	49,0	37,7	43,8	16
306 222	1 813 675	4 015 398	1 026 390	240 021	955 468	442 348	691 425	451 185	15 333 403	17
345 883	1 929 532	4 210 718	1 075 578	242 877	1 063 306	490 274	725 239	494 973	15 854 215	18
31,5	37,5	38,4	43,0	37,4	37,0	31,0	39,9	31,2	32,1	19
31,9	39,1	38,8	43,4	35,3	36,9	30,2	41,8	31,2	32,2	20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 308 479	21
—	—	—	—	—	—	—	—	—	3 602 472	22
—	—	—	—	—	—	—	—	—	9,0	23
—	—	—	—	—	—	—	—	—	7,3	24
30 751	247 945	556 741	113 835	24 097	90 338	37 366	86 308	45 405	2 694 027	25
23 969	220 746	546 021	107 265	23 193	109 636	42 174	68 250	53 607	2 448 162	26
3,2	5,1	5,3	4,8	3,8	3,5	2,6	5,0	3,1	5,6	27
2,2	4,5	5,0	4,3	3,4	3,8	2,6	3,9	3,4	5,0	28
46 970	261 746	672 152	181 532	28 782	173 133	100 254	91 600	84 980	2 750 646	29
19 939	134 445	310 354	94 408	13 972	89 806	51 029	48 644	46 327	1 486 433	30
4,8	5,4	6,4	7,6	4,5	6,7	7,0	5,3	5,9	5,8	31
1,8	2,7	2,9	3,8	2,0	3,1	3,1	2,8	2,9	3,0	32
159 303	50 047	118 380	20 413	7 333	456 387	224 919	20 968	275 077	2 078 055	33
268 362	47 237	81 199	6 925	3 417	567 154	326 008	17 199	332 942	2 416 781	34
16,4	1,0	1,1	0,9	1,1	17,7	15,8	1,2	19,0	4,3	35
24,8	1,0	0,7	0,3	0,5	19,7	20,1	1,0	21,0	4,9	36

Noch: **Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998 im**  
a) Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung sowie Verteilung der gültigen Erststimmen

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Wahljahr	Einheit	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen
37	Sonstige	2002	Anz.	68 753	100 105	48 513	26 825	10 536	8 281	37 375
38		1998	Anz.	352 625	352 302	127 180	70 359	9 471	33 333	150 436
39		2002	%	1,2	1,4	2,6	1,8	2,8	0,9	1,1
40		1998	%	5,9	5,1	6,5	4,6	2,4	3,4	4,2
41	darunter <sup>1)</sup>									
42	Schill	2002	Anz.	2 034	—	2 578	6 238	7 704	—	3 441
43		2002	%	0,0	—	0,1	0,4	2,0	—	0,1
44	Die Tierschutzpartei	2002	Anz.	—	—	—	—	—	—	7 144
45		1998	Anz.	—	—	—	—	—	801	—
46		2002	%	—	—	—	—	—	—	0,2
47		1998	%	—	—	—	—	—	0,1	—
48	NPD	2002	Anz.	3 483	—	10 876	10 766	1 255	4 140	11 443
49		1998	Anz.	1 892	—	3 110	—	2 268	613	8 145
50		2002	%	0,1	—	0,6	0,7	0,3	0,4	0,3
51		1998	%	0,0	—	0,2	—	0,6	0,1	0,2
52	GRAUE	2002	Anz.	9 157	2 372	18 540	4 566	1 170	—	2 558
53		1998	Anz.	12 866	5 145	21 204	4 419	2 121	8 530	7 880
54		2002	%	0,2	0,0	1,0	0,3	0,3	—	0,1
55		1998	%	0,2	0,1	1,1	0,3	0,5	0,9	0,2
56	ödp	2002	Anz.	6 012	41 385	—	—	—	—	—
57		1998	Anz.	35 131	81 645	2 311	1 040	—	—	994
58		2002	%	0,1	0,6	—	—	—	—	—
59		1998	%	0,6	1,2	0,1	0,1	—	—	0,0
60	REP	2002	Anz.	6 546	27 017	3 353	—	—	—	7 713
61		1998	Anz.	244 460	209 190	69 475	54 610	3 781	15 946	93 090
62		2002	%	0,1	0,4	0,2	—	—	—	0,2
63		1998	%	4,1	3,0	3,6	3,5	0,9	1,6	2,6

1) Aufgeführt sind Parteien, die in einem Landesparlament vertreten sind bzw. bei der Bundestagswahl 1998 bundesweit mindestens 0,2 Prozent der gültigen  
Anmerkung: X = Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

**Bundesgebiet und in den Ländern**

Mecklen- burg-Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nord- rhein- Westfalen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Bundes- gebiet	Lfd. Nr.
16 512	38 292	113 459	18 907	19 244	64 691	14 176	13 190	6 514	605 373	37
26 080	87 469	249 071	89 575	22 794	135 832	28 807	25 178	62 112	1 822 624	38
1,7	0,8	1,1	0,8	3,0	2,5	1,0	0,8	0,5	1,3	39
2,4	1,8	2,3	3,6	3,3	4,7	1,8	1,5	3,9	3,7	40
										41
13 309	15 968	68 841	–	–	–	–	–	–	120 113	42
1,4	0,3	0,7	–	–	–	–	–	–	0,3	43
–	–	–	–	–	–	1 710	–	–	8 854	44
–	–	–	–	–	–	933	–	–	1 734	45
–	–	–	–	–	–	0,1	–	–	0,0	46
–	–	–	–	–	–	0,1	–	–	0,0	47
1 108	6 531	3 680	5 468	6 951	26 612	6 000	2 062	2 539	102 914	48
2 418	1 062	2 101	934	3 096	17 904	–	1 500	–	45 043	49
0,1	0,1	0,0	0,2	1,1	1,0	0,4	0,1	0,2	0,2	50
0,2	0,0	0,0	0,0	0,5	0,6	–	0,1	–	0,1	51
942	5 413	13 326	–	3 463	8 865	2 925	2 175	–	75 472	52
1 420	5 983	43 292	1 551	4 452	3 837	9 168	4 483	5 412	141 763	53
0,1	0,1	0,1	–	0,5	0,3	0,2	0,1	–	0,2	54
0,1	0,1	0,4	0,1	0,6	0,1	0,6	0,3	0,3	0,3	55
–	636	4 215	2 467	–	–	–	–	1 823	56 538	56
761	2 768	7 878	8 480	522	–	410	760	2 608	145 308	57
–	0,0	0,0	0,1	–	–	–	–	0,1	0,1	58
0,1	0,1	0,1	0,3	0,1	–	0,0	0,0	0,2	0,3	59
–	–	4 035	2 696	–	4 504	–	–	–	55 864	60
15 297	58 655	158 578	67 415	8 472	66 042	12 759	9 786	28 108	1 115 664	61
–	–	0,0	0,1	–	0,2	–	–	–	0,1	62
1,4	1,2	1,5	2,7	1,2	2,3	0,8	0,6	1,8	2,3	63

Zweitstimmen erhalten haben und bei der Bundestagswahl 2002 kandidieren.

**Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998 im**  
**b) Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung sowie Verteilung der gültigen Zweitstimmen**

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Wahljahr	Einheit	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen
1	Wahlberechtigte	2002	Anz.	7 414 190	9 084 721	2 442 729	2 098 733	484 238	1 221 715	4 339 796
2		1998	Anz.	7 256 933	8 875 328	2 442 929	2 032 303	494 809	1 213 821	4 297 202
3	Wähler	2002	Anz.	6 016 552	7 412 093	1 895 999	1 547 640	381 944	973 083	3 480 531
4		1998	Anz.	6 032 612	7 026 811	1 980 517	1 587 152	406 054	984 644	3 619 884
5	Wahlbeteiligung	2002	%	81,1	81,6	77,6	73,7	78,9	79,6	80,2
6		1998	%	83,1	79,2	81,1	78,1	82,1	81,1	84,2
6	Ungültige Zweitstimmen	2002	Anz.	78 321	54 915	24 453	21 486	4 594	9 567	66 514
7		1998	Anz.	87 248	52 343	22 558	45 181	4 553	11 283	53 353
8		2002	%	1,3	0,7	1,3	1,4	1,2	1,0	1,9
9		1998	%	1,4	0,7	1,1	2,8	1,1	1,1	1,5
10	Gültige Zweitstimmen	2002	Anz.	5 938 231	7 357 178	1 871 546	1 526 154	377 350	963 516	3 414 017
11		1998	Anz.	5 945 364	6 974 468	1 957 959	1 541 971	401 501	973 361	3 566 531
12	davon									
13	SPD	2002	Anz.	1 989 141	1 920 820	685 375	707 439	183 439	404 909	1 355 517
14		1998	Anz.	2 118 439	2 401 021	740 915	670 744	201 539	445 276	1 481 898
15		2002	%	33,5	26,1	36,6	46,4	48,6	42,0	39,7
16		1998	%	35,6	34,4	37,8	43,5	50,2	45,7	41,6
17	CDU	2002	Anz.	2 543 233	–	483 864	339 686	92 515	270 389	1 265 893
18		1998	Anz.	2 245 873	–	463 438	320 443	102 115	291 756	1 238 158
19		2002	%	42,8	–	25,9	22,3	24,5	28,1	37,1
20		1998	%	37,8	–	23,7	20,8	25,4	30,0	34,7
21	CSU	2002	Anz.	–	4 311 513	–	–	–	–	–
22		1998	Anz.	–	3 324 480	–	–	–	–	–
23		2002	%	–	58,6	–	–	–	–	–
24		1998	%	–	47,7	–	–	–	–	–
25	GRÜNE	2002	Anz.	675 910	562 455	273 791	68 952	56 588	155 906	366 022
26		1998	Anz.	549 567	413 909	221 849	55 884	45 303	104 658	293 939
27		2002	%	11,4	7,6	14,6	4,5	15,0	16,2	10,7
28		1998	%	9,2	5,9	11,3	3,6	11,3	10,8	8,2
29	FDP	2002	Anz.	461 751	332 748	123 944	88 642	25 115	65 592	280 811
30		1998	Anz.	524 527	354 620	95 403	43 896	23 809	62 835	279 988
31		2002	%	7,8	4,5	6,6	5,8	6,7	6,8	8,2
32		1998	%	8,8	5,1	4,9	2,8	5,9	6,5	7,9
33	PDS	2002	Anz.	56 125	49 559	212 436	263 158	8 556	20 224	45 852
34		1998	Anz.	58 013	46 301	263 337	313 090	9 815	22 603	52 216
35		2002	%	0,9	0,7	11,4	17,2	2,3	2,1	1,3
36		1998	%	1,0	0,7	13,4	20,3	2,4	2,3	1,5

**Bundesgebiet und in den Ländern**

Mecklen- burg-Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nord- rhein- Westfalen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Bundes- gebiet	Lfd. Nr.
1 401 072	6 036 550	13 177 527	3 050 846	821 147	3 573 786	2 108 278	2 168 312	1 965 031	61 388 671	1
1 407 661	5 954 567	13 086 397	3 016 036	828 507	3 602 458	2 149 785	2 135 992	1 968 023	60 762 751	2
996 721	4 888 292	10 579 237	2 441 696	657 150	2 630 389	1 449 219	1 753 254	1 470 807	48 574 607	3
1 117 517	4 996 360	10 984 476	2 529 717	702 986	2 941 359	1 657 621	1 760 598	1 618 779	49 947 087	4
71,1	81,0	80,3	80,0	80,0	73,6	68,7	80,9	74,8	79,1	5
79,4	83,9	83,9	83,9	84,8	81,6	77,1	82,4	82,3	82,2	6
23 754	40 459	109 422	40 864	14 227	46 031	20 533	18 445	20 718	594 303	6
28 241	44 399	114 941	37 965	13 678	46 994	26 444	23 843	25 551	638 575	7
2,4	0,8	1,0	1,7	2,2	1,7	1,4	1,1	1,4	1,2	8
2,5	0,9	1,0	1,5	1,9	1,6	1,6	1,4	1,6	1,3	9
972 967	4 847 833	10 469 815	2 400 832	642 923	2 584 358	1 428 686	1 734 809	1 450 089	47 980 304	10
1 089 276	4 951 961	10 869 535	2 491 752	689 308	2 894 365	1 631 177	1 736 755	1 593 228	49 308 512	11
										12
405 350	2 319 044	4 499 550	917 793	295 520	860 911	617 143	743 819	578 790	18 484 560	13
384 746	2 446 945	5 097 425	1 028 886	361 486	842 329	620 771	788 907	549 942	20 181 269	14
41,7	47,8	43,0	38,2	46,0	33,3	43,2	42,9	39,9	38,5	15
35,3	49,4	46,9	41,3	52,4	29,1	38,1	45,4	34,5	40,9	16
294 884	1 674 633	3 674 405	966 175	224 843	867 121	415 099	625 054	426 389	14 164 183	17
318 939	1 689 953	3 669 024	975 258	219 484	945 199	444 311	620 516	460 441	14 004 908	18
30,3	34,5	35,1	40,2	35,0	33,6	29,1	36,0	29,4	29,5	19
29,3	34,1	33,8	39,1	31,8	32,7	27,2	35,7	28,9	28,4	20
-	-	-	-	-	-	-	-	-	4 311 513	21
-	-	-	-	-	-	-	-	-	3 324 480	22
-	-	-	-	-	-	-	-	-	9,0	23
-	-	-	-	-	-	-	-	-	6,7	24
34 092	353 300	930 013	190 604	48 608	119 435	48 471	162 384	61 783	4 108 314	25
32 132	292 799	745 911	152 009	37 807	126 964	54 538	112 287	62 068	3 301 624	26
3,5	7,3	8,9	7,9	7,6	4,6	3,4	9,4	4,3	8,6	27
2,9	5,9	6,9	6,1	5,5	4,4	3,3	6,5	3,9	6,7	28
52 805	343 390	977 890	223 647	41 112	187 550	108 146	139 418	84 905	3 537 466	29
24 300	314 503	789 745	177 016	32 517	105 524	66 428	131 611	54 233	3 080 955	30
5,4	7,1	9,3	9,3	6,4	7,3	7,6	8,0	5,9	7,4	31
2,2	6,4	7,3	7,1	4,7	3,6	4,1	7,6	3,4	6,2	32
158 913	50 416	125 500	24 036	8 987	417 856	205 742	22 573	245 864	1 915 797	33
257 464	50 068	131 550	25 083	7 087	577 764	337 393	25 470	338 200	2 515 454	34
16,3	1,0	1,2	1,0	1,4	16,2	14,4	1,3	17,0	4,0	35
23,6	1,0	1,2	1,0	1,0	20,0	20,7	1,5	21,2	5,1	36

Noch: **Vorläufige Ergebnisse der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 mit Vergleichsangaben von 1998 im**  
b) Wahlberechtigte, Wähler, Wahlbeteiligung sowie Verteilung der gültigen Zweitstimmen

Lfd. Nr.	Bezeichnung	Wahljahr	Einheit	Baden-Württemberg	Bayern	Berlin	Brandenburg	Bremen	Hamburg	Hessen
37	Sonstige	2002	Anz.	212 071	180 083	92 136	58 277	11 137	46 496	99 922
38		1998	Anz.	448 945	434 137	173 017	137 914	18 920	46 233	220 332
39		2002	%	3,6	2,4	4,9	3,8	3,0	4,8	2,9
40		1998	%	7,6	6,2	8,8	8,9	4,7	4,7	6,2
41	darunter <sup>1)</sup>									
42	Schill	2002	Anz.	27 828	16 735	34 389	26 162	6 465	40 249	22 291
43		2002	%	0,5	0,2	1,8	1,7	1,7	4,2	0,7
44	Die Tierschutzpartei	2002	Anz.	27 465	24 427	–	–	–	–	18 724
45		1998	Anz.	22 244	21 376	9 372	14 136	–	3 401	12 609
46		2002	%	0,5	0,3	–	–	–	–	0,5
47		1998	%	0,4	0,3	0,5	0,9	–	0,3	0,4
48	NPD	2002	Anz.	16 376	16 747	11 254	23 297	1 783	1 949	12 620
49		1998	Anz.	8 936	7 219	7 897	11 646	1 134	1 052	9 686
50		2002	%	0,3	0,2	0,6	1,5	0,5	0,2	0,4
51		1998	%	0,2	0,1	0,4	0,8	0,3	0,1	0,3
52	GRAUE	2002	Anz.	10 152	7 295	15 883	8 818	1 934	–	6 427
53		1998	Anz.	16 139	11 249	17 508	5 646	1 989	5 423	9 246
54		2002	%	0,2	0,1	0,8	0,6	0,5	–	0,2
55		1998	%	0,3	0,2	0,9	0,4	0,5	0,6	0,3
56	ödp	2002	Anz.	11 600	26 981	2 333	–	–	–	2 422
57		1998	Anz.	21 146	49 184	1 513	1 489	–	1 639	2 404
58		2002	%	0,2	0,4	0,1	–	–	–	0,1
59		1998	%	0,4	0,7	0,1	0,1	–	0,2	0,1
60	REP	2002	Anz.	65 401	50 093	12 767	–	955	1 201	26 467
61		1998	Anz.	240 402	179 038	46 542	25 602	2 721	5 562	83 595
62		2002	%	1,1	0,7	0,7	–	0,3	0,1	0,8
63		1998	%	4,0	2,6	2,4	1,7	0,7	0,6	2,3

1) Aufgeführt sind Parteien, die in einem Landesparlament vertreten sind bzw. bei der Bundestagswahl 1998 bundesweit mindestens 0,2 Prozent der gültigen

Anmerkung: X = Ergebnis lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

**Bundesgebiet und in den Ländern**

Mecklen- burg-Vor- pommern	Nieder- sachsen	Nord- rhein- Westfalen	Rhein- land- Pfalz	Saarland	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Schleswig- Holstein	Thüringen	Bundes- gebiet	Lfd. Nr.
26 923	107 050	262 457	78 577	23 853	131 485	34 085	41 561	52 358	1 458 471	37
71 695	157 693	435 880	133 500	30 927	296 585	107 736	57 964	128 344	2 899 822	38
2,8	2,2	2,5	3,3	3,7	5,1	2,4	2,4	3,6	3,0	39
6,6	3,2	4,0	5,4	4,5	10,2	6,6	3,3	8,1	5,9	40
										41
16 077	43 143	70 609	13 746	5 985	31 528	–	26 246	18 304	399 757	42
1,7	0,9	0,7	0,6	0,9	1,2	–	1,5	1,3	0,8	43
–	17 536	38 106	19 308	–	–	13 939	–	–	159 505	44
–	12 077	27 320	11 297	–	–	–	–	–	133 832	45
–	0,4	0,4	0,8	–	–	1,0	–	–	0,3	46
–	0,2	0,3	0,5	–	–	–	–	–	0,3	47
8 019	12 900	25 868	10 315	4 437	36 752	14 281	4 695	13 579	214 872	48
10 653	6 823	12 316	4 532	1 988	34 485	5 334	2 870	–	126 571	49
0,8	0,3	0,2	0,4	0,7	1,4	1,0	0,3	0,9	0,4	50
1,0	0,1	0,1	0,2	0,3	1,2	0,3	0,2	–	0,3	51
–	7 255	22 249	–	3 421	14 738	5 865	4 310	5 989	114 336	52
2 541	8 445	34 169	6 959	3 310	11 460	7 617	4 977	5 879	152 557	53
–	0,1	0,2	–	0,5	0,6	0,4	0,2	0,4	0,2	54
0,2	0,2	0,3	0,3	0,5	0,4	0,5	0,3	0,4	0,3	55
–	1 739	4 873	3 957	–	–	–	–	3 139	57 044	56
674	2 124	6 644	4 842	808	3 133	–	1 687	2 609	98 257	57
–	0,0	0,0	0,2	–	–	–	–	0,2	0,1	58
0,1	0,0	0,1	0,2	0,1	0,1	–	0,1	0,2	0,2	59
2 827	13 976	40 753	23 521	2 796	26 189	–	2 442	11 347	280 735	60
6 172	45 055	113 608	53 676	8 240	55 129	9 055	6 728	25 258	906 383	61
0,3	0,3	0,4	1,0	0,4	1,0	–	0,1	0,8	0,6	62
0,6	0,9	1,0	2,2	1,2	1,9	0,6	0,4	1,6	1,8	63

Zweitstimmen erhalten haben und bei der Bundestagswahl 2002 kandidieren.

**Sitzverteilung im 15. Deutschen Bundestag nach den vorläufigen Ergebnissen der Wahl am 22. September 2002**

Partei		Bund	BW	BY	BE	BB	HB	HH	HE	MV	NI	NW	RP	SL	SN	ST	SH	TH
SPD	Wahlkreis <sup>1)</sup>	171	7	1	9	10	2	6	17	5	25	45	7	4	4	10	10	9
	Landesliste <sup>2)</sup>	80	20	25	-	-	-	-	1	-	6	15	5	-	8	-	-	-
	<b>Sitze insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>251</b>	<b>27</b>	<b>26</b>	<b>9</b>	<b>10</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>18</b>	<b>5</b>	<b>31</b>	<b>60</b>	<b>12</b>	<b>4</b>	<b>12</b>	<b>10</b>	<b>10</b>	<b>9</b>
	Sitze Zweitstimmen <sup>4)</sup>	247	27	26	9	10	2	5	18	5	31	60	12	4	12	8	10	8
	Überhangmandate <sup>5)</sup>	4	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2	-	1
CDU	Wahlkreis <sup>1)</sup>	82	30	-	-	-	-	-	4	2	4	19	8	-	13	-	1	1
	Landesliste <sup>2)</sup>	108	4	-	6	4	1	4	13	2	18	30	5	3	-	6	7	5
	<b>Sitze insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>190</b>	<b>34</b>	-	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>17</b>	<b>4</b>	<b>22</b>	<b>49</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>13</b>	<b>6</b>	<b>8</b>	<b>6</b>
	Sitze Zweitstimmen <sup>4)</sup>	189	34	-	6	4	1	4	17	4	22	49	13	3	12	6	8	6
	Überhangmandate <sup>5)</sup>	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-
CSU	Wahlkreis <sup>1)</sup>	43	-	43	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Landesliste <sup>2)</sup>	15	-	15	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	<b>Sitze insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>58</b>	-	<b>58</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sitze Zweitstimmen <sup>4)</sup>	58	-	58	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Überhangmandate <sup>5)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GRÜNE	Wahlkreis <sup>1)</sup>	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Landesliste <sup>2)</sup>	54	9	7	3	1	1	2	5	-	5	12	2	1	2	1	2	1
	<b>Sitze insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>55</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>5</b>	-	<b>5</b>	<b>12</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
	Sitze Zweitstimmen <sup>4)</sup>	55	9	7	4	1	1	2	5	-	5	12	2	1	2	1	2	1
	Überhangmandate <sup>5)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
FDP	Wahlkreis <sup>1)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Landesliste <sup>2)</sup>	47	6	4	2	1	-	1	4	1	5	13	3	1	2	1	2	1
	<b>Sitze insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>47</b>	<b>6</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	-	<b>1</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>5</b>	<b>13</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>1</b>
	Sitze Zweitstimmen <sup>4)</sup>	47	6	4	2	1	-	1	4	1	5	13	3	1	2	1	2	1
	Überhangmandate <sup>5)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PDS	Wahlkreis <sup>1)</sup>	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Landesliste <sup>2)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	<b>Sitze insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>2</b>	-	-	<b>2</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Sitze Zweitstimmen <sup>4)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Überhangmandate <sup>5)</sup>	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	Wahlkreis <sup>1)</sup>	299	37	44	12	10	2	6	21	7	29	64	15	4	17	10	11	10
	Landesliste <sup>2)</sup>	304	39	51	11	6	2	7	23	3	34	70	15	5	12	8	11	7
	<b>Sitze insgesamt<sup>3)</sup></b>	<b>603</b>	<b>76</b>	<b>95</b>	<b>23</b>	<b>16</b>	<b>4</b>	<b>13</b>	<b>44</b>	<b>10</b>	<b>63</b>	<b>134</b>	<b>30</b>	<b>9</b>	<b>29</b>	<b>18</b>	<b>22</b>	<b>17</b>
	Sitze Zweitstimmen <sup>4)</sup>	596	76	95	21	16	4	12	44	10	63	134	30	9	28	16	22	16
	Überhangmandate <sup>5)</sup>	5	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1	2	-	1

1) Gewonnene Wahlkreissitze. – 2) Verbleibende Landeslistensitze nach den Zweitstimmen. – 3) Gewonnene Wahlkreis- und Landeslistensitze. – 4) Errechnete Zahl der Sitze nach den Zweitstimmen. – 5) Angefallene Überhangmandate, die bereits in der Zahl der Sitze insgesamt erhalten sind.

Hinweis: In der obigen Tabelle werden für die Namen der Länder folgende Abkürzungen benutzt.

BW	Baden-Württemberg	HE	Hessen	SN	Sachsen
BY	Bayern	MV	Mecklenburg-Vorpommern	ST	Sachsen-Anhalt
BE	Berlin	NI	Niedersachsen	SH	Schleswig-Holstein
BB	Brandenburg	NW	Nordrhein-Westfalen	TH	Thüringen
HB	Bremen	RP	Rheinland-Pfalz		
HH	Hamburg	SL	Saarland		

An dieser Veröffentlichung maßgeblich beteiligt waren

- Referat 24 – Projektleitung, Konzeption und Organisation
- Referat 13 – Anwendungsentwicklung
- Referat 14 – Dezentrale Systemtechnik
- Referat 61 – Grafiken und Internetangebot
- Referat 62 – Redaktion, DTP, Umschlaggestaltung und Druck

Die Autoren

Werner Brachat-Schwarz, Ivar Cornelius, Jutta Demel, Christoph Dreher, Rosi Edelmann, Uwe Gölz, Silvia Goeken, Monika Hin, Dr. Monika Kaiser, Dr. Richard Kössler, Steffi Krenzke, Patrizia Mödinger, Dr. Karl Pristl, Thomas Schwarz, Thomas Weinmann, Joachim Werner, Dr. Ulrike Winkelmann, Dr. Rainer Wolf

Im Internet

Die vorläufigen Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 sowie der Textbeitrag dieser Veröffentlichung werden vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg auch im Internet angeboten. Ab Mitte Oktober werden die endgültigen Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 vorliegen.

Neben den aktuellen Ergebnissen der Bundestagswahl 2002 stellt das Statistische Landesamt auch Ergebnisse früherer Wahlen sowie Wirtschafts- und Sozialstrukturdaten nach Bundestagswahlkreisen und auch auf Gemeindeebene im Internet zur Verfügung. Abgerundet wird der Informationsservice durch eine interaktive Grafik (Java-Applet). Ein Link auf die Seite des Bundeswahlleiters liefert ergänzende Informationen zur Bundestagswahl 2002 bundesweit und zu allen anderen Bundesländern.

Weitere Informationen zum Thema Wahlen unter: [www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de)

Liste der im Heft verwendeten Abkürzungen für die Bundestagswahlkreise Baden-Württembergs

Bundestagswahlkreise		Abkürzung	Bundestagswahlkreise		Abkürzung
259	Stuttgart I	259 S I	278	Rhein-Neckar	278 RN
260	Stuttgart II	260 S II	279	Bruchsal-Schwetzingen	279 BR-SW
261	Böblingen	261 BB	280	Pforzheim	280 PF
262	Esslingen	262 ES	281	Calw	281 CW
263	Nürtingen	263 NÜ	282	Freiburg	282 FR
264	Göppingen	264 GP	283	Lörrach-Müllheim	283 LÖ
265	Waiblingen	265 WN	284	Emmendingen-Lahr	284 EM-LA
266	Ludwigsburg	266 LB	285	Offenburg	285 OG
267	Neckar-Zaber	267 NZ	286	Rottweil-Tuttlingen	286 RW-TUT
268	Heilbronn	268 HN	287	Schwarzwald-Baar	287 SB
269	Schwäbisch Hall-Hohenlohe	269 SHA-HO	288	Konstanz	288 KN
270	Backnang-Schwäbisch Gmünd	270 BA-SG	289	Waldshut	289 WT
271	Aalen-Heidenheim	271 AA-HDH	290	Reutlingen	290 RT
272	Karlsruhe-Stadt	272 KA-St	291	Tübingen	291 TÜ
273	Karlsruhe-Land	273 KA-La	292	Ulm	292 UL
274	Rastatt	274 RA	293	Biberach	293 BC
275	Heidelberg	275 HD	294	Ravensburg-Bodensee	294 RV-BS
276	Mannheim	276 MA	295	Zollernalb-Sigmaringen	295 ZA-SIG
277	Odenwald-Tauber	277 OTB			

ISBN 3-934338-24-0

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Postfach 10 60 33 · 70049 Stuttgart

Herausgeber und Vertrieb: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Böblinger Str. 68, 70199 Stuttgart,

E-Mail: [poststelle@stala.bwl.de](mailto:poststelle@stala.bwl.de), Internet: [www.statistik-bw.de](http://www.statistik-bw.de),

Telefon (0711) 6 41-28 66, Fax (0711) 60 18 74 51

Preis 9,20 Euro

zuzüglich Versandkosten

© Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Stuttgart, 2002

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.